

# UMWELTERKLÄRUNG

2024





Vorwort der Geschäftsführung

## »Umweltschutz ist Nachweltschutz«

*(Richard von Weizsäcker)*

**U**nternehmens- und Umweltziele sind in der SSB eng verzahnt. In einer Zeit spürbarer Umweltfolgen verstehen wir ökologische Verantwortung nicht als öffentlichkeitswirksamen Ablasshandel, sondern als Kern unseres Handelns. Wir begreifen uns als ökologischer Akteur – zugleich Nehmer und Geber – und machen Verantwortung nicht zur Bremse, sondern zum Treiber unserer Geschäftstätigkeit.

Mit Blick nach vorn identifizieren wir drei zentrale Handlungsfelder, die wir vorausschauend gestalten: Erstens begegnen wir der demografischen Entwicklung proaktiv, binden unsere Mitarbeitenden und gewinnen neue Talente, die Wissen und Expertise der SSB fortführen und erweitern. Dazu setzen wir auf Aus- und Weiterbildung, attraktive Arbeitsbedingungen und sicheren, gesundheitsfördernden Arbeitsschutz. Zweitens stellen wir uns kontinuierlich der Frage, wie wir Ressourcen schonen und Stoffströme in Kreisläufen führen – von der Beschaffung über Bauprozesse bis zur Verwertung. Drittens senken wir unseren Energieverbrauch und die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich, unter anderem durch Effizienzmaßnahmen, Ersatz fossiler Fahrzeuge und Geräte durch strombasierte Alternativen sowie die Nutzung erneuerbarer Energien, wo dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Über die Einhaltung gesetzlicher und interner Vorgaben hinaus sehen wir unsere Verantwortung in der kontinuierlichen Verbesserung von Umweltschutz, Gesundheit, Sicherheit und Energieeinsatz. Transparenz und Offenheit sind dabei Grundlage für Vertrauen. Deshalb betreiben wir ein Integriertes Managementsystem, das Umweltschutz, Arbeitsschutz, Sicherheit, Compliance und Antikorruption systematisch verankert. Wir definieren messbare Ziele, überwachen diese über Kennzahlen und Audits und leiten bei Abweichungen wirksame Maßnahmen ab.

Zudem stärken wir den Dialog mit Kund:innen, Partnern und Lieferanten, fördern innovationsoffene Zusammenarbeit und berücksichtigen Nachhaltigkeitskriterien in der Wertschöpfungskette. Digitale Tools und standardisierte Prozesse helfen uns, Datenqualität und Wirksamkeit unserer Maßnahmen zu erhöhen.

Wir haben bereits viel erreicht, bleiben aber ambitioniert. Unsere zweite Umwelterklärung zeigt nachvollziehbar, was wir umgesetzt haben – und welche neuen Ziele wir uns setzen, um unsere Umweltsituation weiter zu verbessern und unseren Beitrag zu einer ressourcenschonenden Bauwirtschaft zu leisten.

Hans Günther Winkler  
GESCHÄFTSFÜHRER



# Inhaltsverzeichnis

<b>01</b>	Das Unternehmen
<b>04</b>	Umweltmanagement und Organisation
<b>09</b>	Die Ermittlung der Umweltaspekte
<b>20</b>	Direkte und indirekte Umweltaspekte
<b>48</b>	Umweltziele und Umweltprogramm
<b>52</b>	Gültigkeitserklärung

**Das Inhaltsverzeichnis** stellt ausschließlich die Grobstruktur der Hauptkapitel unserer Umwelterklärung dar. Unterkapitel und Abschnitte wurden aus formalen Gründen nicht einbezogen.



# Das Unternehmen

## Unsere Geschichte

**D**ie SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH wurde im Frühjahr 2003 von erfolgreichen Kärntner Unternehmern und Managern der Bauindustrie gegründet und eröffnete seine Erfolgsgeschichte mit sechs Aufträgen für Brücken und Tunnelsanierung im ersten Geschäftsjahr. In den folgenden Jahren entwickelte sich das heute mittelständische Unternehmen zu einem der führenden Bauunternehmen Kärntens, dessen wesentlicher Tätigkeitsbereich die Sanierung anspruchsvoller Bauobjekte der österreichischen Verkehrsinfrastruktur für öffentliche Auftraggeber ist.

Mit der Erweiterung um die Sparte Hochbau im Jahr 2014 wurde das Tätigkeitsfeld strategisch verbreitert und die Basis für weiteres, nachhaltiges Wachstum geschaffen. Ein Meilenstein folgte 2019: Mit der Generalsanierung der »Hochstraße St. Marx« auf der A23 in Wien sicherte sich SSB erstmals einen Auftrag im dreistelligen Millionenbereich.

Fundament und wesentlicher Erfolgsfaktor für das bis heute kontinuierliche und qualitative Wachstum des Unternehmens waren und sind unsere schlanken Strukturen, Flexibilität im Denken und Handeln, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern, ARGE-Partnern, Subunternehmen und Lieferanten sowie die Expertise unserer Mitarbeiter.

Unsere Unternehmenskultur ist geprägt von Leistungs- und Qualitätsorientierung, Fairness und Verantwortung sowie Umweltbewusstsein und einem nachhaltigen Ressourcenmanagement – Werte, die unser Handeln seit der Gründung leiten und die Zukunft der SSB bestimmen.

## Unsere Standorte

**D**ie SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH ist an fünf Standorten vertreten – drei in Kärnten, einer in Tirol und einer in Wien.

**Hauptstandort Spittal an der Drau** (Villacher Straße 28b, 9800 Spittal): Hier befinden sich die Geschäftsführung, die gesamttechnische Leitung sowie die operative technische Leitung der Sparte **Tiefbau**. Ebenfalls am Firmensitz angesiedelt sind HR-Management, zentrale und kaufmännische Verwaltung, Geräte- und Fuhrparkverwaltung sowie die Bereiche Kalkulation, technischer Innendienst und IT. In Spittal hat zudem die 2019 gegründete SSB IngenieurBau GmbH ihren Sitz.

**Standort Hall in Tirol** (Schlölstraße 81, 6060 Hall): Seit 2023 werden von hier die **Tiefbauaktivitäten** in Westösterreich – insbesondere in Tirol und Vorarlberg – operativ gesteuert. Der Standort stärkt unsere regionale Nähe und Reaktionsfähigkeit auf komplexe Infrastrukturprojekte.

**Niederlassung Klagenfurt** (Mageregger Straße 71, 9020 Klagenfurt): Sitz der Sparte **Hochbau** mit operativer technischer Leitung, einer Verwaltungseinheit und der Abteilung Kalkulation Hochbau. Von hier betreuen wir eu-, Umbau- und Sanierungsprojekte im Wohn-, Industrie-, Gewerbe- sowie Bildungs- und Kulturbereich.

**Standort Feistritz an der Drau** (Gewerbepark 80, 9710 Feistritz): Teil der Geräte- und Fuhrparkverwaltung. Die neu errichtete Lagerhalle sowie mit Flugdächern überdachte Lagerflächen und die großzügige Freifläche dienen als **Logistikzentrum** für Zwischenlagerung und das Abstellen von Fahrzeugen, Baumaschinen, Geräten sowie Baumaterialien und Baustoffen.

**Standort Wien** (Lerchenfelder Straße 162, 1080 Wien): Der Wiener Standort erfüllt ausschließlich administrative und verwaltungstechnische Funktionen und ist derzeit unbesetzt.



## Unsere Kernkompetenzen

In der **Sparte Tiefbau** ist die wesentliche Kernkompetenz der SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH die Sanierung bzw. Generalinstandsetzung relevanter Objekte der österreichischen Verkehrsinfrastruktur mit dem Schwerpunkt »Linienbauwerke«, d.h. Brücken und Tunnel. Während der vergangenen Jahre gelang es dem Unternehmen zudem im Bereich »Spezialtiefbau«, insbesondere mit Sicherungsarbeiten in schwierigem Umfeld, umfangreiche Expertise zu erwerben, sodass man auch diesen besonderen Bereich der Sparte aus heutiger Sicht zu den Kernkompetenzen unseres Unternehmens zählen darf.

Insbesondere bei anspruchsvollen Großprojekten unseres strategischen Partners und Auftraggebers, der österreichischen Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft ASFINAG, konnten wir während der beiden vergangenen Jahrzehnte unsere Leistungsfähigkeit und Expertise in diesen Kernkompetenzen laufend unter Beweis stellen.

In der **Sparte Hochbau** liegt unsere Kernkompetenz in der Errichtung von klassischen sowie auch modernen, anspruchsvollen, architektonisch vielfältigen Einfamilienhäusern und Villen. Unsere qualifizierten Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung und Expertise setzen die Vorstellungen der Bauherren konsequent und transparent um. Wir haben uns zu hohen Qualitätsstandards verpflichtet, um gleichbleibend hervorragende Qualität zu gewährleisten und bauen massiv, individuell, schnell und kostengünstig.

## Unser Leistungsspektrum

Die **Sparte Tiefbau** steht für die Sanierung und Generalinstandsetzung von Brücken und Tunnel sowie für Sicherungsmaßnahmen an Bauwerken und Hängen. Das Portfolio umfasst ein breites Spektrum tiefbauspezifischer Leistungen, darunter Lärmschutzbauwerke, Galeriebauten, Erd- und Straßenbau, Entwässerungsanlagen, Kabel- und Leitungsbau sowie Abtrags- und Abbrucharbeiten. Unsere Projekte werden arbeitssicher und verkehrsverträglich ausgeführt, - zuverlässig, termintreu und in geprüfter Qualität.

Die **Sparte Hochbau** deckt das gesamte Leistungsspektrum vom Einfamilienhaus bis zu Wohnanlagen sowie Industrie- und Gewerbebauten ab. Neben der Errichtung von Bürogebäuden, Industrieobjekten sowie Kultur- und Bildungseinrichtungen verfügen wir über langjährige Expertise in Umbau, Zubau, Revitalisierung und Gebäudesanierung. Zudem realisieren wir auf Wunsch Projekte schlüsselfertig – mit klarer Kosten-, Termin- und Qualitätssteuerung.

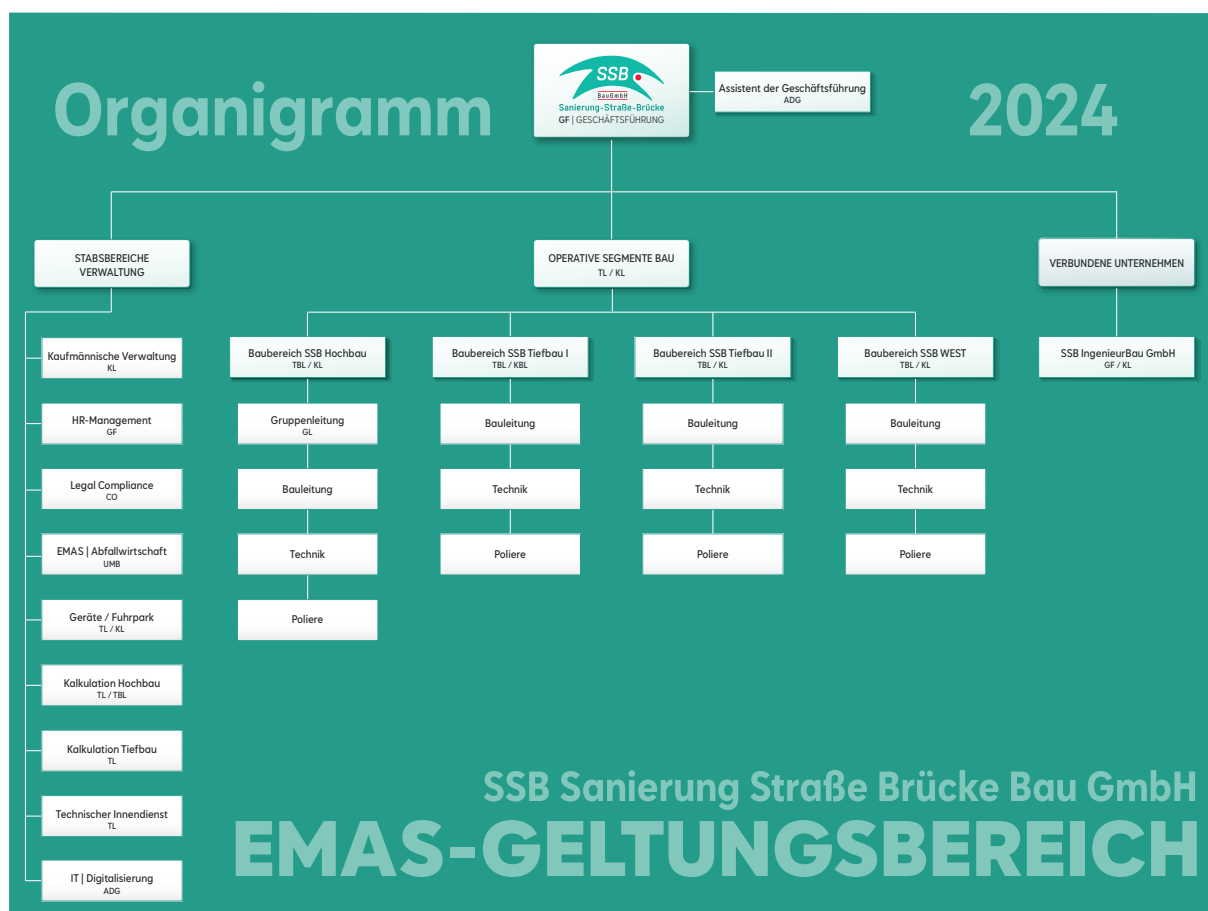
Die **Vermietung von Brückeninspektionsgeräten** inklusive fachkundiger, erfahrener Bedienung ergänzt unser Angebot. Dieses Service steht öffentlichen Auftraggebern wie auch Marktbegleitern zur Verfügung und unterstützt eine effiziente, sichere Bauwerksprüfung und Instandsetzung.





## Unsere Unternehmensstruktur

Unsere schlanke Organisationsstruktur mit kurzen, klaren Entscheidungs- und Kommunikationswegen schafft die Grundlage für effizientes, verantwortungsvolles Arbeiten und ermöglicht es uns, schnell und flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren. Sie sorgt für eine präzise Abstimmung aller Unternehmensaktivitäten, reduziert Schnittstellenverluste und erhöht die Umsetzungsgeschwindigkeit. So arbeiten wir wirtschaftlich und wettbewerbsfähig und erfüllen verlässlich unsere Verpflichtungen gegenüber Kund:innen, Mitarbeitenden, Partnern und weiteren Stakeholdern.



»Zweck und Ziel unserer Unternehmensstruktur ist es,  
die Stärken unserer Mitarbeiter produktiv zu machen  
und ihre Schwächen unwesentlich.«

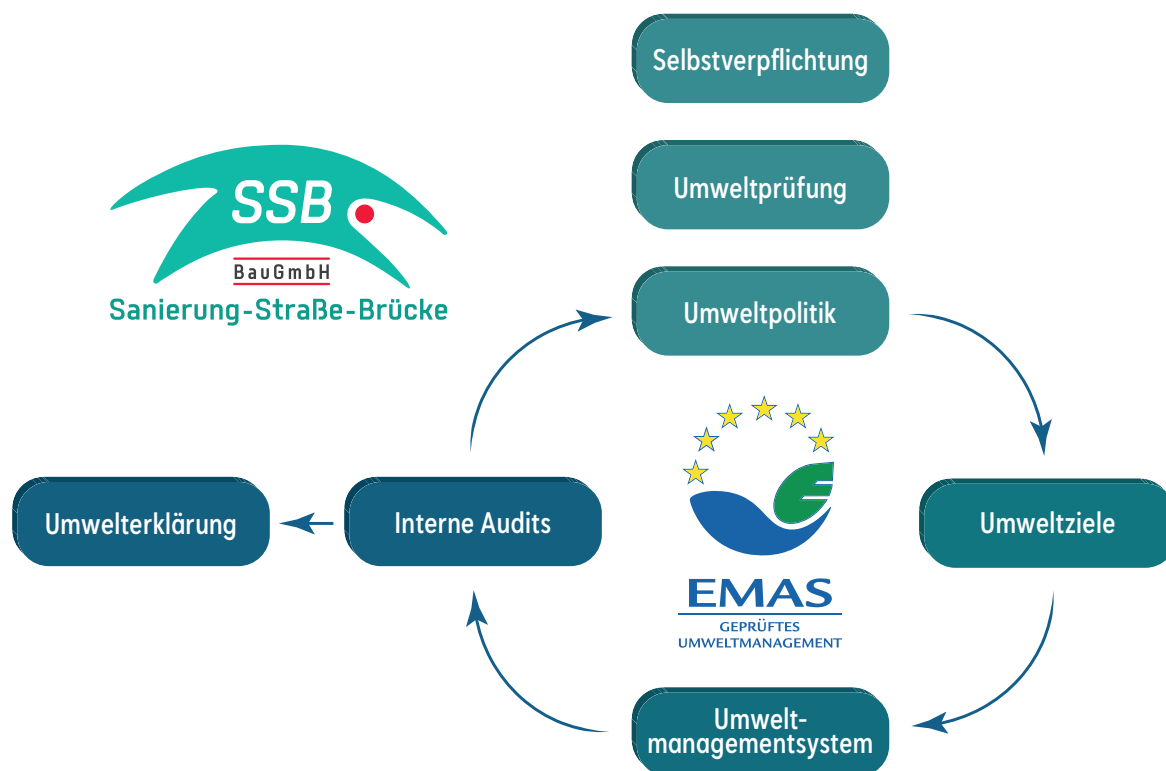
(frei nach Peter F. Drucker)



# Umweltmanagement und Organisation

## Anforderungen der EMAS-Verordnung

Mit EMAS nimmt die SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH freiwillig an einem europäischen System für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung teil. Das Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) verlangt regelmäßige interne Audits, in denen wir Zielerreichung und die Einhaltung sämtlicher umweltrechtlicher Anforderungen fortlaufend bewerten und dauerhaft verbessern. Die nachgelagerte Prüfung durch einen zugelassenen Umweltgutachter bestätigt die Vollständigkeit, Plausibilität, Rechtskonformität und Verlässlichkeit unserer Angaben und unseres Managementsystems.



## Unsere Umweltpolitik und unsere Umweltleitlinien

Die Umweltpolitik der SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH ist integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik und eng mit den Managementsystemen **Compliance (ISO 37301:2021)** und **Anti-Korruption (ISO 37001:2016)** verknüpft. Umwelt, Rechtstreue und Integrität betrachten wir ganzheitlich – auf Basis risikoorientierter Planung, klarer Verantwortlichkeiten, messbarer Ziele und kontinuierlicher Verbesserung über alle Standorte und Unternehmensbereiche.

Unsere Unternehmens- und Umweltpolitik leistet heute einen wirksamen Beitrag für eine gute Zukunft. Das ist keine Werbebotschaft, sondern Überzeugung. Wir führen SSB im ökonomischen, sozialen und ökologischen Gleichgewicht: ressourceneffizient, qualitätsorientiert, rechtskonform und sicher für Menschen und Umwelt. Wir übernehmen Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden, Kund:innen, Partnern und Gesellschaft und machen Nachhaltigkeit zur verbindlichen Grundlage unserer Entscheidungen.



**Mensch**

- Soziales Verhalten
- Loyalität
- Diversität
- Respekt
- Wertschätzung
- Gleichbehandlung

**Mitarbeiter**

- Zusammenarbeit und Teamgeist
- Sicherheit und Arbeitsschutz
- Chancengleichheit

**Gesellschafter**

- Verbundene Unternehmen
- Beteiligungen
- Führung
- Interne Richtlinien
- Bindende Verpflichtungen
- Sanktionen bei Nichteinhaltung
- Vorgabe und Vermittlung von Werten
- Hinweisgebersystem
- Unabhängiger »CO« und »UMB«

**Stakeholder**  
(Interessierte Parteien)

- Lieferanten
- Subunternehmer
- Kunden und Auftraggeber
- Externe Dienstleister
- Antikorruption
- Einhaltung von Rechtsvorschriften
- Faire Geschäftsbedingungen
- Fairer Wettbewerb
- Partnerschaftlicher Umgang

**Umwelt**

- Umweltbewusst
- Nachhaltig
- Ökologisch
- Ressourcenschonend



**... dazu stehen WIR, ... mit Sicherheit**

Die SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH versteht das europäische Umweltmanagementsystem EMAS in der Tradition der Agenda 21: Nachhaltiges Handeln ist Leitmotiv und Verpflichtung zugleich. Vor diesem Hintergrund bekennen wir uns zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung und zur laufenden Steigerung der Ressourceneffizienz über alle Standorte, Projekte und Wertschöpfungsstufen hinweg.

Zur Wirksamkeit unseres Umweltmanagements definieren wir messbare Ziele, überwachen diese mittels Kennzahlen und Audits und leiten bei Abweichungen korrigierende Maßnahmen ab. Zuständigkeiten sind klar geregelt; Schulung und Bewusstseinsbildung stärken die Verantwortung aller Mitarbeitenden. Im Dialog mit Auftraggebern, Partnern und Lieferanten verankern wir Umweltaanforderungen in Beschaffung, Bauprozessen und Serviceleistungen.

Um dies sicherzustellen, stellen wir unser Handeln unter die nachstehenden **Umweltleitlinien**, die Verbindlichkeit schaffen und unsere tägliche Praxis steuern.



- Wir betrachten die Umwelt als ein wertvolles gesellschaftliches Gemeingut. Wir übernehmen Verantwortung dafür, dieses durch unser Handeln zu erhalten und zu schützen.
- Umweltschutzmaßnahmen haben in unserem Unternehmen grundsätzlich eine sehr hohe Priorität. Sie werden durch vernünftige Abwägung sozialer und ökonomischer Aspekte getroffen und im Rahmen unserer technischen und finanziellen Möglichkeiten umgesetzt.
- Wir verpflichten uns, bei der Durchführung unserer Baudienstleistungen alle relevanten umweltbezogenen Rechtsvorschriften einzuhalten und unsere Umweltleistungen jederzeit und über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, zu verbessern.
- Unsere Umweltleistung wird regelmäßig erfasst, kontrolliert, beurteilt und dokumentiert. Bei erkennbaren Abweichungen stellen wir sicher, dass geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung ergriffen werden.
- Wir sind bestrebt, gesundheits- oder umweltschädliche Emissionen, die durch unser unternehmerisches Handeln ausgelöst werden, auf ein Minimum zu reduzieren oder vollständig zu verhindern. Deshalb verfolgen wir Strategien zur Minimierung des Ressourceneinsatzes und zur umweltschonenden Abwicklung unserer Bauprojekte und aller dafür notwendigen Transport- und Logistikprozesse.
- Unsere Mitarbeiter werden in den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung einbezogen. Wir fördern jeden Einzelnen und wissen, dass gute Leistung nur gemeinsam erzielt werden kann. Deshalb legen wir Wert auf dynamisches Teamwork. Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig geschult, um gemeinsam aktiv zur Verbesserung der Umweltleistung beizutragen. Wir verweisen hierbei auf unser Unternehmensleitbild.
- Unsere Mitarbeiter sind unsere wichtigste Säule. Wir sorgen dafür, dass unsere Mitarbeiter einen gesunden und sicheren Arbeitsplatz vorfinden. Deshalb beugen wir zu hohen Belastungen vor und ergreifen Maßnahmen die leistungsfördernd und stressmindernd wirken.
- Wir verpflichten uns, nicht nur im eigenen Unternehmen eine führende Rolle beim Umweltschutz einzunehmen, sondern unterstützen auch unsere Stakeholder bei deren Umweltschutzbemühungen.
- Die Zufriedenheit unserer Auftraggeber, Nachunternehmer und Lieferanten ist eines unserer zentralen Anliegen. Deshalb pflegen wir eine transparente Kommunikationspolitik. Wir suchen den offenen Diskurs mit unseren Stakeholdern und der Öffentlichkeit, über unseren praktizierten Umweltschutz und unsere Umweltziele, um unser Handeln nachhaltig an deren Anspruch zu orientieren.
- Im Rahmen des Energiemanagements versuchen wir, unsere Abhängigkeit von fossilen Ressourcen zu senken und Umweltkriterien in unsere Kaufentscheidungen und strategischen Entscheidungen mit einfließen zu lassen. Dafür prüfen wir auch die Substituierbarkeit durch regenerative Ressourcen.
- Unsere Umweltleitlinien werden von unserem Team jederzeit mit Leben erfüllt und gegenüber von Mitarbeitern, Kollegen, Partnern, Dienstleistern, Nachunternehmern und Auftraggebern verständlich gemacht und vorgelebt.
- Aus unserer Umweltpolitik leiten wir unsere Umweltziele ab. Wir entwickeln kontinuierlich Maßnahmen zur Zielerreichung, stellen dafür notwendigen Ressourcen zur Verfügung und definieren Verantwortlichkeiten.
- Unsere Baudienstleistungen beruhen auf dem Vorhandensein einer intakten Umwelt. Deshalb sehen wir den Umweltschutz als wichtige Aufgabe zur Zukunftssicherung unseres Unternehmens.
- Unsere Unternehmensstrategie und -philosophie ist dauerhaft und generationsübergreifend angelegt. Eine langfristig intakte Umwelt ist dafür eine entscheidende Voraussetzung und entspricht unserer grundsätzlichen Überzeugung und unserem Verständnis für Nachhaltigkeit.



## Unser internes Umweltmanagement

Unser Umweltmanagement umfasst sämtliche Unternehmensbereiche und überführt die Vorgaben unserer Unternehmens- und Umweltpolitik sowie der Umweltleitlinien mit ihren Zielen in effiziente, gelebte Prozesse. Grundlage hierfür ist die systematische Ermittlung aller relevanten Umweltaspekte. Aus ihnen leiten wir messbare Umweltziele und konkrete Maßnahmen ab, die klar priorisiert, terminiert und mit Verantwortlichkeiten hinterlegt sind und so eine kontinuierliche Verbesserung sicherstellen.

Eine zentrale Rolle spielen dabei die Kennzahlen der Input-/Output-Tabelle. Sie werden den umweltrelevanten Prozessen zugeordnet und dienen der Bewertung ihrer Umweltauswirkungen. Durch die regelmäßige Überprüfung dieser Kennzahlen beurteilen wir Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des Umweltmanagements. Der daraus abgeleitete Verbesserungsprozess zielt konsequent auf die Reduktion negativer Umwelteinwirkungen und verankert dabei kontinuierliches Lernen aus Audits, Rückmeldungen der Mitarbeitenden und neuen regulatorischen Anforderungen.

Unser Umweltmanagement stellt zugleich sicher, dass alle umwelt-, sicherheits- und qualitätsbezogenen Tätigkeiten beherrscht und sämtliche einschlägigen rechtlichen Anforderungen eingehalten werden.

Die Geschäftsleitung setzt den strategischen Rahmen, überträgt die operative Verantwortung an den Umweltmanagementbeauftragten (UMB) und bewertet jährlich im Rahmen der Managementbewertung die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

Regelmäßige interne Audits – von externen Auditoren in Zusammenarbeit mit dem UMB durchgeführt – prüfen den Erfüllungsgrad der Umweltziele unter Berücksichtigung vorheriger Auditergebnisse. Daraus resultierende Korrektur- und Verbesserungsmaßnahmen werden zielgerichtet eingeleitet. Die Abstimmung mit der Geschäftsführung erfolgt über die Stabsfunktion des UMB rasch und unmittelbar.

Umweltschutz ist zudem Aufgabe aller Mitarbeitenden. Jede und jeder Einzelne trägt Verantwortung und handelt aus eigener Initiative – nicht nur jene Personen, die besondere Rollen innehaben. Aktive Beteiligung am Umweltschutz ist für alle Beschäftigten verbindlicher Bestandteil der täglichen Arbeit.

## Legal Compliance

Die SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH bekennt sich in ihrer Unternehmens- und Umweltpolitik ausdrücklich zur rechtskonformen Unternehmensführung. Wir stellen sicher, dass alle einschlägigen gesetzlichen und behördlichen Anforderungen – insbesondere umwelt-, arbeits- und arbeitsschutzrechtliche Bestimmungen – wirksam eingehalten und fortlaufend überwacht werden.

Hierfür ist im Rahmen unseres Umweltmanagements ein internes Compliance-Verfahren etabliert. Es gewährleistet, dass sämtliche für unser Unternehmen relevanten Pflichten aus Gesetzen, Verordnungen, Bescheiden und sonstigen verbindlichen Anforderungen systematisch identifiziert, im Rechtsregister erfasst, bewertet und regelmäßig aktualisiert werden.

Die Einhaltung aller relevanten Vorschriften wird mittels geplanter Wirksamkeitskontrollen, interner Audits und stichprobenartiger Prüfungen überprüft. Festgestellte Abweichungen werden unverzüglich mittels eines geregelten Abweichungs- und Korrekturmaßnahmenprozesses bearbeitet; Ursachen werden analysiert und nachhaltige Maßnahmen festgelegt und nachverfolgt.

Die Gesamtverantwortung für Legal Compliance trägt die Geschäftsleitung der SSB. Sie delegiert die Verantwortung an den Compliance Officer, der die Umsetzung und Aufrechterhaltung der Rechtssicherheit sicherstellt und die laufende Pflege des Rechtsregisters verantwortet. In enger Zusammenarbeit mit dem Umweltmanagementbeauftragten sowie der technischen Leitung koordiniert der Compliance Officer alle rechtsrelevanten Themen der Bereiche Umwelt, Sicherheit und Gesundheit. Zuständigkeiten, Befugnisse und Berichtswege sind eindeutig definiert; die Geschäftsleitung erhält regelmäßige Compliance-Berichte und beschließt bei Bedarf zusätzliche Maßnahmen im Rahmen der Managementbewertung.



Entstehen aus rechtlichen Auflagen neue organisatorische oder operative Maßnahmen, werden diese im Rahmen eines abgestimmten Change-Managements zwischen Compliance Officer, Umweltmanagementbeauftragtem, Technischer Leitung und Geschäftsführung koordiniert – mit klaren Zuständigkeiten, Fristen und Wirksamkeitsprüfung.

Das Rechtsregister wird als filterbare Excel-Datei geführt und gemeinsam von Compliance Officer, Umweltmanagementbeauftragtem und Technischer Leitung gepflegt. Ein externer Dienstleister übernimmt das laufende Monitoring; die Freigabe aktualisierter Anforderungen erfolgt durch den Compliance Officer.

## Notfallmanagement

**D**as Notfallmanagement der SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH hat zum Ziel, Schäden und negative Auswirkungen auf Unternehmen, Mitarbeitende, Umwelt und Öffentlichkeit zu vermeiden bzw. zu minimieren sowie Prävention, Akutbewältigung und Nachbereitung wirksam zu steuern. Unsere Schutzziele sind:

- ▶ **Schutz von Leib und Leben**
- ▶ **Schutz von Umwelt und Gesellschaft**
- ▶ **Schutz des Unternehmens vor Bestandsgefährdung**

Zur Erreichung dieser Ziele stellt das Notfallmanagement eine zielgerichtete Kooperation und Kommunikation mit allen internen und externen Stakeholdern sicher. Es ist in das Arbeitsschutzmanagement integriert und in verbindlichen Verfahrensanweisungen – auch mit Blick auf Umweltaspekte – konkret geregelt. Die interne Notfallrichtlinie umfasst u. a. für Öl- und Gefahrstoffaustritte mit Umweltgefährdung eine präzise Verfahrensanweisung einschließlich definierter Notfalkette, Rollen, Meldewegen und Maßnahmenfolge.

Für unsere Bautätigkeiten ist der Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan (SiGe-Plan) verbindlich und zentrale Grundlage für projektbezogenes Notfallmanagement und Vorsorge. Er konkretisiert Gefährdungsbeurteilungen, legt Maßnahmen, Rollen, Meldewege, und Unterweisungen fest und regelt Qualifikationen. Der SiGe-Plan ist Bestandteil sämtlicher Werkverträge mit Nachunternehmern; sicherheits- und umweltrelevante Auflagen des Auftraggebers werden überbunden. Die Einhaltung wird über Begehungen, Audits und Wirksamkeitskontrollen überwacht; Abweichungen führen zu Korrekturmaßnahmen.

Auf Kleinbaustellen, für die keine Vorankündigung gemäß § 6 BauKG erforderlich ist und auf denen ausschließlich eigene Arbeitnehmer:innen eingesetzt werden, gelten die im Zuge der Gefahrenevaluierung nach §§ 4 und 5 ASchG schriftlich festgelegten Maßnahmen zur Gefahrenverhütung als SiGe-Plan. Damit ist eine rechtskonforme, praxisnahe und wirksame Notfallorganisation auch auf kleineren Projekten gewährleistet.

Sicherheit ist für uns kein Teilaspekt, sondern die Grundlage unseres Handelns – sie schützt Menschen und Umwelt, sichert Qualität und Verfügbarkeit unserer Leistungen und ist Voraussetzung für nachhaltigen Unternehmenserfolg.





# Die Ermittlung der Umweltaspekte

## Identifizierte Risiken und Chancen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen der Analyse externer und interner Kontextthemen mit Bezug zu unserem integrierten Managementsystem wurden jene Risiken und Chancen identifiziert, die Umweltstrategie, Umweltziele und Programme unmittelbar, sowohl positiv als auch negativ, beeinflussen können.

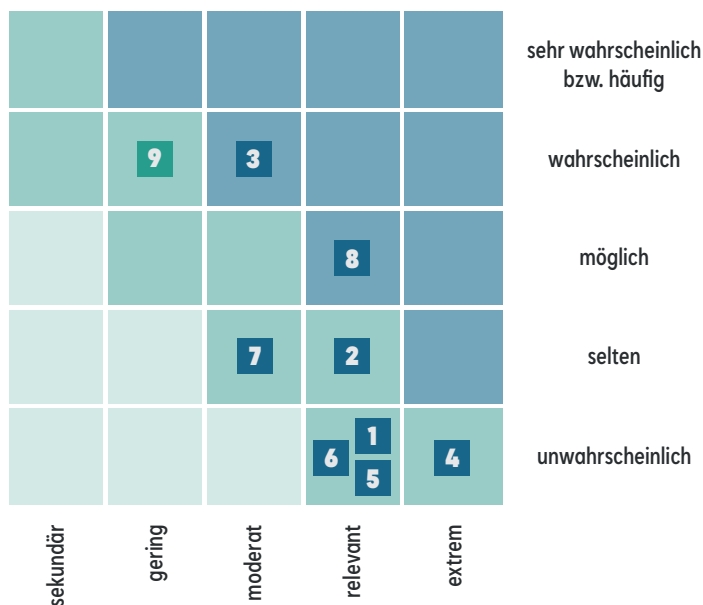
In die Gesamtbewertung fließen neben den wesentlichen Umweltaspekten auch relevante Faktoren aus Stakeholderanforderungen, rechtlichen Verpflichtungen und der Notfallplanung ein. Sämtliche Bewertungen – insbesondere die Risikobewertungen – werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Alle relevanten Risiken und Chancen werden in Risikodatenblättern dokumentiert. Diese enthalten Zuständigkeiten, die Auswirkungen auf Unternehmens- und Umweltziele, bestehende Maßnahmen sowie weiterführende Maßnahmen zur Risikominderung bzw. zur Nutzung von Chancen.

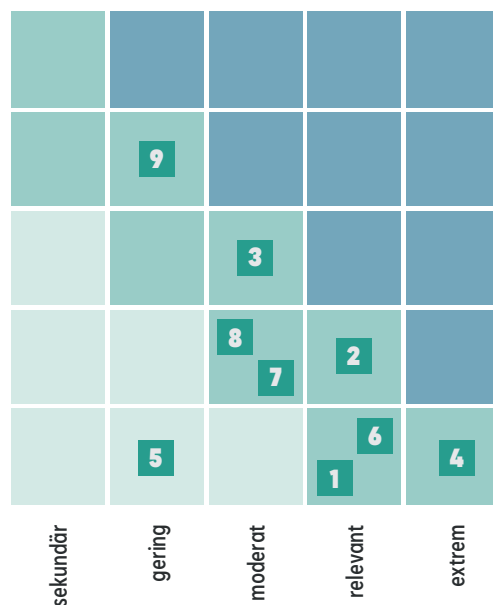
Nr.	Bereich	Inhalt des Risikos
1	Lieferanten, Subunternehmer ARGE-Partner	Ausfall von Lieferanten, Subunternehmern und ARGE-Partnern
2	Mitarbeiter	Fluktuation oder Ausfall von Mitarbeitern
3	IT	Datenverlust
4	Korruption	Korruption und Bereicherung
5	IT	Umstellung der IT-Infrastruktur
6	Arbeitskräfteüberlassung	Ausländerbeschäftigung
7	Umweltschutz	Austritt von gefährlichen Arbeitsstoffen bei Arbeitstätigkeiten
8	Akquisition	Preisgestaltung aufgrund geringerer Investitionen bei öffentlichen und privaten Auftraggebern
9	Personal und Arbeitsschutz	Klimawandel und Auswirkungen auf das Unternehmen

Die 9 Hauptrisiken unseres Unternehmens wurden identifiziert, bewertet und mit Maßnahmen hinterlegt; diese Maßnahmen sind in den Zielen unseres integrierten Managementsystems verbindlich festgeschrieben – inklusive klarer Verantwortlichkeiten, Fristen und Monitoring im Sinne des PDCA-Zyklus.

### Risikolandschaft **IST** [Übersicht über alle Risiken]



### Risikolandschaft **SOLL** [Übersicht über alle Risiken]





## Input/Output-Daten, Kennzahlentafeln

In den nachstehenden Kennzahlentafeln werden sämtliche Kernindikatoren und Umweltkennzahlen unseres Unternehmens dargestellt, die im Zuge von Input/Output-Analysen für die Kalenderjahre 2022 bis 2024 erhoben wurden. Die Datenermittlung erfolgte überwiegend EDV-gestützt (EMS BDS-Bausoftware) auf Basis von Eingangrechnungen, Lieferscheinen und Abrechnungen durch unsere kaufmännische Abteilung; in Ausnahmefällen wurden ergänzend Verbrauchsaufzeichnungen herangezogen.

Die Erhebung umfasste vier operative Standorte: Spittal an der Drau, Klagenfurt, Hall in Tirol (seit 2023) und Feistritz Drau und bezog sämtliche relevanten Daten und Indikatoren aller Tiefbau- und Hochbau-Baustellen im betrachteten Zeitraum ein. Der Standort Wien wurde nicht berücksichtigt, da er unbesetzt ist und ausschließlich als Adresse für administrative Zwecke dient..

### Warum wir Bezugsgrößen verwenden (Vergleichsäquivalente)

Zur sachgerechten Beurteilung weisen wir Umweltdaten sowohl als **Absolutwerte** als auch **bezogen auf Bezugsgrößen** aus. Als Vergleichsäquivalente verwenden wir:

die **Bezugsgröße Umsatz** (z. B. kWh je Mio. bzw. Tsd. € Umsatz) zur Normalisierung von Effekten aus wechselnden Projektumfängen und Leistungsvolumina, und

das **Vollzeitäquivalent (VZÄ)** (z. B. kWh je VZÄ) zur Abbildung der Organisationsgröße und der Ressourceneffizienz pro Beschäftigten.

### Umfang der Datenerhebung und Darstellung

Die Bezugsgrößen wurden nicht durchgängig, sondern gezielt auf die wesentlichen Kernindikatoren angewandt; dies ist in den Kennzahlentafeln ersichtlich.

Zur besseren Einordnung der Entwicklung weisen wir zusätzlich die prozentuale Veränderung ( $\Delta$ ) der Absolutwerte für die Jahre 2022/23 sowie 2023/24 aus.

Negative und positive Prozentwerte werden farblich einheitlich dargestellt, da eine negative Veränderung – je nach Kontext – positive Umweltauswirkungen haben kann und umgekehrt.

Die Kombination aus Absolutwerten und intensitätsbasierten Kennzahlen erhöht die Vergleichbarkeit über Geschäftsjahre und macht Effizienztrends transparent. Wesentliche Änderungen im Leistungs- oder Projektmix werden in den Anmerkungen erläutert.

Die in diesem Kapitel gezeigten Ergebnisse geben einen kompakten Überblick. Eine vertiefende Betrachtung und Kommentierung der einzelnen Kernindikatoren und Umweltkennzahlen erfolgt im Kapitel „**Direkte Umweltaspekte**“.

### Definitionen (Kurzfassung)

**Umsatz (real)**: Jahresumsatz; das verwendete Basisjahr ist in den Tabellen angegeben.

**FTE/VZÄ**: Full-Time Equivalent/Vollzeitäquivalent = Summe der Beschäftigten, in Vollzeitstellen umgerechnet.

INPUT/OUTPUT-Analyse (Entwicklung)	2022	2023	2024	DELTA	DELTA
<b>Jahresumsatz [€]</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	$\Delta$ 22/23	$\Delta$ 23/24
Jahresumsatz (Umsatz/Kalenderjahr in Tsd.)	47 000,0	35 000,0	31 000,0	-25,5%	-11,4%
Bezugsgröße Umsatz (Gesamtkapitalumschlag gerundet)	47 000,0	35 000,0	31 000,0	▼	▼



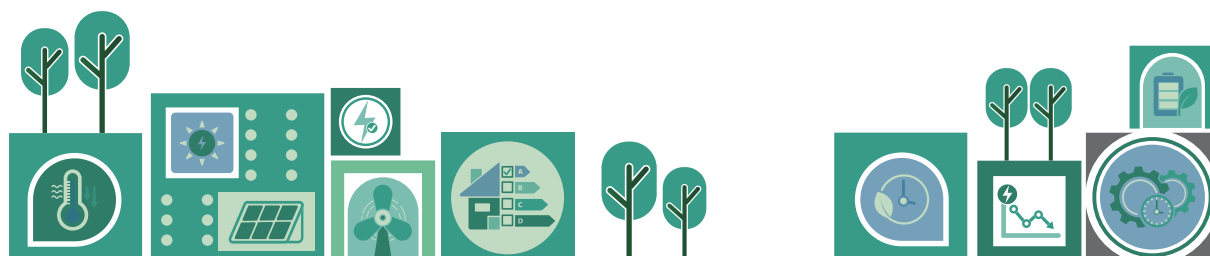
INPUT/OUTPUT-Analyse (Entwicklung)	2022	2023	2024	DELTA	DELTA
------------------------------------	------	------	------	-------	-------

Verwaltungsflächen [m <sup>2</sup> ]	2022	2023	2024	Δ 22/23	Δ 23/24
Fläche Büro Spittal	733,0	733,0	733,0	0,0%	0,0%
Fläche Büro Klagenfurt	175,0	205,0	205,0	17,1%	0,0%
Fläche Büro Hall in Tirol	0,0	191,0	191,0	-	0,0%
Fläche Halle Feistritz	46,0	46,0	46,0	0,0%	0,0%
Verwaltungsflächen   GESAMT	954,0	1175,0	1175,0	23,2%	0,0%
Vollzeitäquivalent ( <i>Verwaltungsfläche / Büroangestellte</i> )	56,1	61,8	61,8	▲	■

Nutzflächen bebaut und versiegelt [m <sup>2</sup> ]	2022	2023	2024	Δ 22/23	Δ 23/24
Fläche Halle und Flugdach Feistritz	1359,0	1359,0	1359,0	0,0%	0,0%
Nutzflächen bebaut und versiegelt   GESAMT	1359,0	1359,0	1359,0	0,0%	0,0%
Vollzeitäquivalent ( <i>Nutzfläche bebaut / Mitarbeiter</i> )	11,3	9,2	9,2	▼	■

Nutzflächen unbenaut und versiegelt [m <sup>2</sup> ]	2022	2023	2024	Δ 22/23	Δ 23/24
Fläche Lagerplatz Klagenfurt	3711,0	3711,0	3711,0	0,0%	0,0%
Fläche Lagerplatz Feistritz	7342,0	7342,0	7342,0	0,0%	0,0%
Nutzflächen unbenaut und versiegelt   GESAMT	11053,0	11053,0	11053,0	0,0%	0,0%
Vollzeitäquivalent ( <i>Nutzfläche unbenaut / Mitarbeiter</i> )	92,1	86,6	86,6	▼	■

Grünflächen [m <sup>2</sup> ]	2022	2023	2024	Δ 22/23	Δ 23/24
Fläche Außenanlagen Feistritz	716,0	716,0	716,0	0,0%	0,0%
Grünflächen   GESAMT	716,0	716,0	716,0	0,0%	0,0%
Vollzeitäquivalent ( <i>Grünfläche / Mitarbeiter</i> )	6,0	5,6	5,6	▼	■






INPUT/OUTPUT-Analyse (Entwicklung)	2022	2023	2024	DELTA	DELTA
<b>Mitarbeiter:innen [VZÄ]</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>Δ 22/23</b>	<b>Δ 23/24</b>
Angestellte Büro Spittal (VZÄ)	10,0	11,0	11,0	10,0%	0,0%
Angestellte Büro Klagenfurt (VZÄ)	6,0	6,0	6,0	0,0%	0,0%
Angestellte Büro Hall in Tirol (VZÄ)	0,0	1,0	1,0	-	0,0%
Angestellte Halle Feistritz (VZÄ)	1,0	1,0	1,0	0,0%	0,0%
Angestellte Büro Gesamt (VZÄ)	17,0	19,0	19,0	11,8%	0,0%
Operative Angestellte Gesamt (VZÄ)	33,0	28,0	26,0	-15,2%	-7,1%
Gewerbliche Mitarbeiter:innen Gesamt (VZÄ)	70,0	81,0	83,0	15,7%	2,5%
Mitarbeiter:innen   GESAMT (VZÄ)	120,0	128,0	128,0	6,7%	0,0%
Vollzeitäquivalent Mitarbeiter:innen Gesamt	120,0	128,0	128,0	▲	■
<b>Energie, Wärme und Kraftstoffe in [kWh]</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>Δ 22/23</b>	<b>Δ 23/24</b>
<b>Standorte und Fuhrpark Angestellte</b>					
Stromverbrauch Büro Spittal	19 479,0	19 007,5	19 758,7	-2,4%	4,0%
Davon Gesamtverbrauch erneuerbare Energie	19 479,0	19 007,5	19 758,7	-2,4%	4,0%
Stromverbrauch Büro Klagenfurt	17 373,0	18 576,0	10 648,9	6,9%	-42,7%
davon Gesamtverbrauch erneuerbare Energie	17 373,0	18 576,0	10 648,9	6,9%	-42,7%
Stromverbrauch Büro Hall in Tirol	0,0	615,2	2 092,6	-	240,1%
davon Gesamtverbrauch erneuerbare Energie	0,0	615,2	2 092,6	-	240,1%
Stromverbrauch Halle Feistritz	14 290,0	8 090,7	1 413,0	-43,4%	-82,5%
davon Gesamtverbrauch erneuerbare Energie	14 290,0	8 090,7	1 413,0	-43,4%	-82,5%
Stromverbrauch E-Fuhrpark	231,2	16 159,8	71 399,2	6 889,5%	341,8%
davon Gesamtverbrauch erneuerbare Energie	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0%
Erdgas in kWh	6 416,0	0,0	0,0	-100,0%	0,0%
Heizöl in kWh   Faktor 9,8/l (Büro Spittal)	41 379,0	11 332,0	36 214,5	-72,6%	219,6%
Fernwärme - Mix in kWh (Büro Klagenfurt)	0,0	0,0	22 343,6	-	-
Fernwärme - Mix in kWh (Büro Hall in Tirol)	0,0	1 920,6	5 760,3	-	199,9%
<b>Energie und Wärme Standorte und Fuhrpark Angestellte</b>	<b>99 168,2</b>	<b>75 701,8</b>	<b>169 630,8</b>	<b>-23,7%</b>	<b>124,1%</b>
davon Gesamtverbrauch erneuerbare Energie	51 142,0	46 289,4	33 913,2	-9,5%	-26,7%
Vollzeitäquivalent (Verbrauch / Angestellte Büro u. operativ)	1 983,4	1 610,7	3 769,6	▼	▲




INPUT/OUTPUT-Analyse (Entwicklung)		2022	2023	2024	DELTA	DELTA
<b>Energie, Wärme und Kraftstoffe in [kWh]</b>		<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>Δ 22/23</b>	<b>Δ 23/24</b>
<b>Baustellen, Fuhrpark Gewerbliche und Geräte</b>						
Energieverbrauch Baustellen Tiefbau	304 264,0	195 991,2	111 818,9	-35,6%	-42,9%	
davon Gesamtverbrauch erneuerbare Energie	304 264,0	193 867,0	111 750,9	-36,3%	-42,9%	
Energieverbrauch Baustellen Hochbau	28 995,0	16 149,3	5 500,7	-44,3%	-65,9%	
davon Gesamtverbrauch erneuerbare Energie	28 995,0	16 149,3	5 500,7	-44,3%	-65,9%	
Benzin Baustellen gesamt (in kWh   Faktor 8,5/l)	49 127,0	79 848,6	104 399,7	62,5%	30,7%	
Diesel Baustellen gesamt (in kWh   Faktor 9,8/l)	2 925 868,0	3 209 795,5	2 967 185,1	9,7%	-7,6%	
<b>Energie und Kraftstoffe   Baustellen</b>	<b>3 308 254,0</b>	<b>3 501 784,6</b>	<b>3 188 904,4</b>	<b>5,8%</b>	<b>-8,9%</b>	
davon Gesamtverbrauch erneuerbare Energie	333 259,0	210 016,3	117 251,6	37,0%	-44,2%	
Bezugsgröße Umsatz (Verbrauch Baustellen/Umsatz)	70,4	100,1	102,9	▲	▲	
<b>Energie, Wärme und Kraftstoffe gesamt in [kWh]</b>	<b>3 407 422,2</b>	<b>3 577 486,4</b>	<b>3 358 535,2</b>	<b>5,0%</b>	<b>-6,1%</b>	
Bezugsgröße Umsatz GESAMT (Gesamtverbrauch/Umsatz)	72,5	102,2	108,3	▲	▲	











<b>Emissionen [kg]</b>		<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>Δ 22/23</b>	<b>Δ 23/24</b>
Treibhausgasemissionen gesamt (Heizung, Transport, Kühlmittel etc.) in kg	919 885,0	1 002 107,0	964 946,0	8,9%	-3,7%	
Bezugsgröße Umsatz GESAMT (THG-Emissionen/Umsatz)	19,6	28,6	31,1	▲	▲	
Luftemissionen gesamt (SO <sub>2</sub> , NO <sub>x</sub> , Feinstaub etc.) in kg	4 738,6	5 080,7	4 988,6	7,2%	-1,8%	
Bezugsgröße Umsatz GESAMT (Luftemissionen/Umsatz)	0,10	0,15	0,16	▲	▲	



## Fokus Null

Wir richten all unsere Energie auf die Reduktion von Emissionen. Klar, konsequent, überprüfbar!





INPUT/OUTPUT-Analyse (Entwicklung)	2022	2023	2024	DELTA	DELTA
------------------------------------	------	------	------	-------	-------

Wasserverbrauch [m³]	2022	2023	2024	Δ 22/23	Δ 23/24
Wasserverbrauch Büro Spittal	79,0	86,0	95,5	8,9%	11,0%
Wasserverbrauch Büro Klagenfurt	102,0	122,7	78,0	20,3%	-36,4%
Wasserverbrauch Büro Hall in Tirol	0,0	1,3	3,8	-	-192,3%
Wasserverbrauch Halle Feistritz	50,0	50,0	50,0	0,0%	0,0%
Wasserverbrauch Standorte in m³	231,0	260,0	227,3	12,6%	-12,6%
Vollzeitäquivalent (Angestellte Büro)	13,6	14,4	12,0	▲	▼
Wasserverbrauch Baustellen in m³	2 125,0	2 396,0	2 012,0	12,8%	-16,0%
Bezugsgröße Umsatz GESAMT (Wasserverbrauch/Umsatz)	0,05	0,07	0,06	▲	▲
Wasserverbrauch GESAMT in m³	2 536,0	2 656,0	2 239,2	4,7%	-15,7%

Materialverbrauch [kg] bzw. [L]	2022	2023	2024	Δ 22/23	Δ 23/24
Papier für Verwaltung in kg	978,0	1 770,8	693,0	81,1%	-60,9%
Bremsen- und sonstige Reiniger in L	17,3	465,8	54,1	2 692,5%	-88,4%
Öle (Motor, Getriebe etc.) in L	1 351,0	265,3	451,4	-80,4%	70,1%
Kühler- und Scheibenfrostschutz in L	15,0	207,0	624,2	1 380,0%	201,5%
Batterien in Stk.	12,0	0,0	237,0	-100,0%	-
AdBlue in L	3 520,0	5 051,5	6 747,9	43,5%	33,6%
Schalöl und sonstige Schmierstoffe in L	670,0	393,7	334,3	-41,2%	-15,1%
Verdunstungsschutz in kg	540,0	460,0	1 000,0	-14,8%	117,4%
Kältemittel R410a in kg	1,5	0,0	0,0	-100,0%	0,0%





INPUT/OUTPUT-Analyse (Entwicklung)	2022	2023	2024	DELTA	DELTA
<b>Abfälle [kg] bzw. [t]</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>Δ 22/23</b>	<b>Δ 23/24</b>
nicht gefährliche Abfälle Standorte o. Baustellen in kg	2 768,6	2 853,0	3 807,1	3,0%	33,4%
Vollzeitäquivalent (Angestellte Büro)	162,9	150,2	200,4	▼	▲
gefährliche Abfälle Standorte o. Baustellen in kg	1,0	83,0	423,0	8 200,0%	409,6%
Vollzeitäquivalent (Angestellte Büro)	0,06	4,36	22,26	▲	▲
nicht gefährliche Abfälle Baustellen in t	17 090,0	8 723,0	18 026,0	-49,0%	106,6%
Bezugsgröße Umsatz GESAMT (Abfälle/Umsatz)	0,36	0,25	0,58	▼	▲



## Bewertung der Umweltaspekte

Die SSB Bau GmbH ermittelt, bewertet und dokumentiert systematisch alle relevanten Umweltaspekte ihrer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen. Die vorliegende Umwelterklärung umfasst den Betrachtungszeitraum **2022-2024** und stellt die Entwicklung der Umweltleistung über drei Jahre dar.

Die Bewertungsmatrix der Umweltaspekte wurde für das Kalenderjahr 2024 erstellt und bildet damit den aktuellen Status der Umweltsituation unseres Unternehmens ab. Auf dieser Grundlage werden die wesentlichen Umweltaspekte identifiziert, Umweltziele festgelegt und Maßnahmen im Umweltprogramm abgeleitet.

Die Bewertung erfolgt auf Basis einheitlicher Kriterien und eines transparenten Scoringsystems. Dadurch sind die Entscheidungen nachvollziehbar, intern wie extern kommunizierbar und im Zeitverlauf (Vergleich der Jahre 2022 - 2024 und künftiger Jahre) konsistent.

### Bewertungskriterien für die ökologische Wesentlichkeit

Zur Beurteilung der direkten und indirekten Umweltaspekte werden - auf Basis der erhobenen und dokumentierten Daten - folgende Kriterien herangezogen:

**Ausmaß und/oder Häufigkeit des Umweltaspekts** (Menge und Intensität der Umweltauswirkungen, absolute und spezifische Verbrauchs- bzw. Emissionsmengen, zeitliche und räumliche Verteilung (inkl. Spitzenbelastungen), Häufigkeit des Auftretens im Normal- und Sonderbetrieb sowie Flächeninanspruchnahme)

**Bedeutung für interessierte Kreise und Mitarbeiter:innen** (Erwartungen von Auftraggeber:innen, Behörden, Nachunternehmer:innen, Lieferant:innen sowie Anliegen unserer Beschäftigten)



**Einhaltung rechtlicher und sonstiger bindender Verpflichtungen** (Rechtsvorschriften, behördliche Auflagen, Normen, vertragliche Anforderungen etc.)

**Prognostizierte zukünftige Entwicklung des Umweltaspekts** (z. B. erwartete Intensivierung oder Reduktion von Bauaktivitäten, technologische Entwicklungen und Substitutionsmöglichkeiten, Veränderungen im regulatorischen und förderpolitischen Umfeld, Auswirkungen von Klimawandel und Ressourcenverfügbarkeit, veränderte Markt- und Kundenanforderungen sowie interne strategische Ausrichtung, geplante Investitionen)

**Relatives Umweltschädigungs- und Gefährdungspotenzial des Umweltaspekts** (Ausmaß möglicher negativer Auswirkungen auf Mensch, Umwelt und Sachwerte, inklusive Sicherheitsaspekten)

Die Bewertung dieser Kriterien erfolgt anhand einer Bewertungsmatrix. Die Gewichtung stellt sicher, dass Umweltaspekte mit hohem Schädigungspotenzial, hoher Häufigkeit oder hoher externer Relevanz entsprechend stärker in die Beurteilung einfließen.

## Wesentliche Umweltaspekte der SSB Bau GmbH

Auf Basis der Bewertungsmatrix für das Jahr 2024 ergeben sich derzeit für unser Unternehmen folgende wesentliche Umweltaspekte:

**Treibstoffverbrauch** (insbesondere aus dem Einsatz von Baumaschinen und diversen Geräten sowie von Fahrzeugen der gewerblichen Mitarbeiter:innen)

**Ressourcenverbrauch | Materialeinsatz** (Baustoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe im Rahmen der Bau- und Dienstleistungsprozesse)

**Elektrischer Energieverbrauch** (an Standorten, auf Baustellen sowie in der Büroinfrastruktur)

**Abfallaufkommen | nicht gefährliche Abfälle** (überwiegend projektabhängiges Abfallaufkommen, das nur begrenzt vermeidbar ist; im Fokus stehen eine geordnete Erfassung, sortenreine Trennung, eine möglichst hohe Verwertungsquote sowie die rechtssichere Entsorgung als befugter Sammler gemäß AWG)

Diese Schwerpunktbereiche wurden im Betrachtungszeitraum 2022-2024 anhand geeigneter Kennzahlen (z. B. Verbrauchs- und Abfallmengen, spezifische Verbräuche je Leistungseinheit) sowie im Rahmen der laufend fortgeschriebenen Input/Output-Analyse systematisch verfolgt. Die Entwicklung dieser Kennzahlen und ihre Einordnung in die Umweltleistung der SSB Bau GmbH werden im Kapitel „Direkte Umweltaspekte“ vertiefend dargestellt; Trends und Entwicklungen (Verbesserungen, Verschlechterungen oder stabile Verläufe) dienen als Grundlage für zielgerichtete technische, organisatorische und verhaltensbezogene Maßnahmen.

Für alle als wesentlich eingestuften Umweltaspekte wurden darauf aufbauend konkrete Ziele zur Reduktion der Umweltauswirkungen und zur Verbesserung der Ressourceneffizienz definiert. Diese Ziele sind im Umweltprogramm mit Verantwortlichkeiten, Zeitplänen und messbaren Kennzahlen hinterlegt und werden im Rahmen des Umweltmanagementsystems regelmäßig überprüft.

## Aktualisierung, Trendbetrachtung und Kommunikation

Die Bewertung der Umweltaspekte wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des internen Audits durch einen externen Auditor überprüft und bei Bedarf an veränderte Rahmenbedingungen (z. B. neue Tätigkeiten, technische Entwicklungen, geänderte rechtliche Vorgaben oder Aktualisierungen der Kernindikatoren in der Input-/Output-Ermittlung) angepasst. Damit bleibt die Relevanz der identifizierten wesentlichen Umweltaspekte und der darauf aufbauenden Umweltziele laufend gewährleistet.

In unserer EMAS-Umwelterklärung werden die Ergebnisse der aktuellen Bewertungsmatrix (derzeit 2024) sowie die Entwicklung der wesentlichen Umweltaspekte für den Zeitraum 2022-2024 anhand ausgewählter Kennzahlen und kurzer Erläuterungen dargestellt. Dies ermöglicht eine transparente Nachverfolgung von Verbesserungen, Verschlechterungen oder stabilen Verläufen der Umweltleistung über mehrere Jahre.

Die jährlich aktualisierten Bewertungen und Kennzahlen werden allen Mitarbeiter:innen über das Intranet zugänglich gemacht. Der Öffentlichkeit und interessierten Parteien stehen die entsprechenden Informationen über die veröffentlichte EMAS-Umwelterklärung zur Verfügung, die jeweils das letzte Jahr des Betrachtungszeitraums abbildet und damit den aktuellen Stand der Umweltleistung der SSB Bau GmbH dokumentiert.





Pos	Bezeichnung	Kurzbeschreibung / Einstufung
2	Abnormale Betriebsbedingungen	Umweltauswirkungen, die bei außergewöhnlichen Situationen auftreten können, z. B. Brandereignisse, Notfälle oder außerplanmäßige Abschaltungen von Anlagen und Geräten.
3	Bewertung nach Prozessrelevanz	Einstufung der Bedeutung eines Umweltaspekts für die jeweilige Tätigkeit bzw. den Prozessschritt. <b>Skala 0–3</b> analog zur Unternehmensrelevanz.
4	Umweltindikator – Ausmaß der Umweltauswirkung	Zeigt die Relevanz des jeweiligen Umweltaspekts unter Berücksichtigung von Umweltauswirkung, Beeinflussbarkeit und Optimierungspotenzial. <b>Einstufung in geringe, mittlere oder hohe Auswirkung.</b>
5	Wesentlichkeit und Einflussmöglichkeiten	Die Wesentlichkeit ergibt sich aus der Multiplikation der Gesamtbewertung des Prozesses/der Tätigkeit mit der Unternehmensrelevanz. Zusätzlich <b>werden Beeinflussbarkeit (1–2) und Optimierungspotenzial (1–2) bewertet.</b>

## Maßstäbe für die Bewertung der Umweltauswirkungen

Die Beurteilung der Umweltauswirkungen bildet ein zentrales Element unserer EMAS-Umwelterklärung. Sie sorgt dafür, dass die dargestellten Informationen nicht nur beschreibend, sondern auch bewertbar und vergleichbar sind. Unser Unternehmen, die SSB Bau GmbH, in seiner Gesamtheit ist damit gefordert, sich im Zuge der Bewertung intensiv mit seinen Tätigkeiten und deren Auswirkungen auseinanderzusetzen. Die nachstehenden Maßstäbe für die Bewertung schaffen eine nachvollziehbare Grundlage für Entscheidungen, Prioritäten und Umweltziele und erhöhen zugleich die Aussagekraft der gesamten Umwelterklärung:

**Potenzielle Schädigung der Umwelt** (Art und Intensität möglicher negativer Auswirkungen, z. B. Emissionen, Lärm, Flächenverbrauch)

**Zustand der lokalen, regionalen oder globalen Umwelt** (z. B. Feinstaubbelastung, Treibhausgasemissionen, Biodiversität, Artenvielfakt, regionale Sensitivität)

**Relevanz des Prozesses bzw. der Tätigkeit im Unternehmen** (Häufigkeit, Umfang und Bedeutung der Tätigkeit für das Kerngeschäft der SSB Bau GmbH)

**Auftretenswahrscheinlichkeit und Umkehrbarkeit der Auswirkungen** (Wie oft können Auswirkungen auftreten und wie leicht sind sie rückgängig zu machen oder zu kompensieren?)

**Rechtliche Anforderungen** (Einhaltung bestehender gesetzlicher Vorgaben, erwartete künftige Regulierung, behördliche Auflagen)

**Anforderungen interessierter Parteien** (Erwartungen und Rückmeldungen von Kund:innen, Mitarbeiter:innen, Eigentümer:innen, Behörden, Nachbarn und Öffentlichkeit)

Die Anwendung dieser Maßstäbe im Jahr 2024 liefert ein aktuelles und belastbares Bild der Umweltrelevanz unserer Tätigkeiten und Prozesse. In Verbindung mit den Kennzahlen und Entwicklungen der Jahre 2022 und 2023 entstehen daraus aussagekräftige Trends, die als Entscheidungsgrundlage für die Festlegung von Umweltzielen, Maßnahmen und Prioritäten dienen und die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung gezielt unterstützen.





## Der Produktlebenszyklus unserer Bauprojekte

Der »Produktlebenszyklus« eines Bauwerks - unabhängig davon, ob es sich um ein Hochbau-, Tiefbau- oder Verkehrsinfrastrukturprojekt handelt - lässt sich aus gesamtökologischer Sicht objektiv in die folgenden sieben wesentlichen Phasen gliedern:

**Rohstoffgewinnung und Baustoffherzeugung, Planung, Errichtung, Nutzung, Instandhaltung und Sanierung, Abriss und Rückbau sowie Recycling.**

Die Verantwortung für diese Phasen liegt in der Regel bei unterschiedlichen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette. Ein einzelnes Unternehmen steuert daher nur einen begrenzten Teil der ökologischen Gesamtwirkung eines Bauwerks.

Für die SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH ist es wichtig, unseren konkreten Einflussbereich innerhalb dieses Lebenszyklus klar zu definieren. Als ausschließlich ausführendes, nicht planendes Bauunternehmen sind wir vor allem in den Phasen **Errichtung** (Schwerpunkt Hochbau) sowie **Instandhaltung und Sanierung** (Schwerpunkt Tiefbau) tätig und können dort auf die ökologische Performance von Bauwerken - unabhängig welcher Art - nur sehr beschränkt Einfluss nehmen.

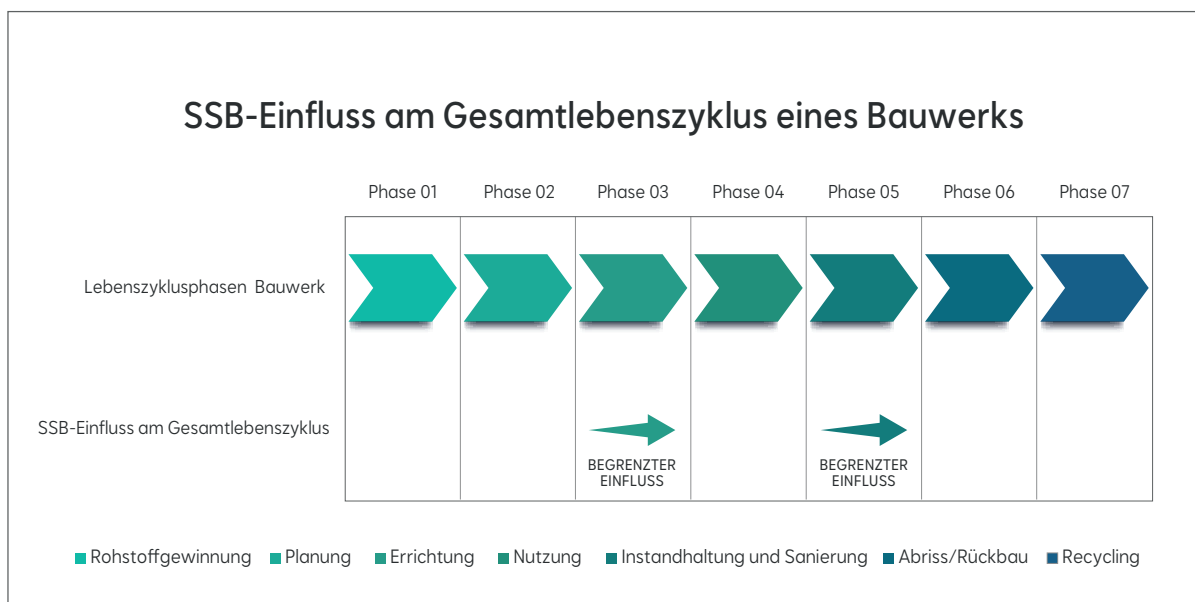
In diesen Phasen sind wir rechtlich und vertraglich an die Bauausschreibung des Auftraggebers mit ihren technischen, rechtlichen und sonstigen Vorgaben sowie an das Leistungsverzeichnis mit seinen qualitativen und quantitativen Beschreibungen gebunden. Unser Handlungsspielraum für ökologische Optimierungen liegt daher vor allem in:

... der Anregung von substituierfähigen, ökologisch vorteilhafteren Baustoffen

... der Vorschlagserarbeitung für ressourcenschonende, wirtschaftlich nachhaltige Ausführungsvarianten

... unserem eigenen, umwelt- und ressourcenbewussten Verhalten auf der Baustelle und im Unternehmen

Die nachstehende Grafik stellt die sieben Phasen des vollständigen Produktlebenszyklus eines Bauwerks dar und hebt unseren im Verhältnis dazu bewusst begrenzten, aber konkret genutzten Einflussbereich hervor.



Auch wenn unser direkter Einfluss am Gesamtlebenszyklus eines Bauwerks vergleichsweise gering ist, leisten wir in den von uns verantworteten Phasen einen gezielt ökologisch werthaltigen Beitrag, indem wir verfügbare Handlungsspielräume für ressourcenschonende Materialien, effiziente Bauweisen und umweltbewusstes Verhalten konsequent nutzen. Damit ergänzen wir die von anderen Akteuren verantworteten Lebenszyklusphasen sinnvoll und tragen im Gesamtkontext zur nachhaltigen Qualität und Werthaltigkeit des Bauwerks bei.



# Direkte und indirekte Umweltaspekte

## Direkte Umweltaspekte | Kernindikatoren

**D**ie SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH berichtet gemäß EMAS-III nach dem erweiterten Kennzahlen-System und legt in diesem Kapitel die direkten Umweltaspekte sowie ausgewählte indirekte Wirkungen transparent dar. Ziel ist eine ganzheitliche, nachvollziehbare und entscheidungsrelevante Aufbereitung der Umweltauswirkungen im Betrachtungszeitraum – für Management, Mitarbeitende, Auftraggeber und alle weiteren Stakeholder.

### Abgrenzung und Methodik

Erfasst wurden im Zuge der Input/Output-Analysen im Betrachtungszeitraum sämtliche relevanten Daten aller Tiefbau- und Hochbau-Baustellen sowie der unterstützenden Bereiche (Verwaltung, Technik, IT, Projektmanagement, Reinigung) an allen Unternehmensstandorten. Die Datenerhebung stützte sich überwiegend auf revisionssichere Belege (Rechnungen/Abrechnungen im DMS) und wurde, wo erforderlich, durch verbrauchsnahe Aufzeichnungen ergänzt. Wir berichten Absolutwerte und Intensitäten: Bezugsgrößen sind die Jahresumsätze sowie Vollzeitäquivalente (FTE/VZÄ); sie werden gezielt auf wesentliche Kernindikatoren angewandt, um Effizienzveränderungen von Mengeneffekten zu trennen. Veränderungen werden nicht mehr prozentual ausgewiesen, sondern anhand realer Absolutwerte erläutert und in Diagrammen/Charts dargestellt (Zeitreihen, Vergleich der Berichtsjahre). Methodische Besonderheiten, Datenlücken und Konsolidierungsentscheidungen sind jeweils kommentiert.

### Interpretationsleitfaden

Jede Kennzahl, soweit sie wesentliche Abweichungen über den Betrachtungszeitraum aufweist, wird mit Trend, einer Treiberanalyse und dem Maßnahmenbezug erläutert. Die Treiberanalyse berücksichtigt insbesondere bauspezifische Einflussgrößen, Wertschöpfungstiefe (Fremdanteile an Material und Gerät – mit Wirkung auf Energie-, Material- und Abfallprofile), Energieversorgung und Fuhrpark bzw. Geräteflotte sowie Umwelt-/Auflagenmanagement. Sämtliche Abweichungen werden transparent gemacht; Prüfpfade und Verantwortlichkeiten sind im integrierten Managementsystem hinterlegt.

### Berichtsstruktur

Die nachfolgenden Abschnitte behandeln die EMAS-Kernindikatoren mit SSB-spezifischen Erweiterungen. Für jeden Indikator werden Ausgangslage, Trend, branchenspezifische Treiber, Kennzahlen (absolut & intensiv) sowie Maßnahmen dargestellt. Wichtig: Maßnahmen, die aus der Analyse abgeleitet werden, gelten in diesem Kapitel bereits als verbindliche Umweltziele (SMART formuliert mit Verantwortlichkeiten, Meilensteinen und Fristen) und werden im Folgekapitel »Umweltziele & Umweltprogramm« konsolidiert, priorisiert und mit Ressourcen, Budgets und Monitoring hinterlegt.

### Abgedeckte Indikatoren

**Energieeffizienz:** Energieverbräuche (Strom/Kraftstoffe/Aggregate), Standorte, Fuhrpark und Geräteflotte

**Materialeffizienz:** Einsatzmengen, Recycling-/ReUse-Anteile, Ersatzbaustoffe, Verluste;

**Wasserverbrauch:** Bau- und Prozesswasser, Wasserverbrauch Standorte

**Abfallaufkommen:** Standorte und Baustellen

**Flächenverbrauch:** Standorte, Hallen und Lagerflächen

**Emissionen:** Treibhausgasemissionen und Luftemissionen Gesamtunternehmen

Abschließend dient dieses Kapitel als Entscheidungsgrundlage für Steuerung und Priorisierung. Ergebnisse und Annahmen sind transparent dokumentiert; Datenqualität sichern klare Prüfpfade und Verantwortlichkeiten. Die Erkenntnisse fließen in Budget-, Investitions- und Beschaffungsentscheidungen ein und werden im integrierten Managementsystem gespiegelt. So entsteht ein lernender Regelkreis aus Messen, Bewerten und Verbessern – mit dem Ziel, Umweltleistung, Effizienz und Resilienz der SSB nachhaltig zu stärken.



## Energieeffizienz

Dieser Abschnitt bewertet die Energieeffizienz der SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH für den Betrachtungszeitraum 2022–2024 auf Basis der Input/Output-Analysen. Der Energieverbrauch ist der wesentlichste Umweltaspekt unseres Unternehmens und damit zentraler Hebel für Umweltleistung, Kosten und Resilienz.

### Systemgrenzen und Energiemix

Erfasst und konsolidiert wurden alle relevanten Verbräuche der Baustellen und Standorte, zusammengefasst in drei Kategorien:

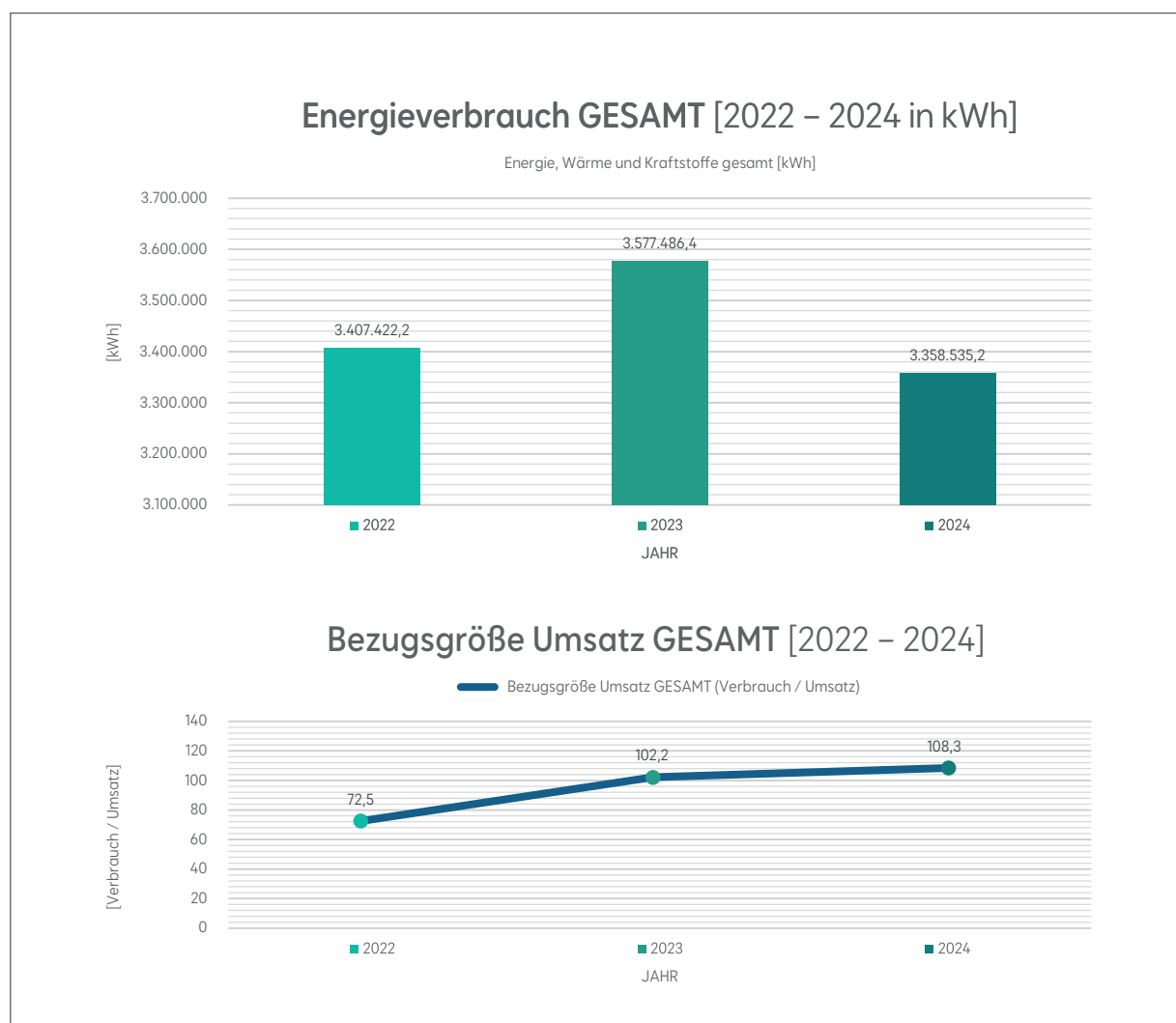
**Elektrische Energie** (Baustrom, Betrieb Standorte/Anlagen),

**Fossile Energie für Kraft-/Treibstoffe** (Diesel, Benzin) für Geräte, Maschinen und Fuhrpark,

**Fossile Energie für Wärme** (Heizöl, Erdgas) für die Beheizung von Verwaltungs- und Betriebsflächen.

### Darstellung und Auswertung

Zunächst zeigen wir den **Gesamtenergieverbrauch im Unternehmen in kWh**; fossile Energieträger werden mittels vorgegebener Umrechnungsfaktoren einheitlich in kWh überführt. Weitere Charts vertiefen die Entwicklung je Energieträger und erläutern die wesentlichen Veränderungen über den Zeitraum 2022–2024. Wo sinnvoll, werden Annahmen und methodische Besonderheiten transparent erläutert. Ziel ist eine sachliche Grundlage für Steuerung, Maßnahmenableitung und die Verknüpfung mit unseren Umweltzielen.





## Erläuterung des Charts (Energieverbrauch GESAMT in kWh)

Das Chart »Energieverbrauch GESAMT« macht deutlich, warum Bezugsgrößen unverzichtbar sind: Die Absolutwerte des Energieverbrauchs gehen zurück, doch die dargestellte Intensität je Bezugsgröße (kWh/€ Umsatz) verläuft gegenläufig. Ohne Normalisierung würde dieser Effekte-Mix aus Mengenschwankungen und Projektvolumen bzw. Umsatzvolumen die tatsächliche Effizienzentwicklung verschleiern. Die Bezugsdarstellung trennt Mengeneffekte von technisch-betrieblichen Veränderungen und zeigt belastbar, ob Energie pro Leistungseinheit steigt oder fällt. Deshalb nutzen wir kWh/€ (und ergänzend kWh/VZÄ) als Leitkenzahlen für Bewertung, Steuerung und Zielverfolgung.

Neben der für den geringeren Umsatz ausschlaggebenden Verschlechterung der Auftragslage waren Leistungsart & Verfahren sowie die Wertschöpfungstiefe die wesentlichen Einflussfaktoren dieser Entwicklung.

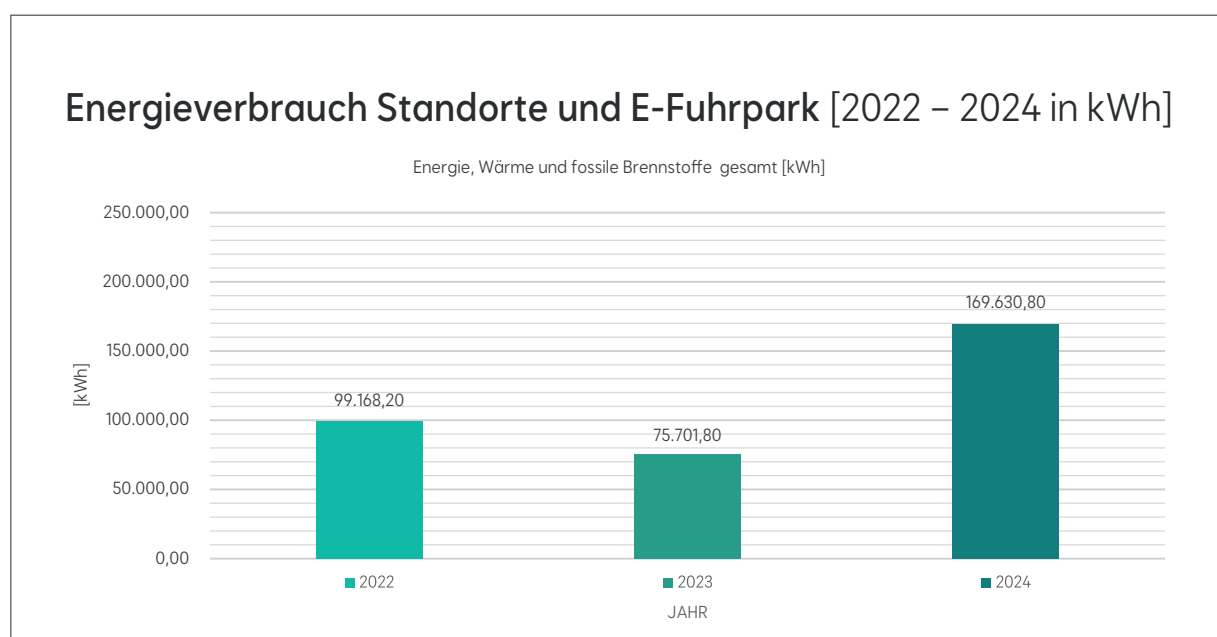
Die Treiberanalyse »Energieverbrauch GESAMT« zeigt: Obwohl der absolute Energieverbrauch rückläufig war, ist die Energieintensität je Umsatz gestiegen, weil der Umsatz stärker sank als die verbrauchten kWh. Ursächlich dafür war ein projektbedingt stärker maschinen- und geräteintensiver Leistungsanteil, der unabhängig vom Erlösniveau einen bestimmten technischen Mindestbedarf erforderte. Eine höhere Eigenleistungsquote verschob Energieverbräuche zudem stärker in das Unternehmen, während geringere Subleistungsanteile weniger Energie bei Nachunternehmern abbildeten. Zusammengenommen erklärt dies den Anstieg der Kennzahl kWh/€ trotz insgesamt gesunkener kWh.

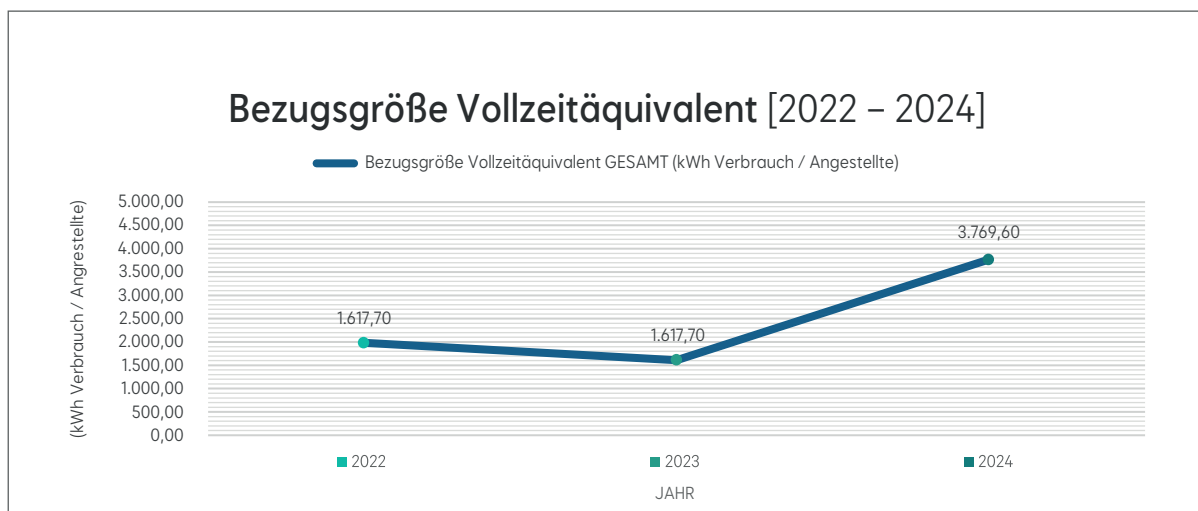
## Gesamtverbräuche Standorte und E-Fuhrpark »PKW-Angestellte«

Die folgende Visualisierung zeigt die Gesamtverbräuche aller Standorte und des E-Fuhrparks »PKW-Angestellte« über den Betrachtungszeitraum: Chart 1 als Absolutwerte (kWh), Chart 2 normiert auf das Vollzeitäquivalent (VZÄ). Die Gegenüberstellung macht sichtbar, ob Veränderungen vor allem mengengetrieben (Absolutwerte) oder nutzerbezogen/effizienzbezogen (je VZÄ) sind. So können Trends auseinanderlaufen – etwa sinkende Gesamtsummen bei gleichzeitig steigenden Verbräuchen je VZÄ, z. B. durch geänderte Auslastung, Nutzungsprofile oder E-Fuhrparkintensität. Die wesentlichen Treiber werden im Anschluss erläutert.

Für die Darstellung im Chart 2 wird das Vollzeitäquivalent der Büroangestellten und gewerblichen Angestellten (vgl. Input/Output-Kennzahlen, S. 12) herangezogen – nicht jenes des operativen Baustellenpersonals.

**Begründung:** Die ausgewiesenen Verbräuche sind den Standorten bzw. Bürostandorten und dem E-Fuhrpark der Angestellten zuzuordnen; baustellenbezogene Verbräuche sind hiervon ausgenommen und werden separat im Rahmen der baubetrieblichen Analysen betrachtet.





### Erläuterung des Charts (Gesamtverbräuche Standorte & »PKW Angestellte«)

Die Gegenüberstellung von Absolutwerten und Verbräuchen je VZÄ zeigt ein konsistentes Bild: Die Schwankungen der Absolutwerte über die drei Berichtsjahre folgen dem Verlauf der VZÄ und weisen keinen Gegen-trend auf. Damit bestätigt die Darstellung, dass Mengeneffekte (Teamgröße/Nutzung) maßgeblich sind und die Normalisierung pro VZÄ eine sachgerechte Vergleichsbasis liefert.

**Treiber 1 – Ausbau des E-Fuhrparks.** Der deutliche Anstieg der Verbräuche war primär auf den Zuwachs des E-Fuhrparks zurückzuführen. Die Anzahl der E-PKW der Angestellten stieg von 2 Fahrzeugen (2022) auf 7 (2023) und erreichte 17 Fahrzeuge (2024). Damit übertraf die Elektrifizierungsquote klar das in der Umwel-terklärung 2022 definierte Ziel (»mindestens 5 % Umstellung bis 2025«). Die höhere Fahrzeugzahl führt – bei sonst gleichen Bedingungen – zu mehr geladenen kWh, was sich in den Gesamtverbräuchen und den Werten je VZÄ abbildet.

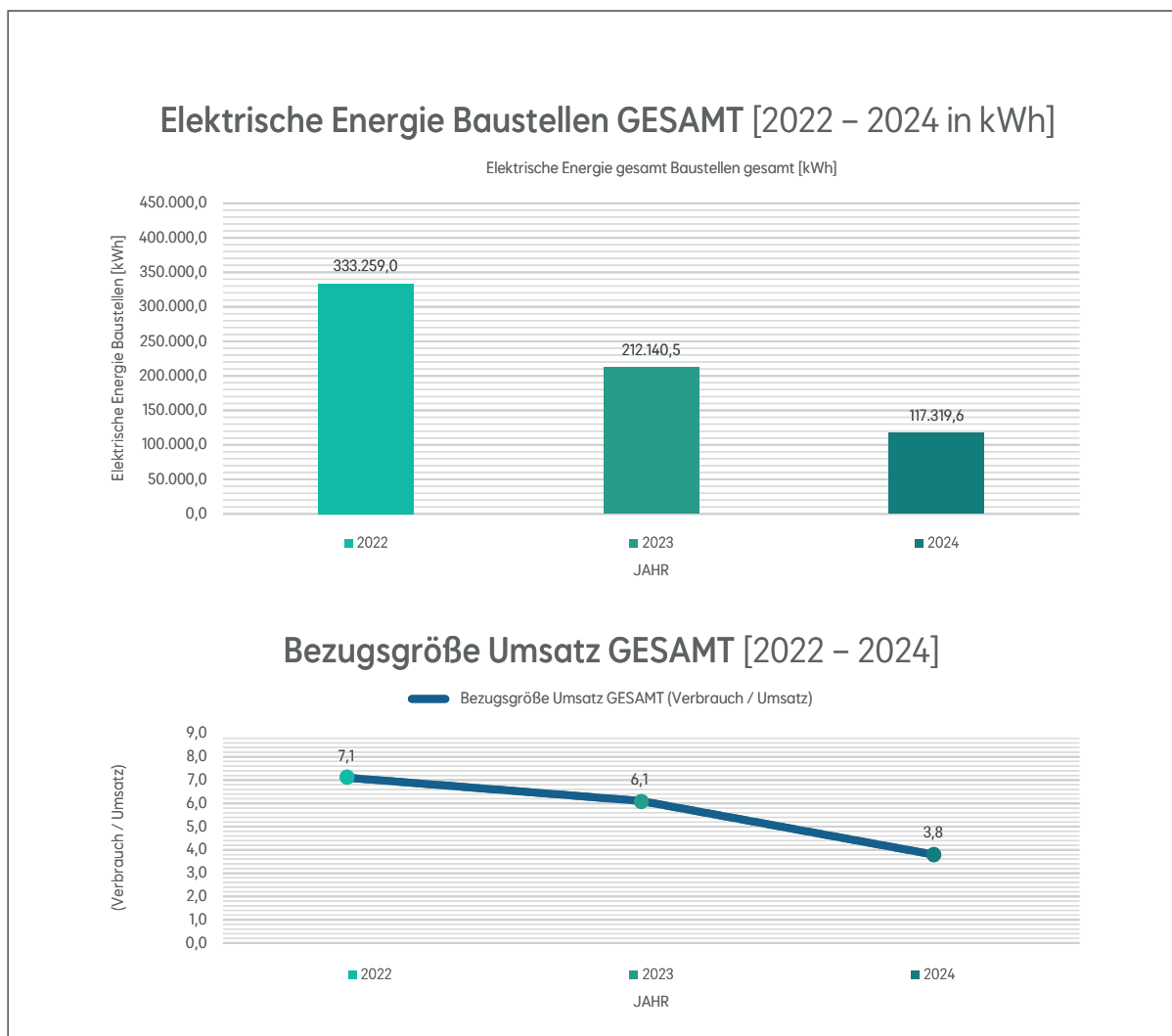
**Treiber 2 – Heizölbuchungen am Standort Spittal (2024).** Der Anstieg 2024 wurde durch die Abrechnungsmethodik des Vermieters beeinflusst: Verrechnet wurde die jährlich nachgefüllte Tankmenge, nicht der tatsächlich verbrauchte Heizölanteil. Je nach Füllstand zu Jahresbeginn/-ende schwankten die verrechneten Liter zwischen den Jahren stark. Die Füllmengen wurden von uns in kWh umgerechnet, stellen aber abrechnungsbedingte, nicht verbrauchsidentische Größen dar. Eine Umstellung auf Fernwärme durch den Hauseigentümer ist geplant (Zielhorizont 2026) und wird diesen Sondereffekt künftig eliminieren.

**Fazit.** Die Charts belegen, dass die Verbräuche in Summe plausibel mit der VZÄ-Entwicklung verlaufen. Die Elektrifizierungsdynamik des Fuhrparks und die technisch-betriebsfremde Heizölabrechnung erklären die beobachteten Anstiege, ohne einen gegensätzlichen Trend zwischen Absolutwerten und VZÄ-bereinigten Werten zu erzeugen.

### Verbräuche Baustellen Hochbau und Tiefbau – differenzierte Betrachtung

Die Baustellenverbräuche werden gesamt ausgewiesen und nach Energieart getrennt dargestellt: elektrische Energie und Treibstoffe. Diese Trennung ist erforderlich, weil sich beide Energiearten im Betrachtungszeitraum unterschiedlich entwickelt haben und unterschiedliche Treiber aufweisen.

Als Bezugsgröße verwenden wir hier konsequent den Umsatz, da er die leistungs- und volumenbezogenen Schwankungen der Baustellen aussagekräftiger abbildet als das Vollzeitäquivalent des operativen Personals, dessen Anzahl im Zeitraum nur marginal gesunken ist. Die Umsatznormalisierung (kWh/€) erlaubt damit eine robuste Effizienzbewertung und verhindert, dass reine Mengeneffekte (mehr/weniger Projektvolumen) als Effizienzgewinne oder -verluste fehlinterpretiert werden. Methodisch werden Absolutwerte und Intensitäten je Energieart getrennt gezeigt, um Trend und Leistungsbezug klar zu trennen; Datenquellen sind beleggestützte Verbräuche (Zähler, Abrechnungen, Liefer- und Tankbelege). Die folgenden Charts zeigen zunächst die Absolutwerte und anschließend die Intensitäten je Umsatz für beide Energiearten (Gesamtbaustellen).



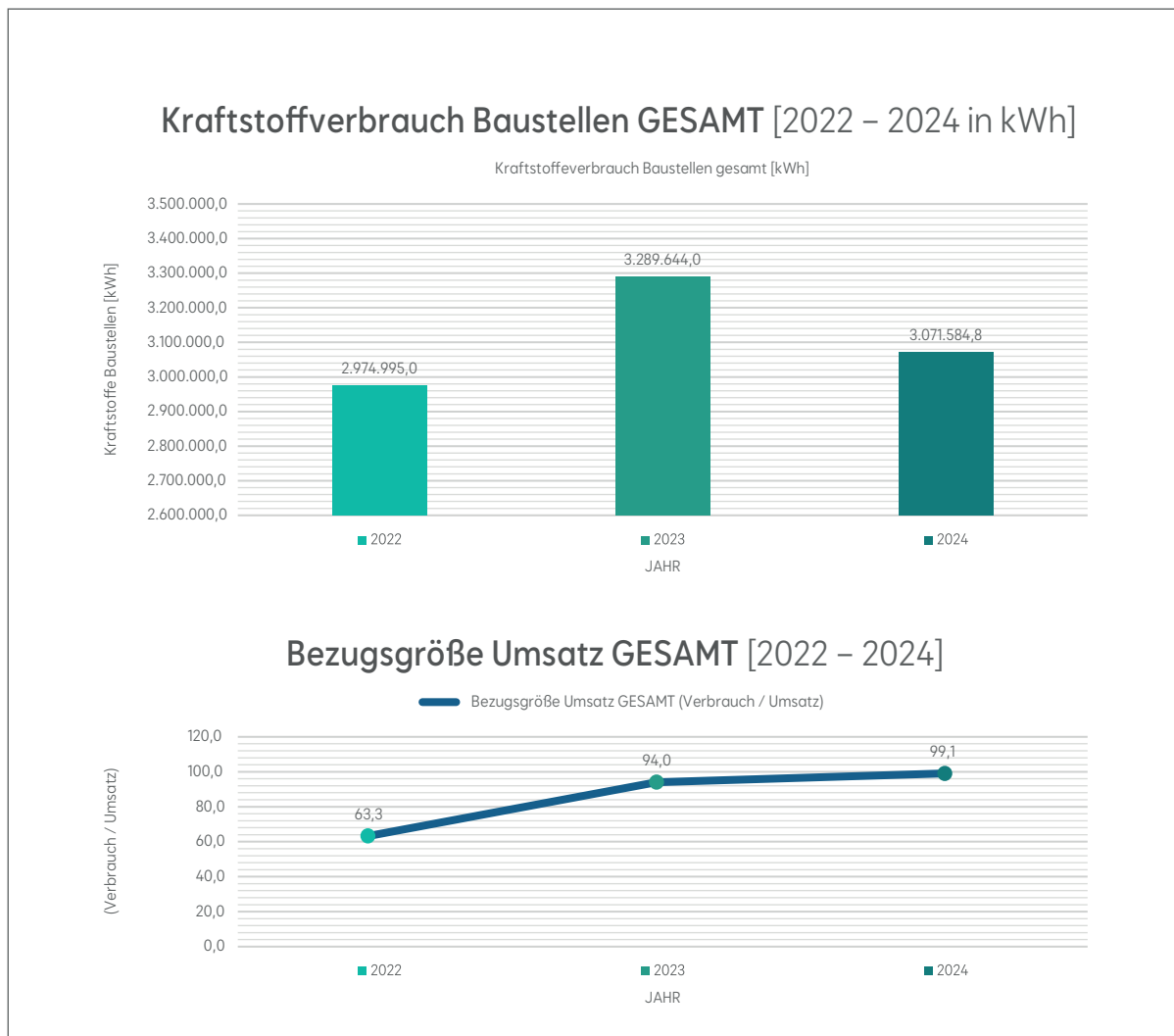
## Erläuterung des Charts (Baustellen-Verbrauch elektrische Energie)

Das erste Chart zeigt, dass mit den sinkenden Umsätzen die elektrischen Verbräuche im Betrachtungszeitraum nahezu synchron zurückgingen. Das ist plausibel, wenn Leistungsumfang, elektrifizierte Prozessschritte und Betriebsstunden eng gekoppelt sind und damit die Zahl stromrelevanter Tätigkeiten sowie deren Laufzeiten direkt auf die kWh durchschlagen. In der Intensitätsbetrachtung (kWh je € Umsatz) bleibt der Verlauf weitgehend stabil; kleinere Abweichungen lassen sich mit fixen Grundlasten (Baustelleneinrichtung, Beleuchtung, Containertechnik) erklären, die sich bei geringerem Volumen relativ stärker auswirken können.

**Umfang und Art der Aufträge:** Ein insgesamt abnehmendes Auftragsvolumen sowie veränderte Auftragsarten führten dazu, dass weniger stromrelevante Tätigkeiten anfielen. Wo Verfahren mechanisiert, aber nicht elektrisch gefahren wurden, verlagerte sich der Energiebedarf anteilig in Richtung Kraft-/Treibstoffe.

**Ausstattung, Geräte und Organisation vor Ort:** Durch kleinere Bauvolumen in einzelnen Projekten wurden weniger energieintensive Geräte benötigt. Parallel dazu trugen eine sparsamere Ausstattung der Baustelleneinrichtung, gezieltere Betriebsführung, passgenauere Gerätegröße sowie bessere Abstimmung der Abläufe dazu bei, Grundlasten und Leerlaufzeiten spürbar zu reduzieren.

**Fazit.** Das nahezu parallele Sinken von Umsatz und kWh spricht für eine mengengetriebene Entwicklung der elektrischen Verbräuche. Verfahrensbedingte Verschiebungen (z. B. hin zu kraftstoffdominierten Prozessanteilen), fixe Grundlasten und projektspezifische Rahmenbedingungen erklären die verbleibenden Differenzen in der Intensität – ohne das Gesamtbild einer überwiegend leistungsabhängigen Stromnachfrage auf den Baustellen zu verändern.



## Erläuterung des Charts (Baustellen-Verbrauch Kraftstoffe)

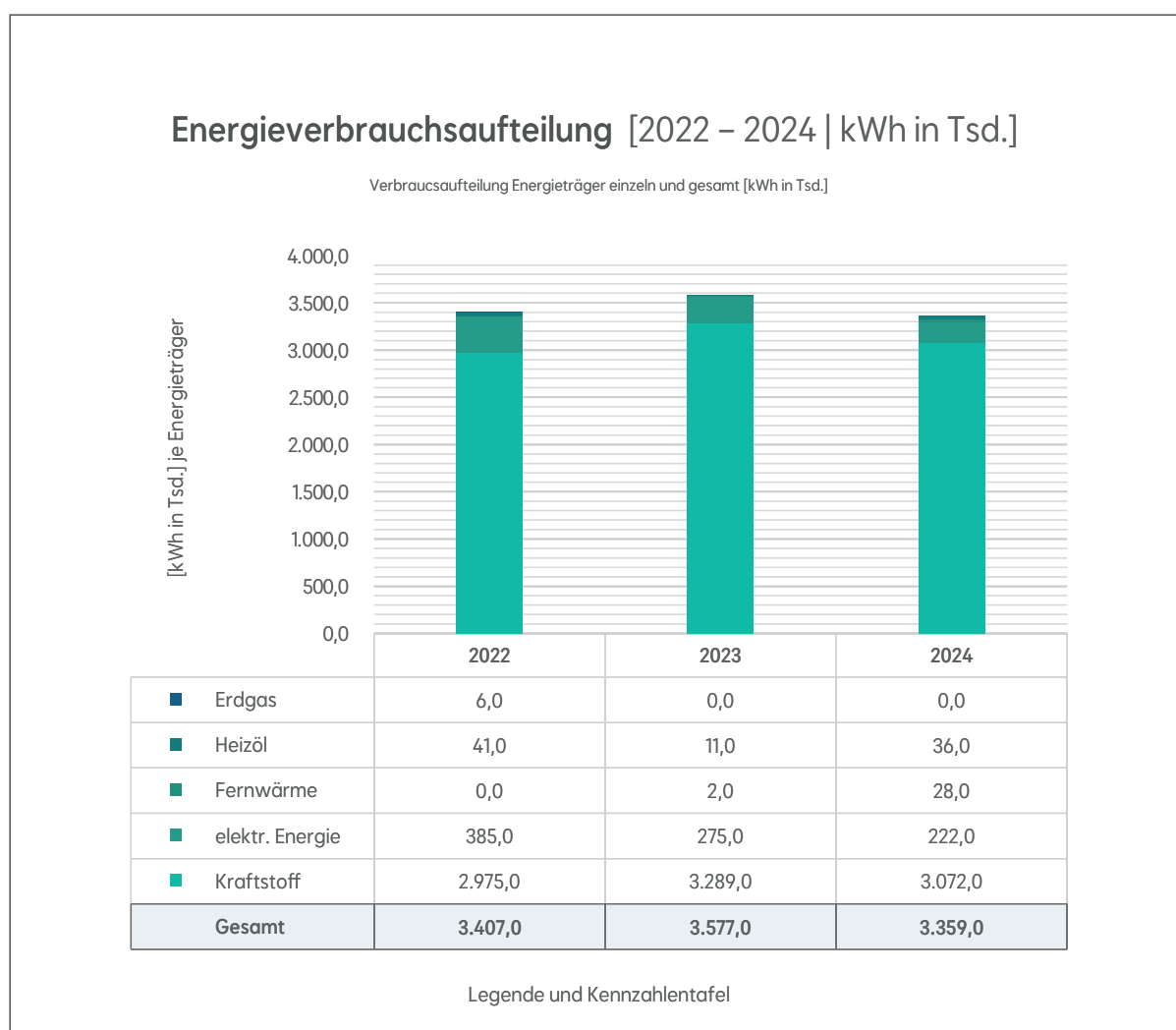
Das Chart zeigt: Der absolute Kraftstoffverbrauch stieg von 2022 auf 2023 deutlich und blieb 2024 – trotz Rückgangs – über dem Niveau von 2022. Parallel nahm die Intensität je Umsatz klar zu, d. h. der Verbrauch pro Euro Umsatz wuchs stärker als die Menge. Damit entstand ein Gegentrend zur Stromentwicklung: Während elektrische Verbräuche dem Umsatz überwiegend folgten, entkoppelten sich die Kraftstoffverbräuche – vor allem in der Intensität. Diese Entkopplung verweist auf betriebliche Treiber wie baustellenbezogene Mindestverbräuche, Leerlauf-/Umsetzzeiten und einsatzbedingte Transportwege, die sich nicht proportional mit dem Erlös bewegen. Hinzu kommen Preis-/Indexte (z. B. veränderte Vergütungssätze, Material-/Lohnindizes), die den Umsatz je Leistungseinheit dämpfen können, ohne den technisch notwendigen Energieeinsatz gleichermaßen zu senken. In Summe wird die Bezugsdarstellung (Umsatz) zur sachgerechten Grundlage der Bewertung, weil sie Effizienzfragen von bloßen Mengenschwankungen trennt.

Haupttreiber waren Leistungsart und Verfahren mit mehr kraftstoffintensiven Tätigkeiten, teils mit eingeschränktem Baustrombedarf. Wesentlich war die erhöhte Zahl an Mietgeräten, insbesondere Brückeninspektionsgeräte mit hohem spezifischem Verbrauch; der überdurchschnittliche Bedarf 2023 wirkte bis 2024 nach. Ergänzend veränderte die Wertschöpfungstiefe das Bild: Ein höherer Eigenleistungsanteil verlagerte Treibstoffverbräuche in das Unternehmen, während ein geringerer Subleistungsanteil weniger externe (bei Nachunternehmern anfallende) Verbräuche aufweist. In der Kennzahlbildung (Bezugsgröße Umsatz/Verbrauch) steigt damit die Intensität. Zusammengefasst erklären Leistungsart, Leistungsumfang und Verfahren, die Mehrzahl treibstoffintensiver Mietgeräte (insbesondere 2023, mit Wirkung bis 2024) sowie die höhere Eigenleistung den beobachteten Verlauf.



## Energieverbrauchsaufteilung 2022–2024 nach Energieträgern (inkl. Gesamtsumme)

Das Chart zeigt die Verteilung des Energieverbrauchs nach Kraftstoff, elektr. Energie, Fernwärme, Heizöl und Erdgas sowie die jeweilige Gesamtsumme je Jahr. Es zeigt auf einen Blick, wie sich die Anteile der Energieträger und die Gesamtsumme von 2022 bis 2024 entwickelt haben und ergänzt die zuvor betrachteten Absolut- und Bezugskennzahlen.



### Erläuterung des Charts (Energieverbrauchsaufteilung)

Das Chart bestätigt die bereits aus den Einzelanalysen bekannten Verhältnisse: Kraftstoffe stellen über den gesamten Zeitraum die mit Abstand höchsten Verbräuche dar und sind damit der wesentlichste Umweltaspekt – folglich haben Maßnahmen zur Reduktion des Kraftstoffbedarfs oberste Priorität. An zweiter Stelle folgt die elektr. Energie mit deutlich geringeren Mengen und damit geringerer, aber weiterhin maßgeblicher Relevanz. Fernwärme, Heizöl und Erdgas fallen im Vergleich marginal aus und sind im Diagramm kaum sichtbar; zur besseren Orientierung wird die Darstellung daher durch eine Kennzahlentafel ergänzt. Die Visualisierung macht zugleich die Größenordnung der Energieträger zueinander klar erkennbar und spiegelt insgesamt die Aufteilung der tatsächlichen Verbrauchsstruktur des Betrachtungszeitraums präzise wieder und unterstreicht die Relevanz der Haupttreiber. Im Detail zeigt sich: **Erdgas** wurde ausschließlich 2021–2022 zur Beheizung von Mitarbeiter-Mietwohnungen auf einer Großbaustelle in Wien eingesetzt; 2023 und 2024 entfielen die Erdgasverbräuche. Erdgas wird auch künftig in der Energiebilanz der SSB keine bzw. allenfalls eine untergeordnete Rolle spielen.



**Heizöl** betrifft ausschließlich den Standort Spittal an der Drau und verliert perspektivisch an Bedeutung: Mit der geplanten Umstellung auf **Fernwärme** (voraussichtlich ab 2026) wird Heizöl entfallen; der Fernwärmeanteil steigt entsprechend.

Als relevante Energieträger verbleiben damit **elektrische Energie** und **Kraftstoffe**. Bei der **elektrischen Energie** liegt das größte Effizienzpotenzial im Baustrom: wie bereits in unserer ersten Umwelterklärung als Ziel verankert, sollen Baustellencontainer mit Photovoltaik ausgerüstet werden, um Eigenstromanteile zu erhöhen und Zukauf zu verringern; weitere Optimierungshebel werden im Kapitel »Umweltziele & Umweltprogramm« konkretisiert. Zugleich ist – infolge der schrittweisen Umstellung von Verbrennern auf E-Fahrzeuge – mit steigenden Stromverbräuchen zu rechnen; Leitlinie bleibt, diesen Zuwachs durch Effizienz und Erzeugung vor Ort zu kompensieren.

**Kraftstoffe** sind der kritische Hebel auf Baustellen. Der Bedarf hängt stark von Leistungsart, Leistungsumfang und Verfahren ab; diese werden über Ausschreibungen definiert und sind daher nur begrenzt steuerbar. Ebenfalls wirksam ist die Wertschöpfungstiefe (Eigen- vs. Fremdleistung): Ein höherer Eigenleistungsanteil verlagert Kraftstoffverbräuche in unsere Bilanz, ein höherer Fremdleistungsanteil lässt sie bei Nachunternehmern anfallen – die Quote ist ausschreibungs- und projektabhängig und damit nur eingeschränkt planbar, wird von uns jedoch projektweise gesteuert und transparent berichtet. Beeinflussbar bleibt die Flotten- und Geräteökonomie: Technologie- und Typenwahl, Auslastung, Wartung sowie verbrauchsschonende Bedienung. Zum 31.12.2024 umfasst der Fuhr- und Gerätepark neben **einem strombetriebenen Drehturmkrane** u. a. folgende Fahrzeuge, Maschinen und Geräte mit Verbrennungsmotor: 34 PKW (davon **17 E-Fahrzeuge**), 30 Pritschen, 9 Busse/Kastenwägen, 9 Aggregate, 14 Kompressoren, 1 Dumper, 1 Radlader, 3 Brückeninspektionsgeräte, 3 Teleskoplader, 3 Stapler, 1 Vibrationsplatte, sowie 1 Vibrationsstampfer, Hier bestehen Potenziale durch gezielte Typenwahl, Einsatzplanung (Warte-/Leerlaufzeiten), Ersatz älterer Geräte und – wo möglich – Substitution kraftstoffintensiver Prozesse.

**Fazit:** Das Chart liefert die klare Priorisierung – Kraftstoffe zuerst, elektrische Energie als zweiter Hebel, Heizöl/Erdgas perspektivisch abnehmend. Wir verfolgen konsequent das Ziel, Einsparpotenziale systematisch zu identifizieren und umzusetzen – technisch, organisatorisch und verfahrensbezogen. Details zum Status der laufenden Ziele, neuen Maßnahmen und Meilensteinen sind im anschließenden Kapitel »Umweltziele & Umweltprogramm« dargestellt.

## Schlusswort »Energieeffizienz«

Energieeffizienz ist für SSB ein zentraler Hebel – technisch, organisatorisch und verfahrensbezogen – in einem komplexen Bauumfeld mit ausschreibungsgetriebenen Volumina und Verfahren, temporären Baustellen, heterogenen Geräteparks und einem hohen Anteil dieselbetriebener Nicht-Straßen-Maschinen (NRMM), die laut Studie der T&E (European Federation for Transport and Environment AISBL) 2024 in der EU rund 3,1% der THG-Emissionen ( $\approx 108 \text{ Mt CO}_2\text{e/Jahr}$ ) verursachen.

Entsprechend fokussieren wir als SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH auf wirksame, zugleich praxistaugliche Maßnahmen: Effizienzsteigerung beim Baustrom (u. a. PV-Container, Lastmanagement), gezielte Verbrauchsreduktion bei NRMM (Typenwahl, Auslastung, bedarfsgerechte Bedienung) sowie eine geordnete und nachhaltige Elektrifizierung mit realistischen Betriebsprofilen und verlässlicher Infrastruktur.

Ergänzend professionalisieren wir die Steuerung: mit klaren KPI-Zielen – Key Performance Indicators – (z. B. kWh/€ Leistung, l/h Betriebsstunde, Anteil Baustrom vs. Aggregate), beschaffungsseitigen Standards (TCO – Total Cost of Ownership – statt reine Anschaffungskosten, Effizienzklassen), Schulungen für verbrauchsschonende Bedienung und einer Einsatzplanung, die Rüst-, Wege- und Wartezeiten minimiert. Wo technisch sinnvoll, erproben wir Pilotanwendungen (z. B. akkubasierte Geräte) und überführen erfolgreiche Ansätze in den Regelbetrieb. Gemeinsam mit Lieferanten und Nachunternehmern vereinbaren wir Effizienz- und Transparenz-anforderungen entlang der Wertschöpfungskette. So verankern wir Energieeffizienz als kontinuierlichen Verbesserungsprozess – faktenbasiert, auditfest und auf spürbare Wirkung in Projekten ausgerichtet.

Unser Ziel ist klar definiert: messbare Einsparungen bei unveränderter Leistungsfähigkeit und Sicherheit – auf Basis klarer KPI-Ziele und belastbarer Baselines, transparent dokumentiert, intern wie extern auditierbar und mit verantwortlichen Rollen hinterlegt. Wir etablieren dafür regelmäßige Review-Zyklen (Plan-Do-Check-Act), leiten Maßnahmen aus den Ergebnissen ab und verankern Lessons Learned in Beschaffung, Einsatzplanung und Schulung – so wird Energieeffizienz kontinuierlich verbessert und im Tagesgeschäft gelebt.



## Materialeffizienz

Im Zuge der Erhebung der In- und Output-Daten der SSB im Betrachtungszeitraum wurden drei Material- bzw. Stoffkategorien für die folgenden drei Unternehmensbereiche definiert:

### Verwaltungs-Verbrauchsmaterialien und technische Medien

(z. B. Drucker-/Kopier-/Plotterpapier, Batterien für IT-Peripherie, Kältemittel für Gebäude-/IT-Klimatisierung; **Hinweis:** Reinigungsmittel sind nicht berücksichtigt, da die Standortreinigung durch externe Dienstleister erfolgt, die die Mittel selbst beistellen),

### Betriebsstoffe des Fuhr- und Geräteparks

(z. B. Motor-/Getriebeöle, Hydrauliköle, Fette, AdBlue, Bremsenreiniger, Kühl-/Waschflüssigkeiten) sowie

### Baustellen-Hilfs- und Zusatzstoffe

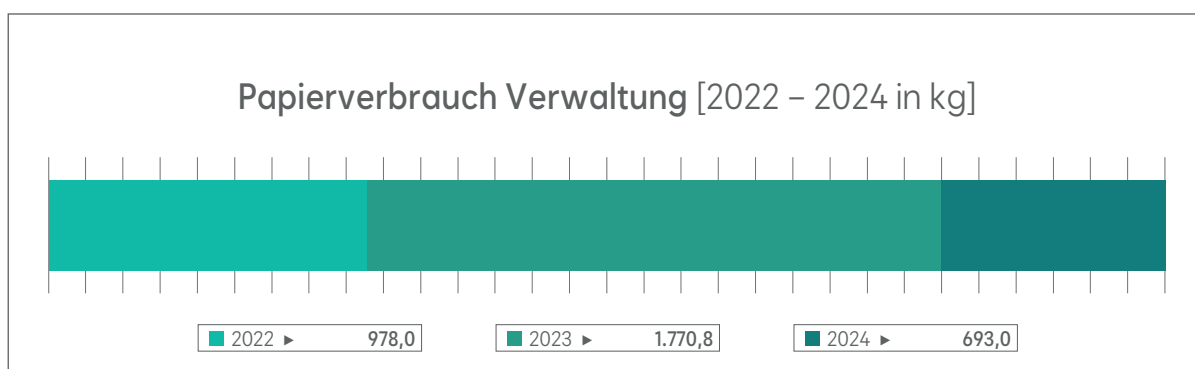
(z. B. Verdunstungsschutz, Schalöl/Trennmittel, Luftsauerstoffbatterien).

Diese Kategorisierung stellt sicher, dass materialrelevante Verbräuche entlang ihrer funktionalen Verwendung erfasst, abgegrenzt und vergleichbar gemacht werden.

Eingesetzte Materialien werden kontinuierlich neu bewertet und hinsichtlich ihrer Relevanz, Substitutionsmöglichkeiten und Umweltauswirkungen überprüft; Anpassungen (z. B. Substitution, Reduktion) werden in den betrieblichen Prozessen verankert.

Die nachfolgenden Charts stellen die einzelnen Material- und Stoffverbräuche je Kategorie als Absolutwerte dar und erläutern die wesentlichen Entwicklungen im Betrachtungszeitraum. Eine Normalisierung über Bezugsgrößen (z. B. VZÄ oder Umsätze) erfolgt hier bewusst nicht, um die tatsächlichen Mengenflüsse transparent und unverfälscht abzubilden.

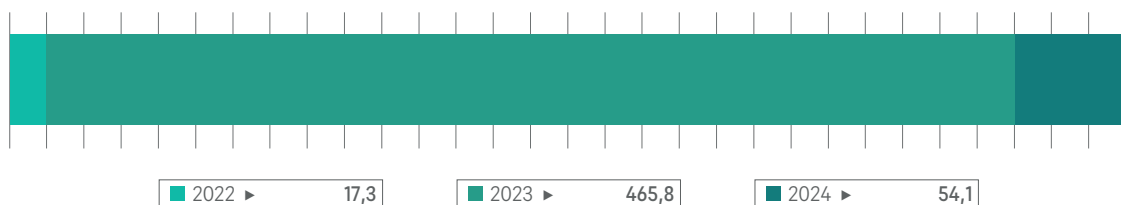
**Datengrundlage und Abgrenzung:** Die Erfassung der Materialien und Stoffe erfolgt über Eingangsrechnungen und wird in das ERP-System übernommen. Die ausgewiesenen Mengen beziehen sich damit auf die fakturierten Beschaffungsmengen, nicht auf den exakten Verbrauchszeitpunkt. Eine periodengerechte Verbrauchsabgrenzung (z. B. Lagerveränderungen, Restmengen auf Baustellen) erfolgt in dieser Darstellung bewusst nicht. Bei der Interpretation der Charts ist daher zu berücksichtigen, dass Jahressprünge in einzelnen Kategorien durch Rechnungs- und Lieferzeitpunkte, Projektanläufe oder Bündelbeschaffungen entstehen können, ohne dass sich der reale Materialverbrauch im selben Ausmaß im Kalenderjahr verändert hat.



Der Papierverbrauch ist für SSB ein wesentlicher, grundsätzlich beeinflussbarer Umweltaspekt. Der Ausreißer 2023 resultiert aus einer projektspezifischen ASFINAG-Vorgabe beim Vorhaben A23 »GEN Hochstraße St. Marx«: Für ein neunstelliges Millionenprojekt – für SSB eher die Ausnahme – war die Bestandsdokumentation vierfach in Papier einzureichen (1× Prüfaxemplar, 3× Archiv). Der für dieses Großprojekt geforderte Umfang lag deutlich über dem bei SSB üblichen Umfang und führte einmalig zu einem Mehrverbrauch von mehreren hundert Kilogramm. Damit erklärt sich der singuläre Peak, der nicht auf geänderte Arbeitsgewohnheiten zurückgeht. 2024 normalisierte sich der Bedarf wieder und lag unter 2022 – im Einklang mit unseren Digitalisierungszielen. Wo es die Auftraggebervorgaben zulassen, setzen wir auf digitale Übergaben, Print-on-Demand, Duplex-/Sammeldruck und standardisierte Vorlagen.

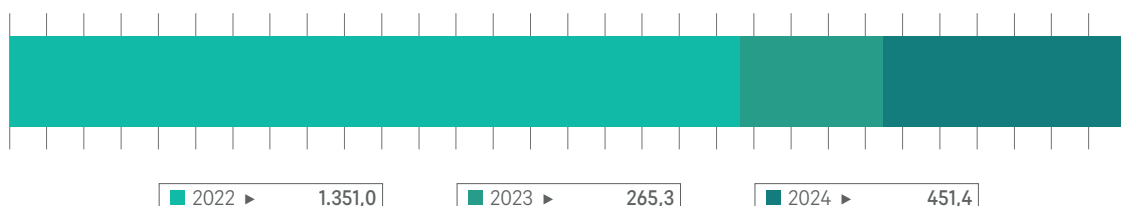


### Bremsen- und sonstige Reiniger [2022 – 2024 in l]



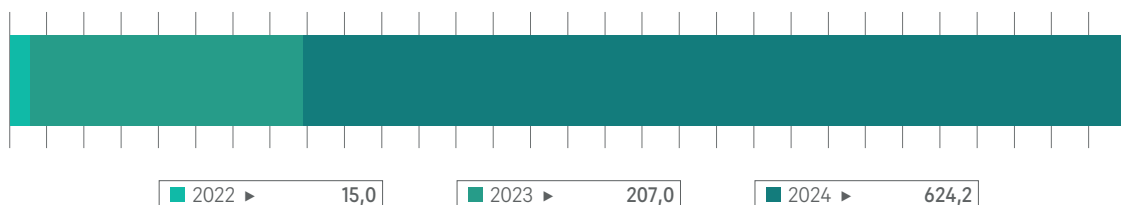
Die hier betrachteten Stoffe sind dem Fuhr- und Gerätepark zugeordnet; ihre Verbräuche hängen primär von Fahrzeuganzahl und Nutzungsintensität ab, sind im Zeitverlauf relativ stabil und nur begrenzt beeinflussbar. Die im Chart sichtbaren Schwankungen erklären sich durch die Erfassungsmethodik: Ausgewiesen werden fakturierte Mengen aus Eingangsrechnungen, ohne periodengerechte Abgrenzung zum tatsächlichen Verbrauchszeitpunkt – dadurch entstehen Jahreseffekte, die nicht einer realen Mehr- oder Minderverwendung entsprechen. Dies gilt exemplarisch auch für Bremsen- und sonstige Reiniger im Zeitraum 2022–2024.

### Öle (Motor, Getriebe etc.) [2022 – 2024 in l]

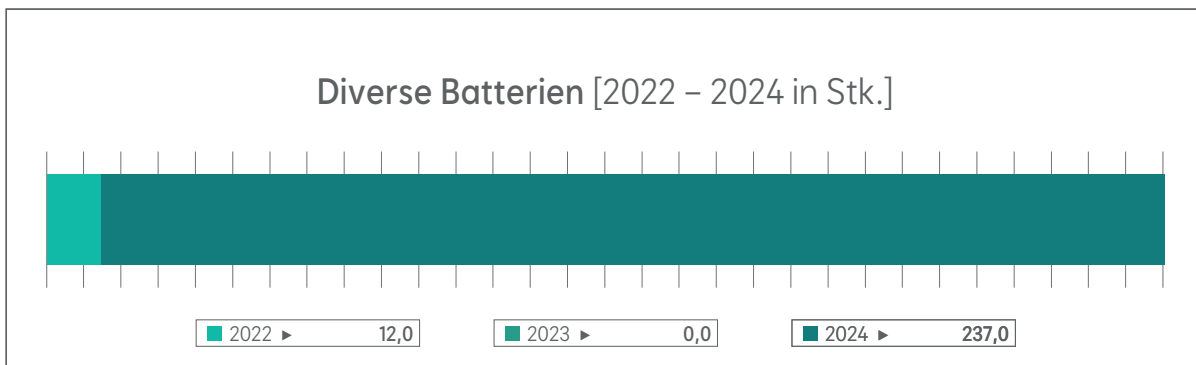


Diese Verbräuche sind ebenfalls dem Fuhr- und Gerätepark zuzuordnen und hängen primär von Bestand und Nutzungsintensität ab – daher grundsätzlich relativ konstant und nur begrenzt beeinflussbar. Die im Chart sichtbaren Jahresschwankungen entstehen vor allem durch die Erfassung über Eingangsrechnungen ohne Abgrenzung zum Verbrauchszeitpunkt (gleiches Ursache wie bei Bremsen- und sonstigen Reinigern).

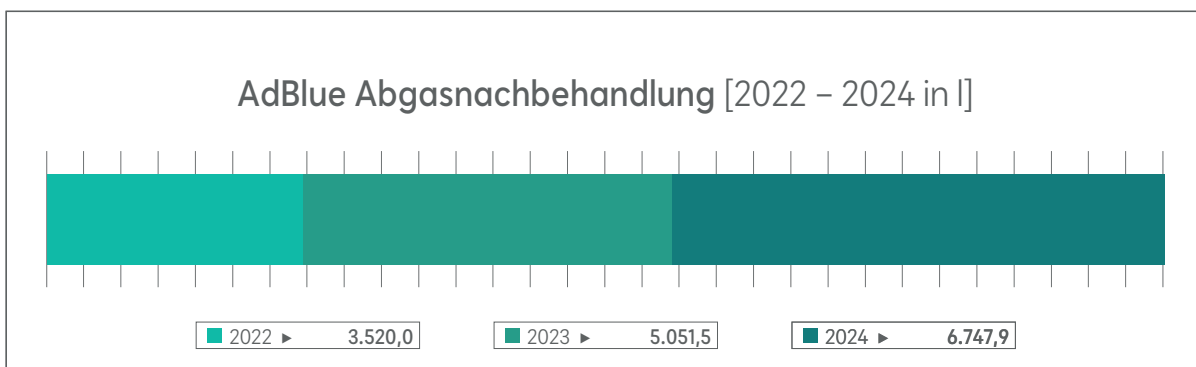
### Kühler- und Scheibenfrostschutz [2022 – 2024 in l]



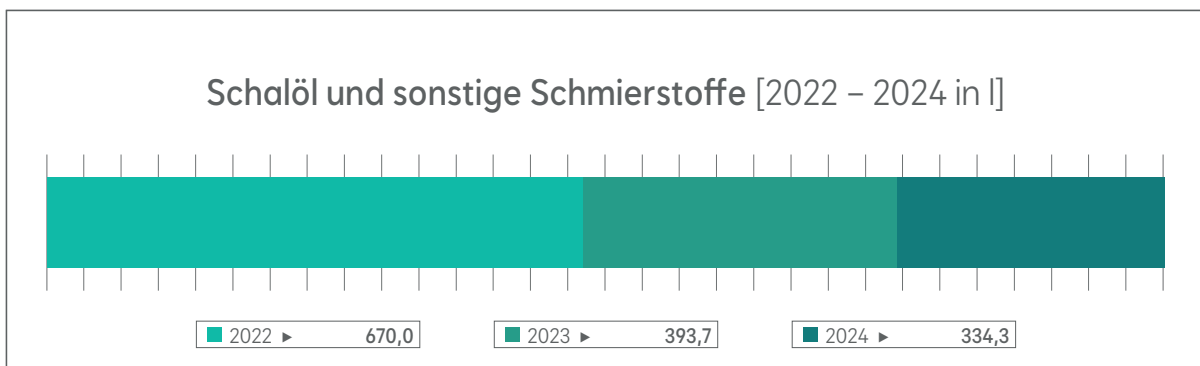
Wie die zuvor dargestellten Fuhr- und Gerätepark Verbräuche hängen auch diese primär von Bestand und Nutzungsintensität ab – daher grundsätzlich relativ konstant und nur begrenzt beeinflussbar. Sichtbare Jahresschwankungen resultieren vor allem aus der Erfassung über Eingangsrechnungen ohne Abgrenzung zum tatsächlichen Verbrauchszeitpunkt (gleiches Ursache wie bei den beiden Stoffen zuvor). Perspektivisch kann der Bedarf tendenziell sinken, wenn mildere Winterperioden (klimabedingt) zunehmen; operative Faktoren bleiben jedoch maßgeblich.



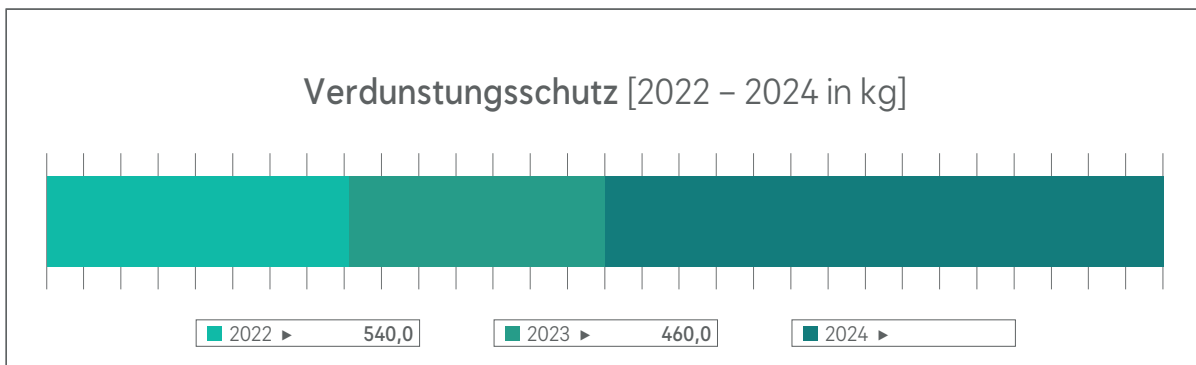
Die Batterieverbräuche sind Verwaltung und Baustellen zugeordnet. In der Verwaltung werden vorwiegend Alkali-/Lithium-Batterien für IT-Peripherie (z. B. Mäuse, Tastaturen) eingesetzt; auf Baustellen kommen Luft-sauerstoffbatterien v. a. für Verkehrssicherung (Lauflichtanlagen, Warnblinkleuchten) zum Einsatz. Die Auswertung basiert auf fakturierten Mengen aus Eingangsrechnungen ohne periodengerechte Abgrenzung zum tatsächlichen Verbrauchszeitpunkt – daraus resultierende Jahressprünge spiegeln teils Beschaffungszeitpunkte, nicht zwingend eine reale Mehr- oder Minderverwendung.



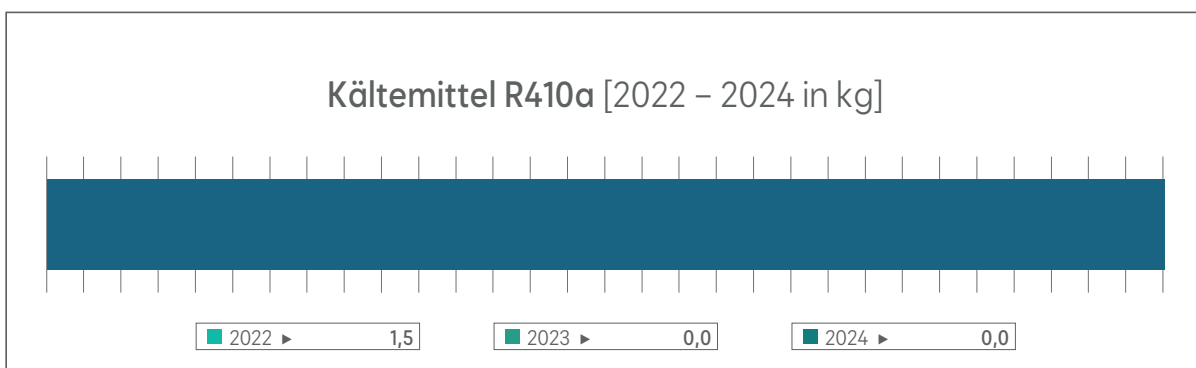
Die AdBlue-Verbräuche entfallen sowohl auf den eigenen Fuhrpark als auch auf Fremd-/Mietgeräte, die von SSB betankt bzw. gewartet werden. Der kontinuierliche Anstieg 2022–2024 hat zwei Hauptursachen: (1) höhere Kilometerleistungen eigener Fahrzeuge bei nahezu konstantem Bestand – bedingt durch längere An-/Abfahrtsdistanzen zu Projekten, insbesondere nach Tirol; (2) ein verstärkter Einsatz von Fremdgeräten (2023/2024) infolge leistungsart-spezifischer Anforderungen auf den Baustellen.



Der Verbrauch wird wesentlich vom Schalöl (Trennmittel) geprägt. Die Mengen variieren projektabhängig – insbesondere mit dem Verhältnis Eigenleistung/Subunternehmerleistung bei Betonierarbeiten sowie dem Anteil an Betonbauten im jeweiligen Bauprogramm. Für die Darstellung werden, wie bereits erwähnt, fakturierte Mengen aus Eingangsrechnungen herangezogen, ohne periodengerechte Abgrenzung von Lagerbeständen zum tatsächlichen Verbrauchszeitpunkt; daraus können, Jahressprünge entstehen, die nicht zwingend eine reale Mehr- oder Minderverwendung abbilden.



Verdunstungsschutz ist so wie Schalöl der Kategorie »Baustellen« zuzuordnen und hängt direkt an Betonbauarbeiten. Schalöl dient als Trennmittel für die Schalung, die z.B. bei »Aufbeton« an Brückenobjekten typischerweise seitlich eingesetzt wird (geringere, eingeschaltete Flächen). Verdunstungsschutz wird hingegen flächenhaft auf der Betonoberfläche aufgebracht – diese ist deutlich größer als die eingeschaltete Seitenfläche und erklärt den relativ höheren Bedarf. Die Mengen variieren mit dem Verhältnis Eigenleistung/Subunternehmerleistung sowie dem Anteil an Betonmaßnahmen im Projektmix. Dargestellt werden fakturierte Beschaffungsmengen (Eingangsrechnungen) ohne periodengerechte Abgrenzung; Jahresschwankungen können daher durch Beschaffungszeitpunkte und nicht zwingend durch den realen Verbrauch verursacht sein.



Der Kältemittelverbrauch betrifft im Wesentlichen die Klimaanlage der Standorte. Diese werden jährlich von einem fachkundigen Unternehmen gemäß § 22 Kälteanlagenverordnung auf vollständige Funktionsfähigkeit geprüft; nur bei Bedarf erfolgt Nachfüllung bzw. Austausch von Kältemittel. Im Betrachtungszeitraum 2022–2024 war dies einmal am Standort Spittal an der Drau erforderlich. Entsprechend fällt der Kältemittelverbrauch sporadisch und mengenmäßig gering aus und kann jahresweise sprunghaft erscheinen.

## Schlusswort »Materialeffizienz«

Die Auswertung der Materialströme in den drei Kategorien Verwaltungs-Verbrauchsmaterialien und technische Medien, Betriebsstoffe des Fuhr- und Geräteparks sowie Baustellen-Hilfs- und Zusatzstoffe zeigt: Die größten Hebel liegen projektnah bei betongebundenen Hilfsstoffen (u. a. Schalöl, Verdunstungsschutz) und bei fuhrparkbezogenen Betriebsstoffen (z. B. Öle, AdBlue), während Verwaltungsmaterialien – Papier mit klar benannten Einmaleffekten – grundsätzlich gut steuerbar sind. Methodisch basiert die Darstellung auf fakturierten Eingangsrechnungen ohne periodengerechte Verbrauchsabgrenzung; etwaige Jahressprünge sind daher als Abgrenzungseffekte zu interpretieren – diese Transparenz ist für die richtige Einordnung der Charts wesentlich. Die Gefahrstoffbewertung erfolgt fortlaufend über Arbeitsplatzbewertungen, Substitutionsmöglichkeiten werden systematisch geprüft.

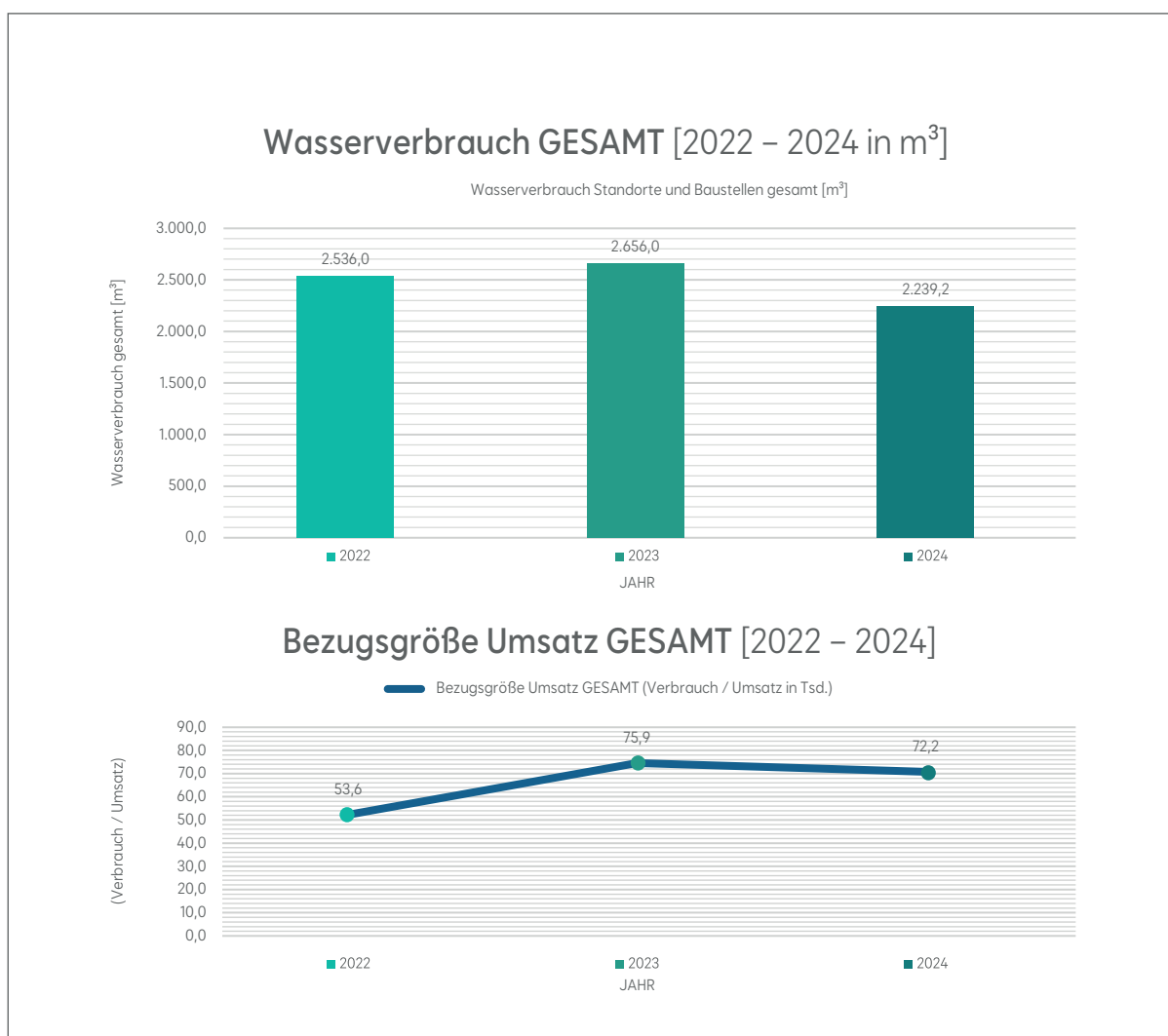
Für die Steuerung setzen wir auf »Vermeiden/Substituieren« (technisch gleichwertige, emissionsärmere Produkte), »Reduzieren/Standardisieren« durch optimierte Einsatzplanung, Schulungen, Dossier- und Auftragsqualität und setzen auf Lieferantendialog und klare Beschaffungsrichtlinien sowie verbindliche Produktstandards. Damit verankern wir Materialeffizienz als kontinuierlichen Verbesserungsprozess: faktenbasiert, projektnah und mit klarem Fokus auf Umweltwirkung.



## Wasserverbrauch

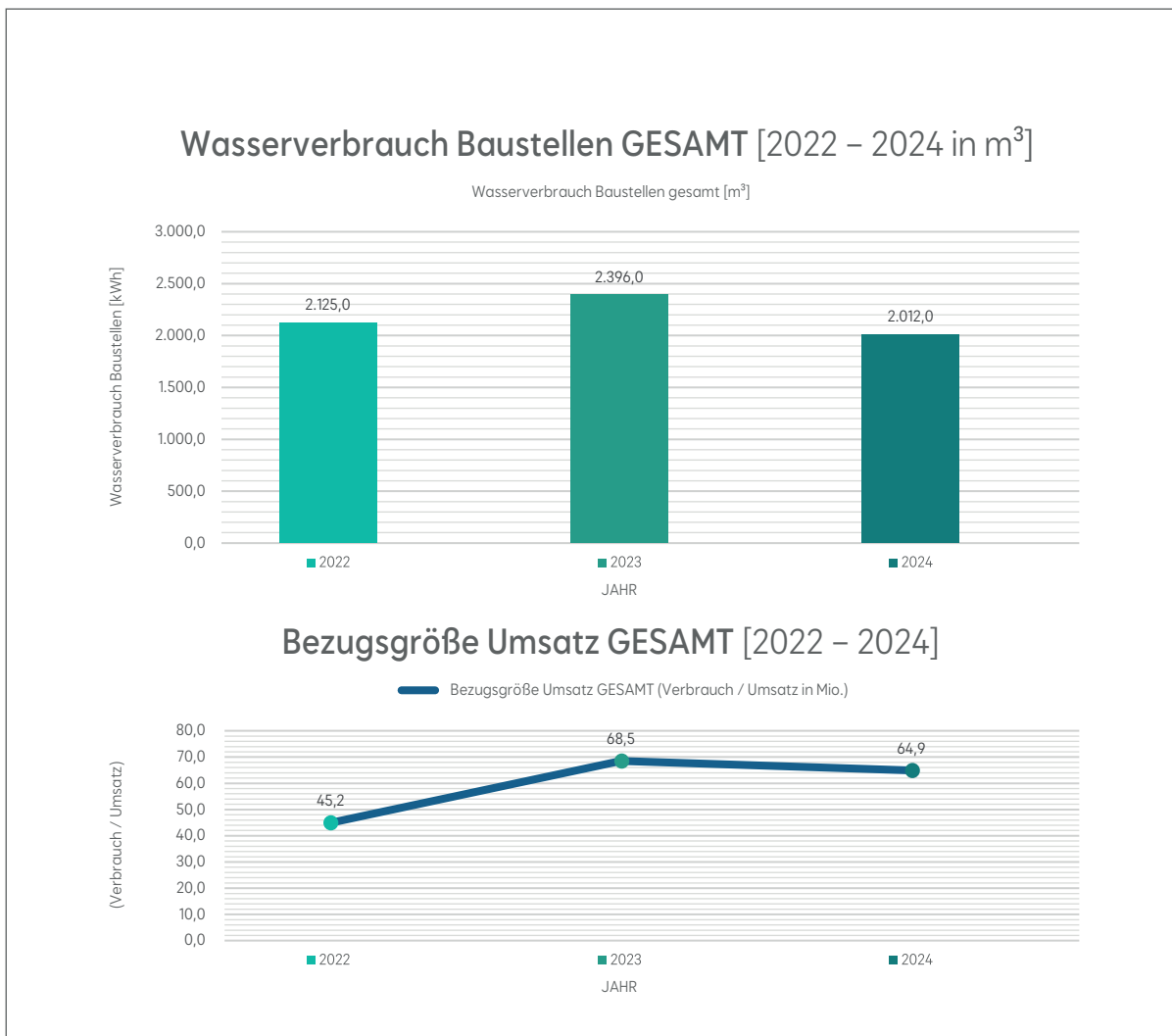
Der Abschnitt Wasserverbrauch gliedert sich – analog zu den vorangegangenen Kapiteln – in zwei Betrachtungsebenen: Standorte und Baustellen. An den Standorten erfolgt die Nutzung in überschaubaren, haushaltsüblichen Mengen (Sanitär, Reinigung, Küchen). Auf Baustellen ist der Bedarf leistungsabhängig und schwankt je nach Art und Umfang der Arbeiten (z. B. Betonbau, Staubbinding, etc.).

Die Darstellung erfolgt in drei Charts: Gesamtwasserverbrauch, Standorte und Baustellen. Neben Absolutwerten setzen wir Bezugsgrößen ein, um Effekte aus Auslastung und Projektvolumen sachgerecht einzuordnen: Gesamt und Baustellen werden auf den Umsatz normiert ( $\text{m}^3/\text{€}$ ), Standorte auf Vollzeitäquivalente der Büroangestellten (VZÄ). Grundlage sind die in der Input/Output-Analyse erfassten Daten (insb. Zähler-/Abrechnungswerte und dokumentierte Lieferungen).



### Erläuterung des Charts (Wasserverbrauch GESAMT in $\text{m}^3$ )

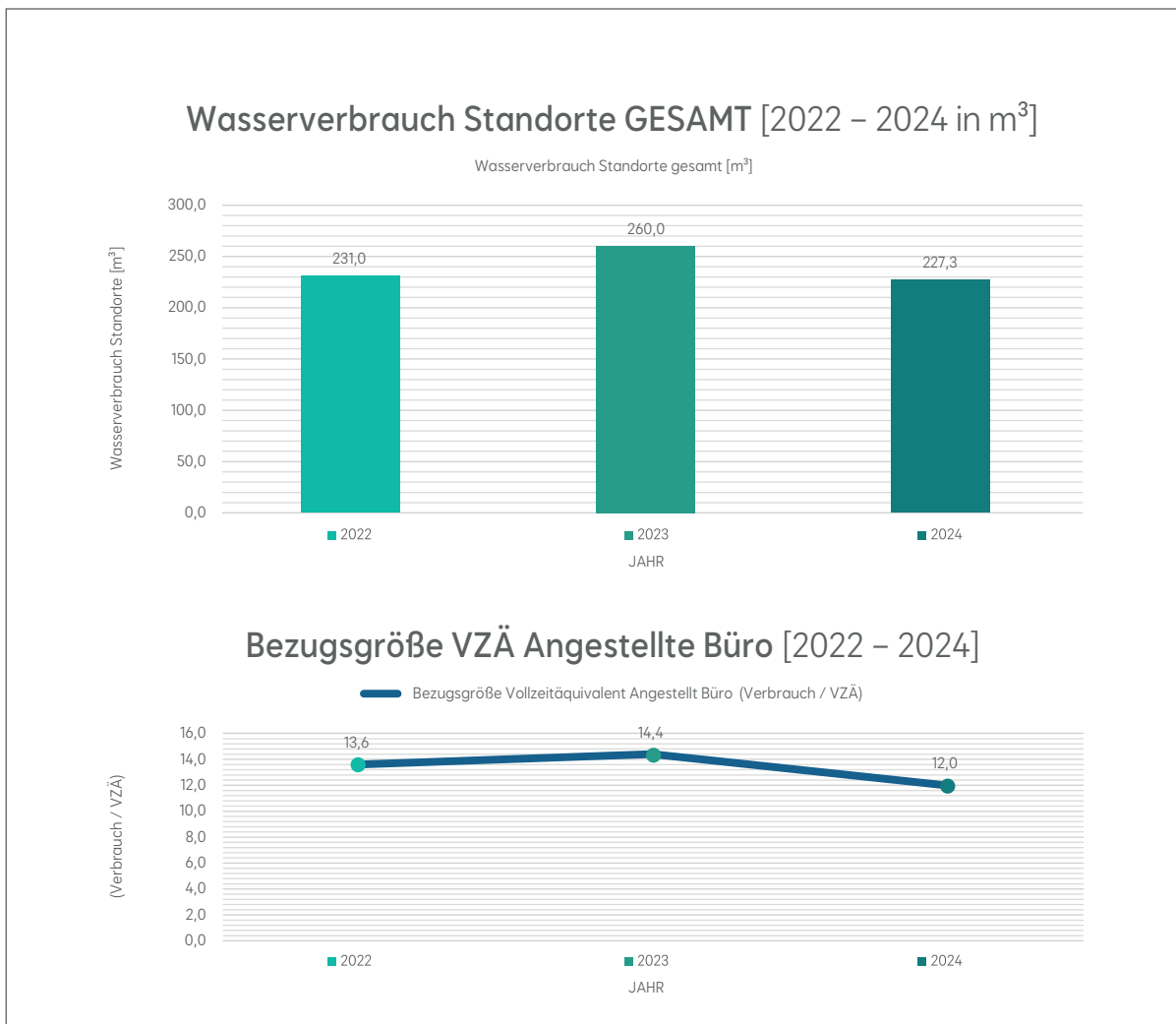
Trotz deutlich sinkenden Umsatzes von 2022 auf 2023 und weiter rückläufigem Umsatz von 2023 auf 2024 zeigt der Gesamtwasserverbrauch einen Anstieg (2022→2023) und anschließend lediglich einen moderaten Rückgang (2023→2024). In der Intensitätsbetrachtung (Verbrauch/Umsatz) stieg die Kennzahl entsprechend an und blieb nach 2024 über dem Niveau von 2022. Haupttreiber waren – wie die Detailcharts ausweisen – Art und Umfang der Leistungen auf den Baustellen: wasserintensivere Tätigkeiten und projektbedingte Rahmenbedingungen erhöhten den Bedarf.



### Erläuterung des Charts (Wasserverbrauch Baustellen in m<sup>3</sup>)

Der Verlauf des Wasserverbrauchs auf Baustellen deckt sich nahezu mit dem des Gesamtwasserverbrauchs. Das belegt, dass die in einem separaten Chart ausgewiesenen Standortverbräuche (haushaltsübliche Mengen) für die SSB nur eine untergeordnete Rolle spielen. Dieses Bild ist branchentypisch: Der Wasserbedarf entsteht überwiegend prozessnah auf der Baustelle (z. B. Betonarbeiten, Reinigung/Staubbindung, Gerätewäsche), während Bürostandorte vergleichsweise konstant und niedrig bleiben. In der Intensitätsbetrachtung (Verbrauch/Umsatz) zeigt sich derselbe Befund: Schwankungen werden primär durch Leistungsart und -umfang sowie Projektmix verursacht. Für die Steuerung können wir künftig vor allem baustellenseitige Maßnahmen ableiten, da hier der größte Einfluss auf den Gesamtverbrauch besteht.





### Erläuterung des Charts (Wasserverbrauch Standorte (in m<sup>3</sup>))

Der Standortverbrauch liegt mit knapp über 1 % des Baustellenverbrauchs auf sehr niedrigem Niveau. Die Werte zeigen 2022→2023 einen leichten Anstieg (ca. 231 → 260 m<sup>3</sup>) und 2023→2024 einen Rückgang auf ~227 m<sup>3</sup>; auch pro VZÄ sinkt der Wert von rund 14,4 auf 12,0 m<sup>3</sup>/VZÄ. Zusammen deutet dies auf einen sensibleren Umgang der Büroangestellten mit Wasser und wirksame Alltagsmaßnahmen und bewussterer Nutzung hin.

### Schlusswort »Wasserverbrauch«

Die Auswertung bestätigt ein klares Bild: Der Wasserbedarf der SSB entsteht nahezu vollständig auf den Baustellen, während die Standorte mit knapp über 1 % am Gesamtaufkommen eine nachrangige Rolle spielen. Entsprechend prägen Leistungsart und -umfang sowie der Projektmix die Entwicklung der Verbräuche; Umsatz-bezogene Intensitäten verdeutlichen diese Zusammenhänge, während die Standortwerte – auch pro VZÄ – tendenziell sinken und auf einen bewussteren Umgang im Büroalltag hinweisen. Methodisch ist zu berücksichtigen, dass Abrechnungszeitpunkte vereinzelt Jahressprünge verursachen können, die nicht 1:1 dem realen Verbrauchsverlauf entsprechen. Für die Steuerung leiten wir primär baustellenseitige Hebel ab: bedarfsorientierte Reinigungs- und Staubbindekonzepte, effiziente Gerätereinigung, optimierte Wasserbereitstellung/Wege sowie Sensibilisierung der Teams. An den Standorten setzen wir die konsequente Nutzerinformation und einfache Spartechniken fort. Damit bleibt der Fokus klar: Wasser dort einsparen, wo die größte Wirkung entsteht – auf den Baustellen –, flankiert von kontinuierlicher Effizienz im Büroumfeld. Als Unternehmen verankern wir einen verantwortungsvollen, effizienten Umgang mit Wasser in allen Entscheidungen und im täglichen Handeln.



## Abfallaufkommen

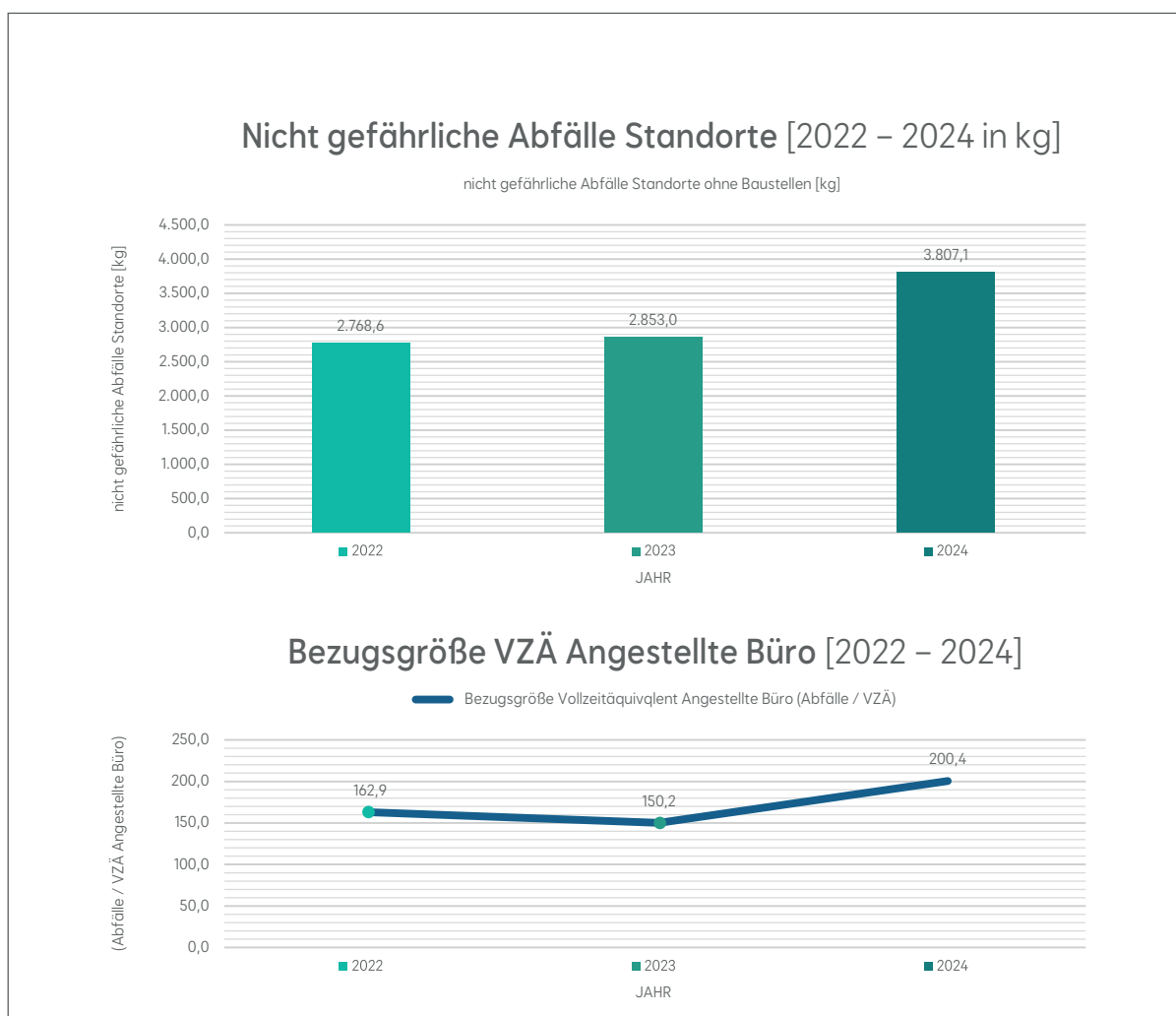
Das Abfallaufkommen der SSB erfordert eine differenzierte Betrachtung: Zum einen sind wir an Standorten und Baustellen als Abfallersterzeuger tätig und erzeugen – je nach Tätigkeit – gefährliche und nicht gefährliche Abfälle, deren Mengen im Verhältnis zur Unternehmensgröße grundsätzlich überschaubar sind.

Zum anderen agiert die SSB als befugter Sammler nicht gefährlicher Abfälle und übernimmt im Streckengeschäft vom Auf-traggeber/Bauherrn erhebliche Abfallmengen zur ordnungsgemäßen Übergabe an befugte Übernehmer (gemäß Abfallbilanzverordnung). Diese sammlerbedingten Volumina sind leistungs- und projektgetrieben und daher nicht direkt mit internen Standortmengen oder Beschäftigtenzahlen vergleichbar – sie werden transparent gesondert ausgewiesen und kommentiert.

Um ein klar nachvollziehbares Bild zu vermitteln, berichten wir Absolutwerte und Bezugsgrößen: Standorte werden auf VZÄ (Büroangestellte) normiert, Baustellen auf den Umsatz. So lassen sich Mengeneffekte und Effizienz trennen und jahresbezogene Schwankungen fachgerecht interpretieren.

Gemäß unseren Umweltzielen sind auf Standorten und Baustellen verbindliche Mülltrennsysteme implementiert; die getrennte Sammlung wird unternehmensweit konsequent gelebt und regelmäßig überprüft.

Die Darstellung erfolgt in drei Charts: **nicht gefährliche Abfälle – Standorte**, **gefährliche Abfälle – Standorte** sowie **nicht gefährliche Abfälle – Baustellen** (inkl. sammlerbedingter Mengen im Streckengeschäft). Methodische Besonderheiten werden in den jeweiligen Erläuterungen ausgewiesen.



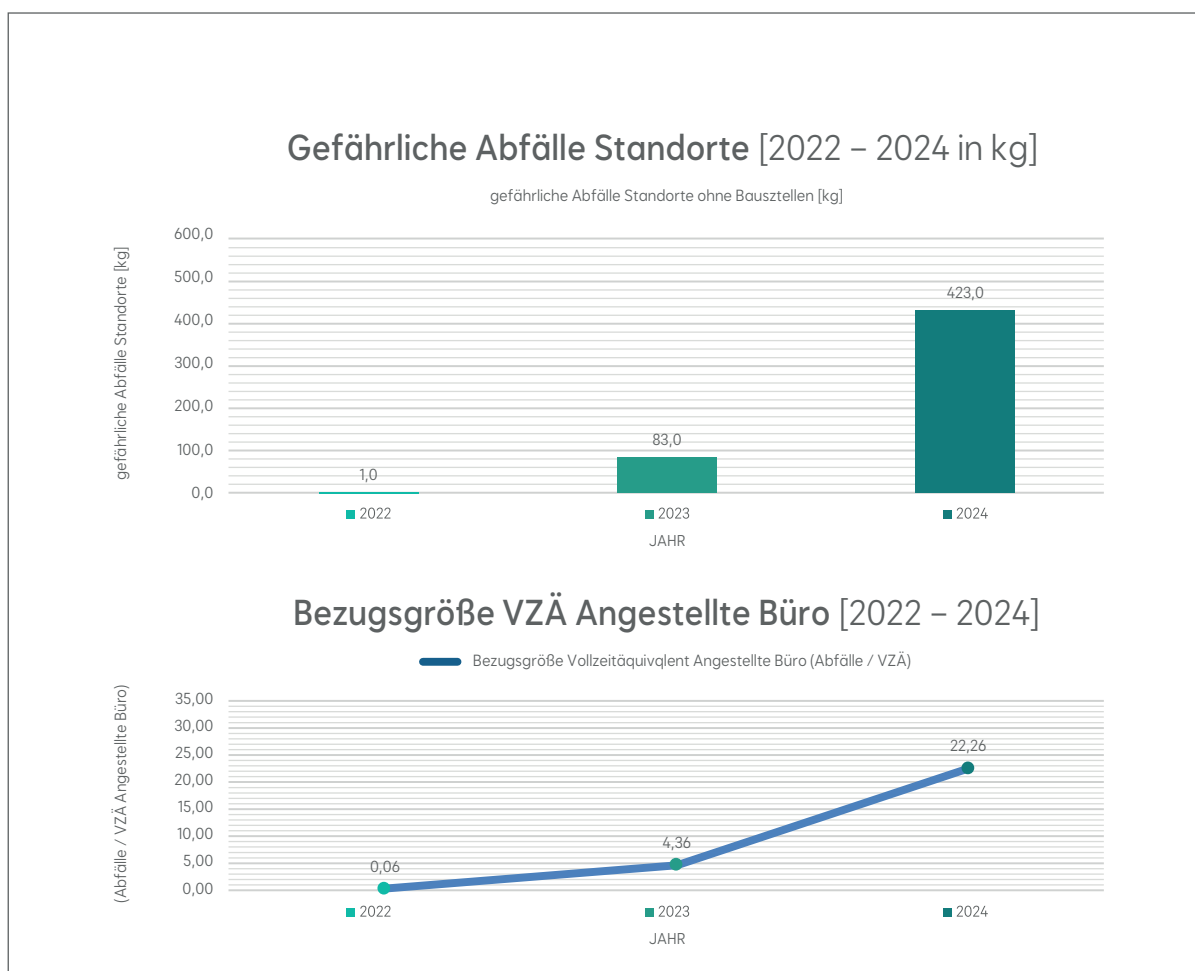


## Erläuterung des Charts (nichtgefährliche Abfälle Standorte in kg)

Zum nichtgefährlichen Standortabfall zählen insbesondere **Kartonagen/Altpapier**, **vertrauliche Akten**, **Bunt- und Weißglas**, **Kunststoff-Verpackungen inkl. Folien**, **Siedlungsabfälle** sowie **Toner ohne gefährliche Inhaltsstoffe** und **Biomüll**. Die Sammlung erfolgt standortweit im implementierten Mülltrennsystem; die Entsorgung übernehmen je nach Fraktion kommunale bzw. – wo erforderlich – gewerbliche Entsorger.

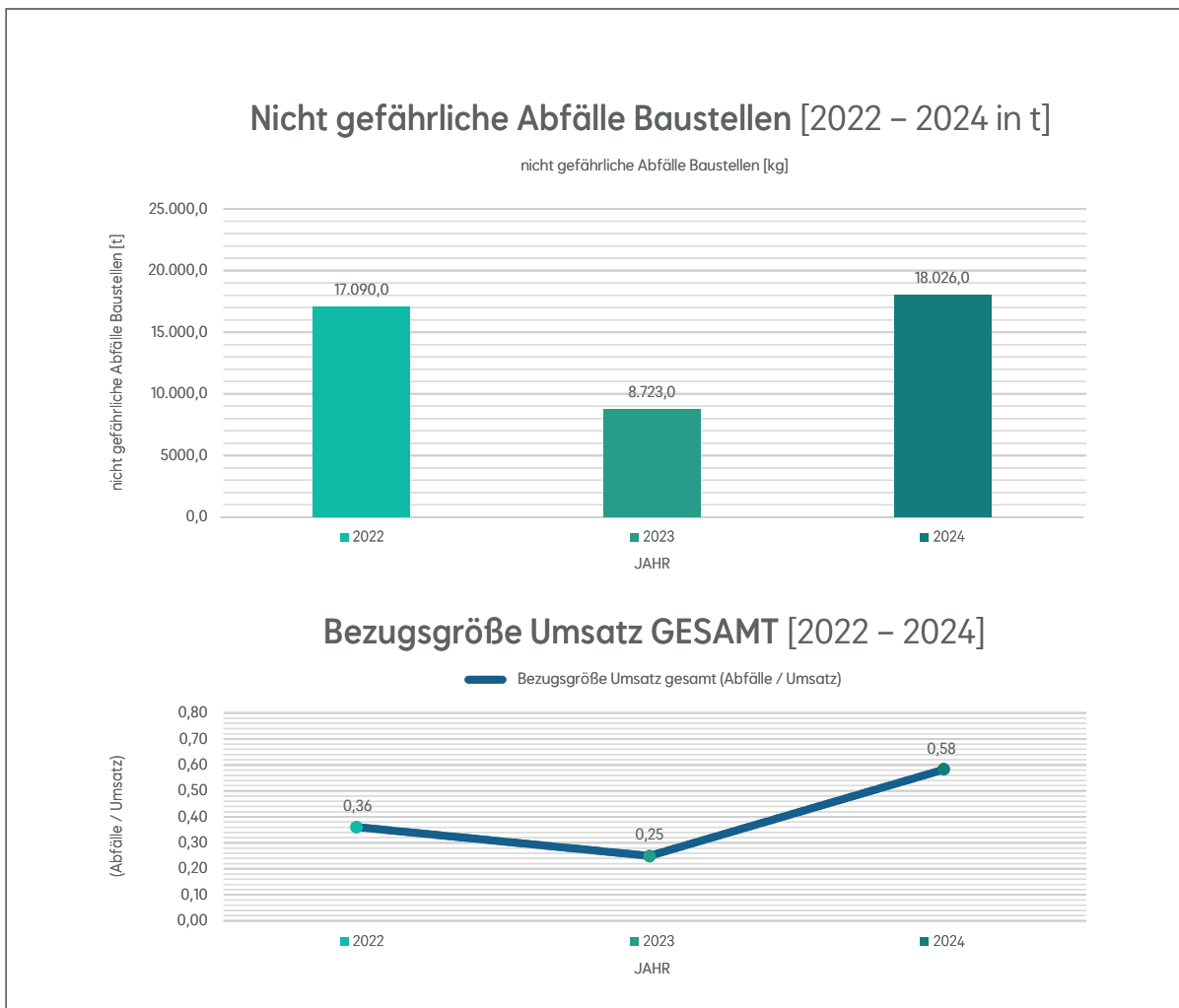
Sämtliche Mengen werden in Output-Aufzeichnungen erfasst und fließen in die Input/Output-Kennzahlen ein; als Bezugsgröße verwenden wir die VZÄ der Büroangestellten, um Veränderungen unabhängig von der Belegschaftsgröße zu bewerten. Eine periodengerechte Abgrenzung von zur Abholung bereitgestellten, aber erst später verworgenen Fraktionen (gewerbliche Entsorger) erfolgt nicht: Erfasst wird zum Übergabezeitpunkt (Lieferschein/Wiegeschein). Dadurch können Jahreseffekte im Zeitraum 2023–2024 auftreten, die eher Erfassungstermine als eine tatsächliche Mehr-/Minderanfallmenge widerspiegeln – in der Interpretation des Chart ist dies entsprechend zu berücksichtigen.

Über die getrennte Sammlung hinaus sensibilisieren wir Mitarbeitende laufend für Abfallvermeidung – durch kurze Informationsimpulse, eindeutige Vorgaben (z. B. „Reduce/Reuse“), Feedback aus Audits und die konsequente Priorisierung der Abfallhierarchie.



## Erläuterung des Charts (gefährliche Abfälle Standorte in kg)

Zu den gefährlichen Abfällen zählen bei SSB vorwiegend **Elektroaltgeräte**, **Leuchtstoffröhren** und **Batterien**. Ablauf und Umgang entsprechen dem bei den nicht gefährlichen Abfällen (getrennte Erfassung, dokumentierte Übergabe); zusätzlich achten wir auf sichere Zwischenlagerung. Die Entsorgung erfolgt ausschließlich über befugte Entsorger; die Nachweisführung umfasst Begleitschein und Rechnung. Regelmäßige Unterweisungen stellen sicher, dass Verpackung, Kennzeichnung und Übergabe rechtskonform und sicher erfolgen.



## Erläuterung des Charts (nicht gefährliche Abfälle Baustellen in kg)

Auf unseren Baustellen fallen insbesondere nicht gefährliche Abfälle in projektabhängigen Mengen an; deren Höhe hängt wesentlich von Art und Umfang der Bauleistungen ab und ist aufgrund ausschreibungsgetriebener Verfahren nur begrenzt beeinflussbar. Zusätzlich agiert SSB – wie in der Einleitung beschrieben – als befugter Sammler im Streckengeschäft und übernimmt dabei Abfälle vom Auftraggeber/Bauherrn zur ordnungsgemäßen Übergabe an befugte Übernehmer. Für die Bewertung weisen wir neben Absolutwerten auch Intensitäten zum Umsatz aus, um Mengeneffekte vom Effizienzverlauf zu trennen; Jahresschwankungen spiegeln daher primär den Projektmix wider und sind kein isolierter Leistungsindikator. Die im Chart dargestellten Verläufe sind entsprechend leistungs- und projektgetrieben zu interpretieren.

## Schlusswort »Abfallaufkommen«

In Summe zeigt die Analyse ein klares Bild: Das Abfallaufkommen der SSB ist stark leistungs- und projektgetrieben; sammlerbedingte Baustellenmengen unterliegen der Ausschreibung und dem Bauherrnumfeld, während standortseitige Mengen vergleichsweise gering und gut steuerbar sind. Überall dort, wo Abfallströme in unserer Sphäre liegen, verfolgen wir den Grundsatz Vermeidung vor Verwertung: durch vorausschauende Planung, materialschonende Verfahren, standardisierte Sammelstellen und klare Vorgaben an Nachunternehmer. Trennung ist Selbstverständnis – sie ist flächendeckend implementiert, wird konsequent gelebt und über Schulungen, Hinweise und Audits laufend gefestigt.

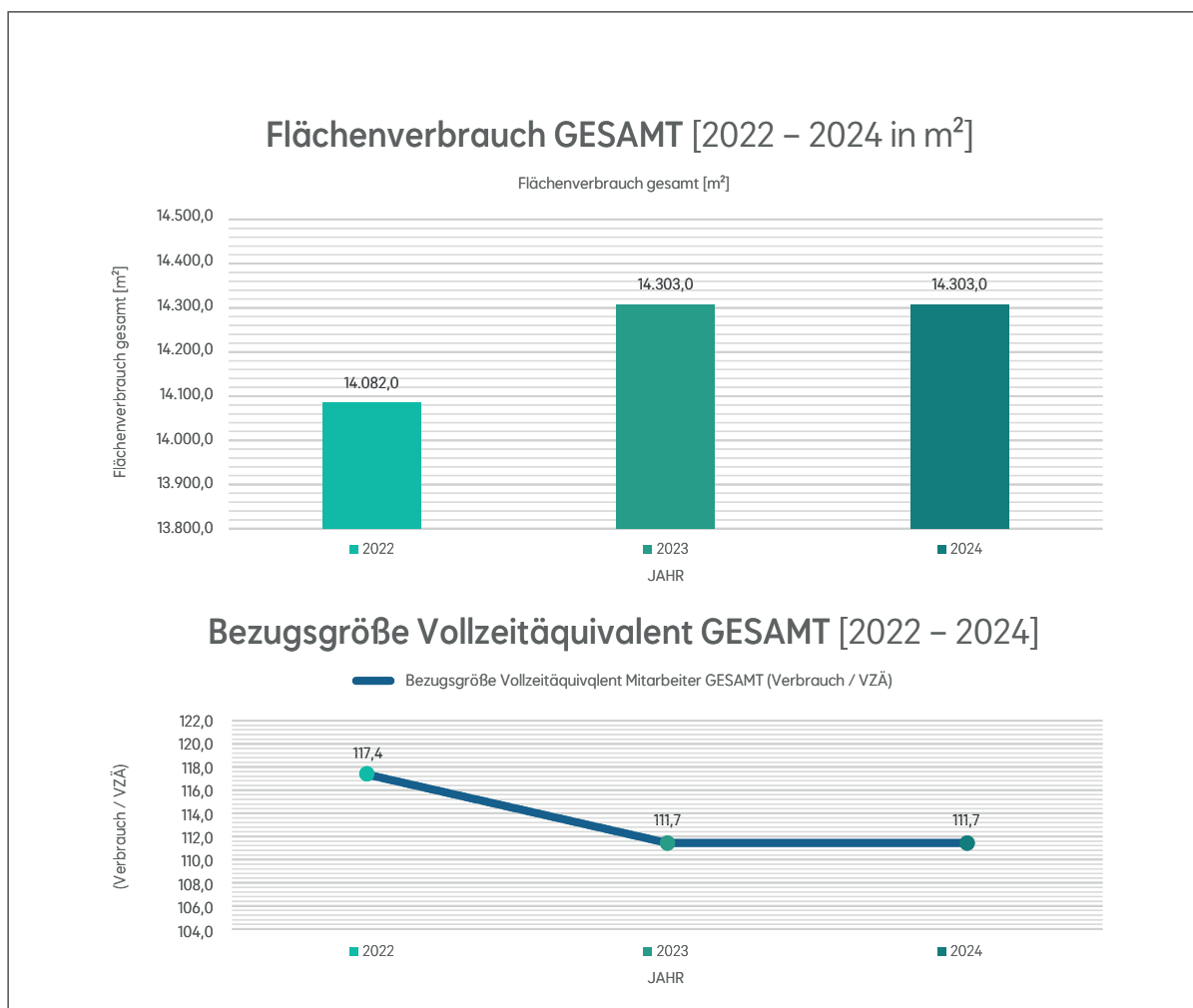
Mit transparenten Kennzahlen (u. a. kg/€ Umsatz, kg/VZÄ) und regelmäßigen Reviews verankern wir Abfallmanagement als kontinuierlichen Verbesserungsprozess – mit dem Ziel, Abfälle dort zu vermeiden, wo es möglich ist, und unvermeidbare Ströme rechtskonform, sicher und ressourcenschonend zu führen.



## Flächenverbrauch

Der Abschnitt Flächenverbrauch betrachtet die von der SSB genutzten Flächen in **vier Kategorien** und differenziert nach Funktion und Flächenart: **Verwaltungsflächen** (Büros) an den Standorten Spittal an der Drau, Klagenfurt, Hall in Tirol und Feistritz an der Drau – mit dem Hinweis, dass alle außer Feistritz gemietet sind; **Nutzflächen bebaut und versiegelt** – betrifft ausschließlich den Standort Feistritz und umfasst Lagerhalle (Abstellen von Fahrzeugen/Geräten) und Flugdach (überdachte Lagerung von Baumaterialien/Geräten); **Nutzflächen unbebaut und versiegelt** – die Außenlager- und Manipulationsflächen in Feistritz (teilweise asphaltiert, teilweise stark verdichtete ungebundene Tragschicht) sowie der Lagerplatz Klagenfurt (stark verdichtete ungebundene Tragschicht); und eine **Grünfläche** als Teil der Außenanlage in Feistritz. Damit werden Flächeninanspruchnahme und Versiegelungsgrade transparent nach Nutzungstypen abgebildet.

Die Darstellung erfolgt in **fünf Charts**: Flächenverbrauch gesamt sowie je eine Grafik pro Kategorie. Neben Absolutwerten setzen wir Bezugsgrößen ein, um die Flächennutzung zur Unternehmensgröße sachgerecht einzuordnen: gesamt normieren wir auf VZÄ Mitarbeitende (Gesamt); verwaltungsbezogene Flächen auf VZÄ Büro/Verwaltung. So lassen sich Bestandsentwicklungen, Nutzungsintensitäten und Strukturverschiebungen belastbar vergleichen – unabhängig von kurzfristigen Projektvolumina. Methodische Hinweise (z. B. Miet-/Eigentumsstatus, Flächenmessstand, Versiegelungsdefinitionen) werden in den jeweiligen Erläuterungen ergänzt. Ziel ist eine klare, vergleichbare und entscheidungsrelevante Sicht auf Flächenbedarf, Versiegelung und Ansatzpunkte zur Flächenreduktion bzw. Entsiegelung – inklusive Priorisierung, soweit wirtschaftlich und machbar, wirksamer Maßnahmen (z. B. Verdichtung/Mehrfachnutzung, versiegelungsarme Beläge, Begrünung, Rückbau/Umnutzung, Regenwassermanagement).

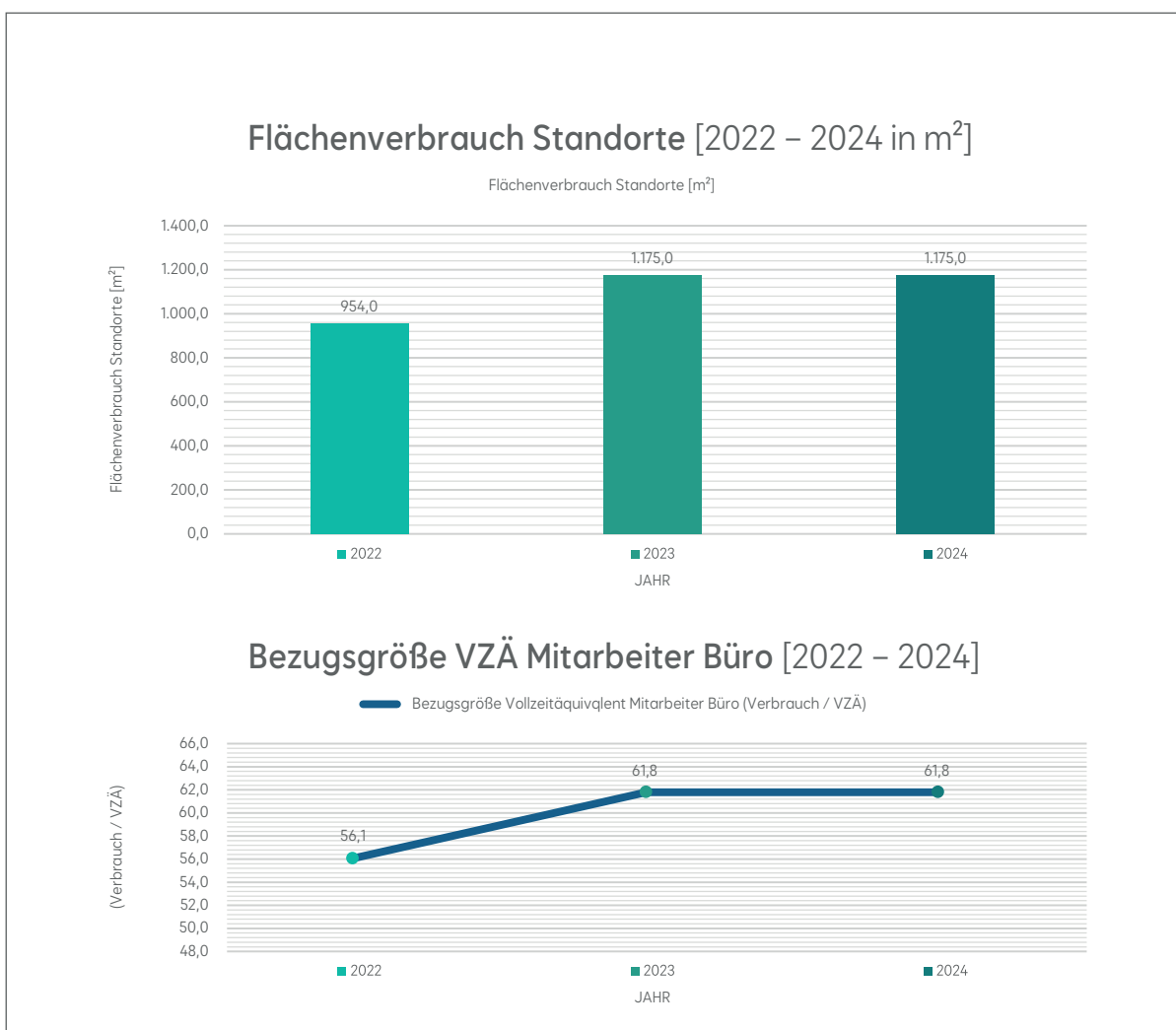




## Erläuterung des Charts (Flächenverbrauch gesamt in m<sup>2</sup>)

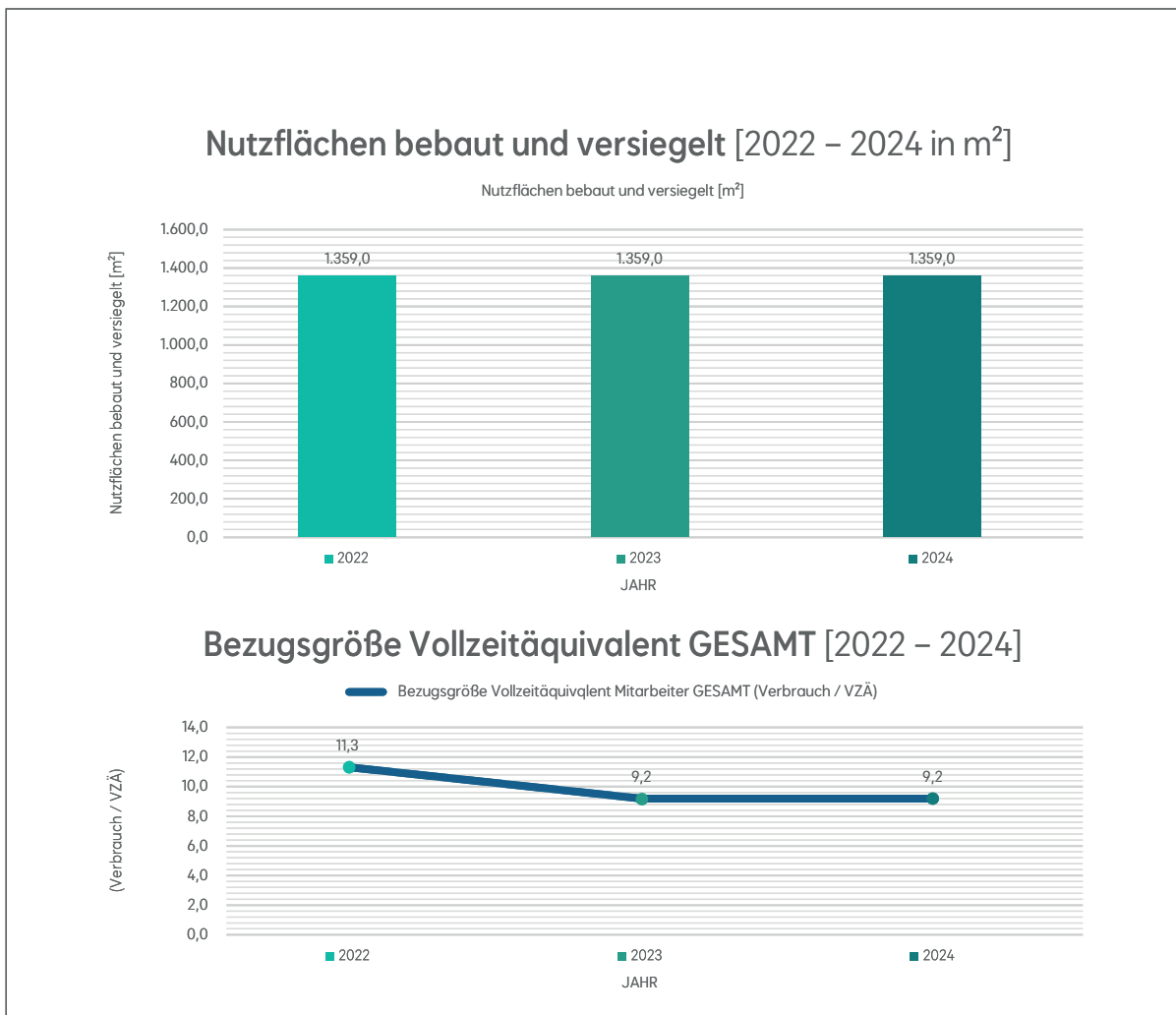
Der Zuwachs 2022→2023 ist im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme des Standorts Hall in Tirol (2023) zurückzuführen; dadurch stieg die Gesamtfläche von 14.082 m<sup>2</sup> auf 14.303 m<sup>2</sup> und blieb 2024 auf diesem Niveau. Parallel sank die Kennzahl m<sup>2</sup>/VZÄ (von 117,4 auf 111,7 m<sup>2</sup>/VZÄ, 2024 stabil), weil die Mitarbeiterzahl schneller zunahm als die verfügbare Fläche – sprich: gleichbleibende Fläche für mehr Beschäftigte. Das Ergebnis ist ein Skaleneffekt: absolut mehr Fläche durch den neuen Standort, zugleich effizientere Flächennutzung pro VZÄ durch den Beschäftigtenzuwachs.

Im Kontext der Flächenkategorien ist der Zuwachs primär den Verwaltungsflächen zuzurechnen; die Nutzflächen (bebaut/unbebaut, versiegelt) blieben strukturell weitgehend unverändert. Für die Interpretation ist daher die Bezugsgröße VZÄ maßgeblich: Sie zeigt, dass die Nutzungsintensität pro Kopf steigt, ohne dass zusätzliche versiegelte Außenflächen in nennenswertem Ausmaß geschaffen wurden.



## Erläuterung des Charts (Flächenverbrauch Standorte in m<sup>2</sup>)

Die Verwaltungsflächen bleiben kurz- bis mittelfristig konstant; Anpassungen des Kennwerts m<sup>2</sup>/VZÄ resultieren daher primär aus Veränderungen im Büro-/Verwaltungspersonal. 2022 lag die Standortfläche bei ca. 954 m<sup>2</sup>, ab 2023 bei rund 1.175 m<sup>2</sup> (2024 unverändert). Parallel stieg der VZÄ-Wert Büro von ~56,1 (2022) auf ~61,8 (2023) und blieb 2024 stabil – folglich erklärt sich die Intensität m<sup>2</sup> je VZÄ im Wesentlichen über den Personalstand, nicht über Flächenänderungen. Für die Steuerung heißt das: Raumangebot effizient nutzen (Belegung, Shared-Desk, Flächenbelegung) und die m<sup>2</sup>/VZÄ-Entwicklung vorrangig über die Kapazitätsplanung im Backoffice adressieren; ergänzend sichern regelmäßiges Flächenmonitoring und klare Belegungsrichtlinien eine vorausschauende, wirtschaftliche Nutzung.



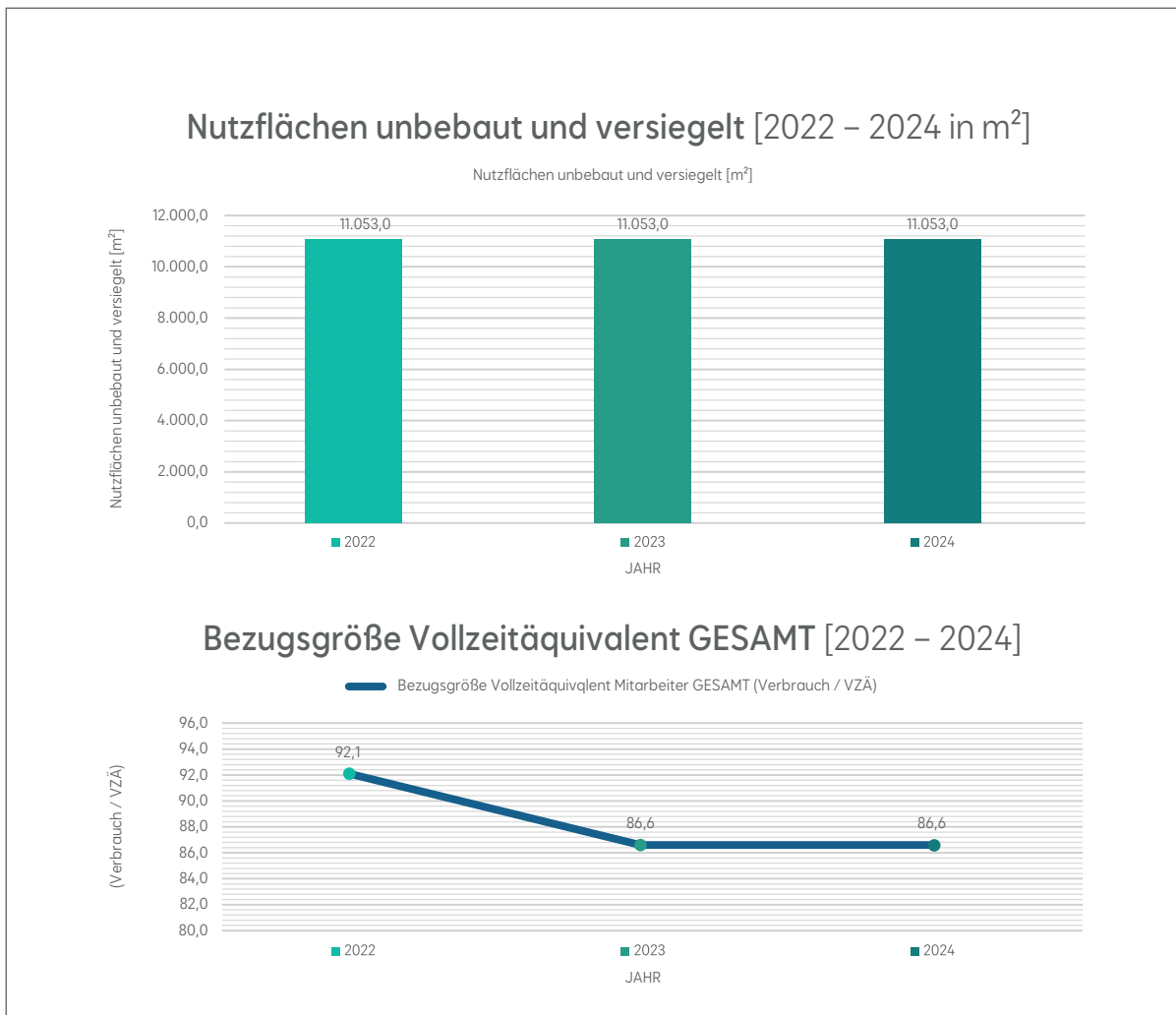
#### Erläuterung des Charts (Flächenverbrauch Nutzflächen bebaut und versiegelt in m<sup>2</sup>)

Die bebauten, versiegelten Nutzflächen betreffen – wie einleitend beschrieben – ausschließlich den Standort Feistritz (Lagerhalle für Fahrzeuge/Geräte sowie Flugdach für überdachte Material- und Geräteabstellung). Die Fläche blieb 2022–2024 konstant bei 1.359 m<sup>2</sup>; Erweiterungen oder Flächenzubauten erfolgten nicht. Bezugsgröße ist das VZÄ der Gesamtmitarbeitenden: dadurch sank der Kennwert m<sup>2</sup>/VZÄ von  $\approx 11,3$  (2022) auf  $\approx 9,2$  (2023/2024). Die Entwicklung erklärt sich somit primär durch den Personalzuwachs bei unveränderter Fläche – ein Hinweis auf steigende Flächeneffizienz pro Kopf und eine stabile, funktionsadäquate Dimensionierung von Halle und Flugdach.



**BIODIVERSITÄT**

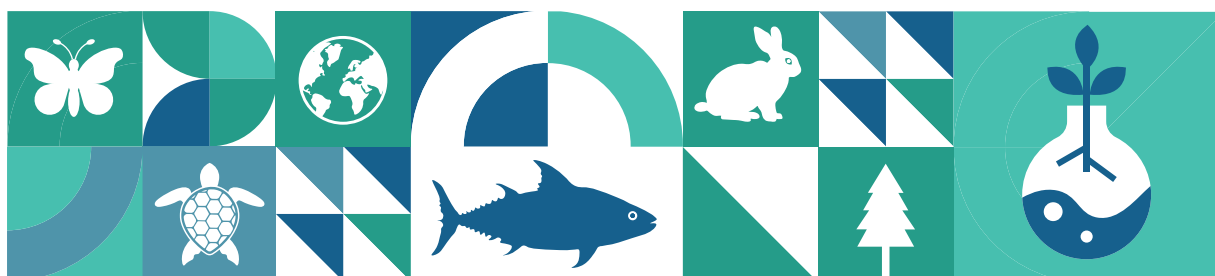


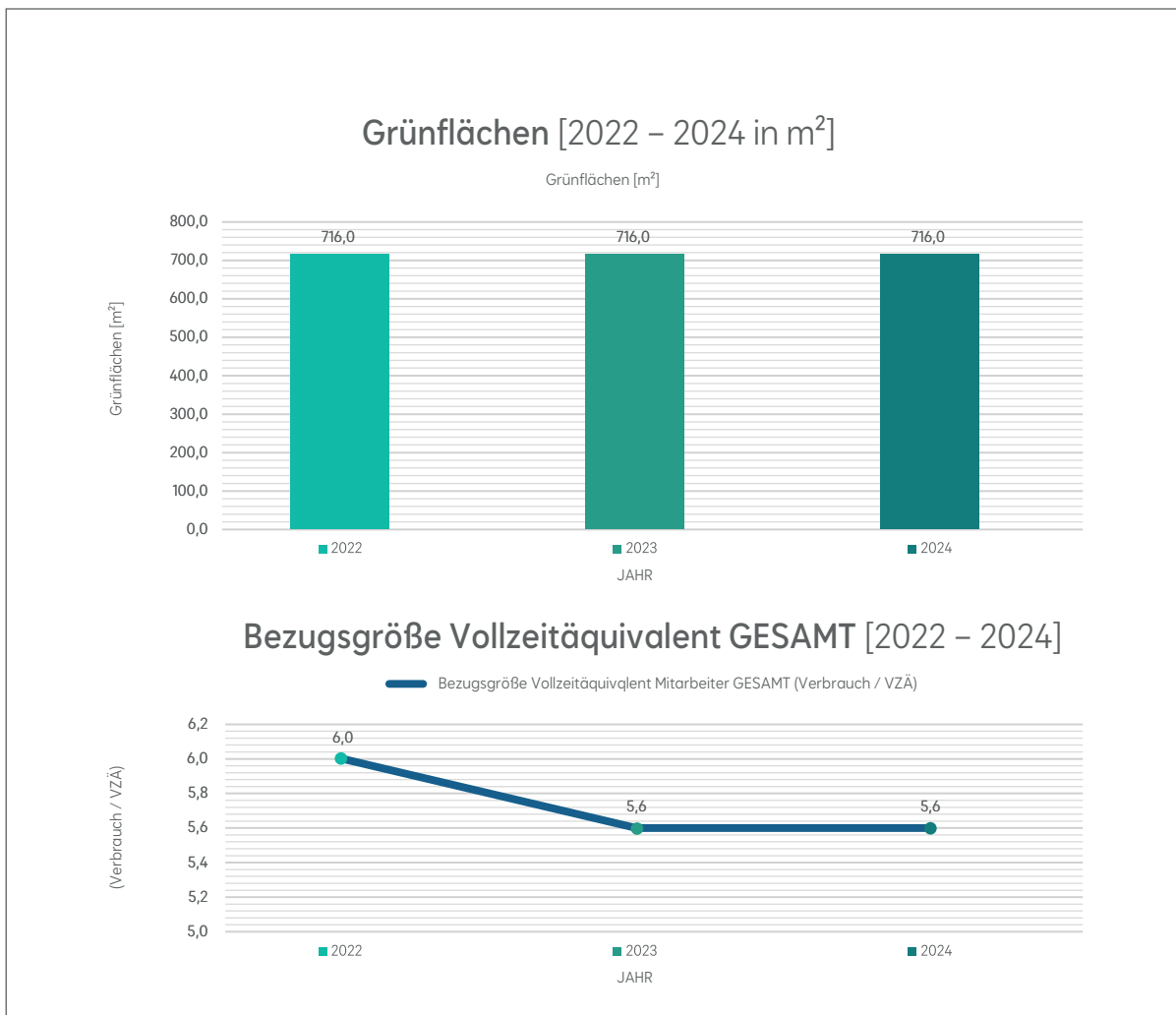


#### Erläuterung des Charts (Flächenverbrauch Nutzflächen unbebaut und versiegelt in m<sup>2</sup>)

Die offenen, befestigten Lager- und Manipulationsflächen an den Standorten Feistritz und Klagenfurt blieben im gesamten Betrachtungszeitraum konstant bei 11.053 m<sup>2</sup>; Erweiterungen oder Reduktionen fanden nicht statt. Parallel sank der Kennwert m<sup>2</sup>/VZÄ (Gesamt) von  $\approx 92,1$  (2022) auf  $\approx 86,6$  (2023) und blieb 2024 auf diesem Niveau – der Rückgang ist damit primär beschäftigungsgetrieben (mehr Mitarbeitende bei unverändertem Flächenbestand) und kein Ausdruck zusätzlicher Versiegelung.

Interpretatorisch spricht dieses Bild für eine stabil dimensionierte Außenlogistik mit steigender Flächeneffizienz pro Kopf. Steuerungsseitig liegen die Hebel daher weniger in der Flächenausweitung als in Disposition und Nutzung (z. B. Stellplatzlogik, saisonale Belegung) sowie – wo sinnvoll – in operativen Optimierungen wie klarer Zonierung, gebündelten Materialströmen und Ordnungssystemen. So wird der vorhandene Außenflächenbestand funktionsadäquat genutzt, ohne zusätzlichen Versiegelungsbedarf auszulösen.





#### Erläuterung des Charts (Grünflächen in m<sup>2</sup>)

Die ausgewiesenen Grünflächen betreffen ausschließlich die Außenanlage am Standort Feistritz. Die Fläche blieb im Betrachtungszeitraum konstant (ca. 716 m<sup>2</sup>); die Bezugsgröße m<sup>2</sup>/VZÄ sinkt leicht, was primär auf den Beschäftigungszuwachs bei gleichbleibender Fläche zurückzuführen ist. Aktuell ist die Fläche aufgrund einer behördlichen Auflage im Wasserrechtsbescheid als reine Rasenfläche ausgebildet – mit nicht biodiverser Saatmischung und einer speziellen Humusschicht zur Sicherstellung der Sickerfähigkeit.

Perspektivisch prüfen wir die Umstellung auf eine artenreiche, biodivers angelegte Wiese mit geeigneter Saatgutmischung; die Umsetzung erfolgt vorbehaltlich behördlicher Genehmigung und unter Beibehaltung der geforderten Versickerungsleistung. Ziel ist, die ökologische Qualität der Außenanlage zu erhöhen, ohne die wasserrechtlichen Anforderungen (Infiltration, Oberflächenabfluss) zu beeinträchtigen.

#### Schlusswort »Flächenverbrauch«

Die Auswertung bestätigt: Unser Flächenbedarf ist funktional klar strukturiert und bleibt – abgesehen von gezielten Anpassungen wie der Inbetriebnahme Hall in Tirol – weitgehend stabil. Effizienz entsteht primär durch eine bessere Nutzung bestehender Flächen (m<sup>2</sup>/VZÄ sinkt), nicht durch Ausweitung. Damit bekennen wir uns ausdrücklich zu einer flächensparenden Bewirtschaftung: Mehrfachnutzung, präzise Belegungs- und Umschlagsplanung, versiegelungsarme Lösungen und – wo technisch möglich – Entsiegelung haben Vorrang vor zusätzlicher Inanspruchnahme. Operativ hinterlegen wir dies mit messbaren Kennzahlen (u. a. m<sup>2</sup>/VZÄ, Anteil versiegelter Flächen) und regelmäßigen Reviews.

Biodiversität ist in der SSB fest verankert; Kompensationsinitiativen für versiegelte Flächen sind in unseren Umweltzielen konkret hinterlegt und werden messbar und konsequent umgesetzt.

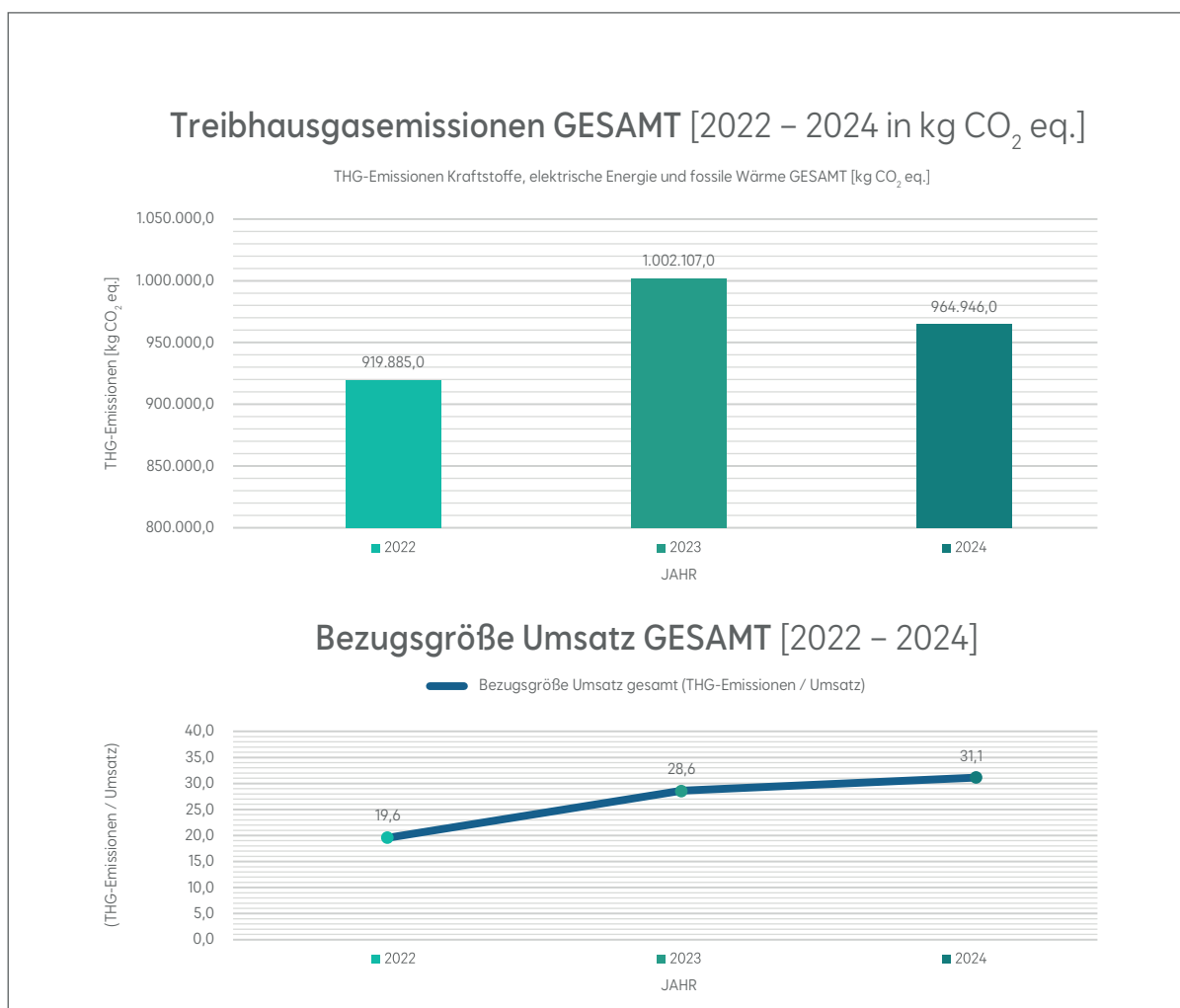


## Emissionen

Der Abschnitt Emissionen bündelt alle für die SSB relevanten Treibhausgas- (THG) und Luftemissionen und ordnet sie methodisch den maßgeblichen Energie- und Betriebsaktivitäten zu. Grundlage sind aktivitätsbasierte Daten (z. B. Kraftstoffe, Strom, Wärme) und anerkannte Emissionsfaktoren; ausgewiesen werden Absolutwerte sowie Intensitäten mit passenden Bezugsgrößen (u. a. Umsatz), um Mengeneffekte und Effizienzentwicklungen trennscharf darzustellen. Die Darstellung erfolgt getrennt nach THG, Luftemissionen und Emissionsaufteilung nach Treibern.

In der Baupraxis werden Emissionen vor allem durch Leistungsart und -umfang, den Projektmix, die Geräte- und Flottenstruktur (insbesondere NRMM – Mobile Maschinen außerhalb des Straßenverkehrs), die Energieversorgung am Einsatzort (Baustrom vs. Aggregate), Baulogistik/Umsetzungen sowie die Wertschöpfungstiefe (Eigen- vs. Subleistungen) beeinflusst. Diese Treiber wirken je nach Projektkontext unterschiedlich stark und erklären, warum Intensitätskennzahlen neben Absolutwerten essenziell sind, um Ursachen und Wirkungen sachgerecht zu interpretieren.

Die SSB bekennt sich zu einer wirkungsorientierten Emissionsminderung – aus Klimaverantwortung, zur Risikoreduktion und zur Steigerung operativer Effizienz. Die Entscheidung, sich nach EMAS validieren zu lassen, unterstreicht diesen Anspruch: transparente Datengrundlagen, regelmäßige Audits, klare Verantwortlichkeiten und kontinuierliche Verbesserung bilden den Rahmen; die nachfolgenden Charts schaffen die Basis, um Trends, Treiber und zielgerichtete Maßnahmen nachvollziehbar abzuleiten. Ergänzend werden diese Maßnahmen mit Umweltzielen und Meilensteinen hinterlegt, um die Emissionsentwicklung messbar und wirksam zu steuern.





## Erläuterung des Charts (Treibhausgasemissionen in kg CO<sup>2</sup> eq.)

Das Chart zeigt steigende THG-Emissionen von 2022 auf 2023 und einen moderaten Rückgang in 2024. In der Intensitätsbetrachtung (t CO<sub>2</sub>e/€ Umsatz) nimmt die Kennzahl zu, weil der Umsatz stärker zurückging als die absoluten Emissionen. Damit erklärt sich, warum die Absolutwerte leicht sinken können, während die Emissionen je Euro Leistung dennoch steigen – ein klassischer Mengeneffekt vs. Effizienzsignal.

**Treiberanalyse – Leistungsart, Verfahren, Projektmix.** Der Verlauf ist primär leistungs- und verfahrensgetrieben: In 2023 war der Anteil kraftstoffintensiver Tätigkeiten höher. Solche Verfahren erzeugen projekteigene Mindestverbräuche, die sich nicht proportional zum Erlös verhalten. Zugleich verschieben Verfahrensentscheidungen Energieanteile vom Strom (Baustrom) zu Kraftstoffen (Aggregate, Gerätebetrieb). Dieser Shift erhöht die THG-Last, da Diesel (NRMM) höhere Emissionsfaktoren je Energieeinheit aufweisen als Netzstrom.

**Geräte- und Mietprofil (NRMM).** 2023 stieg temporär die Zahl treibstoffintensiver Mietgeräte, insbesondere Brückeninspektionsgeräte, die neben produktiven Stunden auch Stand-by und Umsetzfahrten verursachen. Diese Nutzung wirkte in 2024 nach (Projekt- und Bauphasenlogik), obwohl das Gesamtvolumen bereits zurückging. Solche NRMM-Profile prägen das Emissionsbild maßgeblich, da sie häufig baustromunabhängig sind und mit konstanten Grundlasten arbeiten.

**Wertschöpfungstiefe – Eigenleistung vs. Subleistung.** Eine höhere Eigenleistungsquote verlagert Energie- und damit Emissionsmengen sichtbar ins Unternehmen; sinkt der Subleistungsanteil, werden externe Verbräuche (bei Nachunternehmern) im eigenen Profil geringer abgebildet. In der Kennzahlbildung (t CO<sub>2</sub>e/€) kann das die Intensität anheben, obwohl die Absolutwerte nur begrenzt steigen – schlicht, weil mehr Aktivitäten (und damit Emissionen) bilanzwirksam bei SSB liegen, während Erlöse/Indexierung nicht im selben Maß mitwachsen.

**Energieversorgung & Logistik.** Wo Baustrom verfügbar, planbar und ausreichend dimensioniert war, blieben die Emissionen relativ günstiger; Verkehrs- und Zufahrtslagen (z. B. Baustellen in Tirol – Anfahrt aus Kärnten) beeinflussten zusätzlich Anfahrten, Wegezeiten und Leerlauf, was die kraftstoffseitige THG-Last erhöht.

**Methodische Einordnung.** Die THG-Werte stammen aus aktivitätsbasierten Verbräuchen (Kraftstoffe, Strom, Wärme) und anerkannten Emissionsfaktoren (GEMIS); die Intensität bezieht sich auf die Bezugsgröße Umsatz, um Mengeneffekte (Projektvolumen, Auslastung) von Effizienzfragen zu trennen. Kleinere Abweichungen zwischen Absolut- und Intensitätskurve erklären sich aus fixen Grundlasten (Baustelleneinrichtung, Containertechnik), Preis-/Indexeffekten im Erlös und Verschiebungen im Eigen-/Subleistungsprofil.

**Schlussfolgerung für die Steuerung.** Der Chart macht deutlich: Kraftstoffe sind der zentrale Emissionstreiber; wirksam sind daher kraftstoffseitige Effizienzhebel (Geräte-/Typenwahl, Auslastung, Standby-Reduktion, Einsatzplanung), Baustrom-Optimierung (wo möglich statt Aggregate), realistische Elektrifizierung (betriebs-sichere Profile/Infra) sowie ein bewusstes Management der Wertschöpfungstiefe (klare Make-or-Buy-Logik mit Emissionssicht). Die konkrete Priorisierung erfolgt je Projektkontext.

**Fazit.** Die Senkung unserer THG-Emissionen ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess: Wir drehen bewusst an Stellschrauben, die in unserer Hand liegen – u. a. Einsatz- und Logistikplanung (Warte-/Leerlaufzeiten minimieren), Geräte-/Typenwahl und Wartung (verbrauchsarme NRMM, Zustandsmonitoring), Baustrom statt Aggregate (wo anschlussseitig möglich), Lastmanagement und Standby-Reduktion, fahrer-/bediener-spezifische Schulungen, Make-or-Buy mit Emissionssicht, Routen- und Bündelungsstrategie sowie sauberes KPI-Monitoring mit PDCA-Reviews.

Gleichzeitig bleiben externe Rahmenbedingungen (ausschreibungsgetriebener Projektmix, Bauherrnvorgaben, Genehmigungs-/Netzinfrastruktur, Preis- und Indexmechanismen) nur bedingt steuerbar. Umso wichtiger ist es, überall dort, wo wir unmittelbaren Einfluss haben, konsequent Effizienzhebel zu nutzen und messbar zu machen – so sind wir zuversichtlich, dass aus vielen kleinen, praxistauglichen Schritten dauerhafte Emissionsminderungen im operativen Geschäft entstehen.

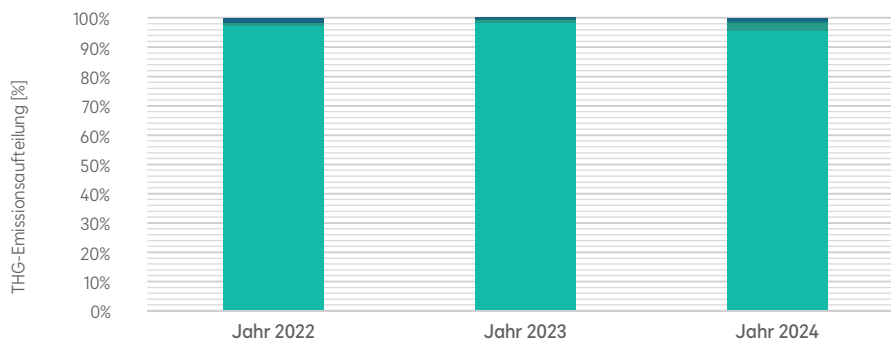
**»Es gibt für Klimainitiativen keinen Plan B,  
da es keinen Planeten B gibt!«**

Ban Ki-moon, UN-Generalsekretär (2014)



## THG-Emissionsaufteilung [2022 – 2024 in %]

THG-Emissionsaufteilung auf wesentliche Kernindikatoren [in %]



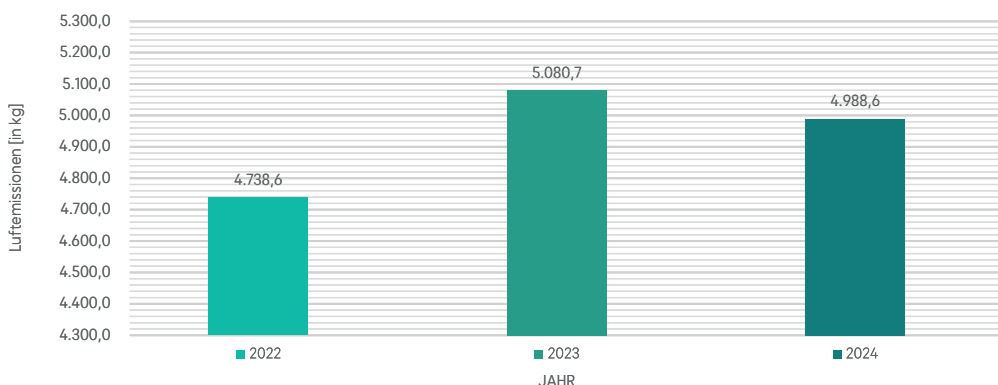
	Jahr 2022	Jahr 2023	Jahr 2024
Fossile Wärme %	14.157,0	3.460,0	11.056,0
Fernwärme %	0,0	357,0	5.219,0
elektr. Energie %	11.712,0	12.858,0	24.465,0
Kraftstoffe %	890.884,0	985.432,0	920.734,0

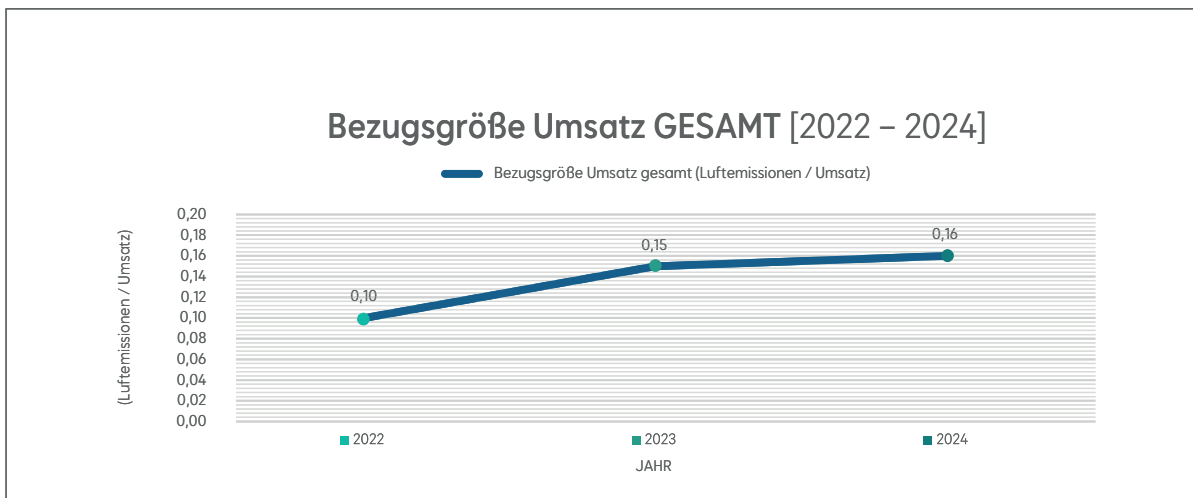
### Erläuterung des Charts (THG-Emissionsaufteilung in %)

Die Aufteilung bestätigt klar den Haupttreiber Kraftstoffe: Mit großem Abstand entfallen die meisten THG-Emissionen auf diesel- bzw. benzinbasierte Einsätze von Fuhrpark und NRMM (Baumaschinen, Aggregate). Elektrische Energie trägt – abhängig vom Netzmix und Einsatzprofil – einen deutlich kleineren Anteil bei; Fernwärme sowie fossile Wärme (Heizöl/Erdgas) sind im Unternehmensprofil nachgeordnet. Damit erklärt sich, warum verfahrens- und projektbedingte Verschiebungen in Richtung kraftstoffintensiver Tätigkeiten die Gesamtemissionen wesentlich stärker beeinflussen als moderate Stromänderungen. Zusätzlich wirken Standby-/Leerlaufzeiten, Umsetz- und Logistikfahrten disproportional auf den kraftstoffseitigen Ausstoß, während Stromverbräuche bei baustrombasierter Versorgung vergleichsweise stabil bleiben. Eine höhere Eigenleistungsquote und Mieteinsätze treibstoffintensiver Spezialgeräte verlagern Emissionen zudem sichtbar in die Bilanz der SSB und erhöhen die Intensitätskennzahlen (t CO<sub>2</sub>e/€) bei rückläufigem Umsatz.

## Luftemissionen GESAMT [2022 – 2024 in kg]

Luftemissionen SO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub> etc. Gesamt [in kg]





### Erläuterung des Charts (Luftemissionen in kg)

Das Luftemissions-Chart (NO<sub>x</sub>, SO<sub>2</sub>, Feinstaub/PM) zeigt die direkten Luftschadstoffe aus NRMM/Baumaschinen, Aggregaten und Fuhrpark. Im Unterschied dazu erfassen die THG-Charts (t CO<sub>2</sub>e) die klimawirksamen Gesamtemissionen inklusive Strom/Wärme über Emissionsfaktoren. Daher verlaufen THG- und Luftemissionen oft ähnlich, aber nicht deckungsgleich: Strom kann – je nach Netzmix – THG senken, ohne lokale Luftschadstoffe zu verursachen, während Dieseleinsätze sowohl THG als auch NO<sub>x</sub>/PM erhöhen.

**Treiber & Struktur.** Haupttreiber der Luftemissionen ist Kraftstoff (NRMM, Aggregate, Fuhrpark); Strom ist lokal kaum luftschadstoffrelevant, Fernwärme/Heizöl/Erdgas nachgeordnet. Prägend sind Leistungsart/-umfang, Verfahren (Aggregate vs. Baustrom), Projektmix, Baulogistik und Wertschöpfungstiefe. Steigen kraftstoffintensive Tätigkeiten oder Distanzen, wachsen NO<sub>x</sub>/PM überproportional; Baustrom, Last-/Standby-Management und kürzere Aggregatlaufzeiten senken sie. Gesteuert wird primär kraftstoffseitig (Einsatzplanung, Leerlaufreduktion, Typenwahl/Wartung, ggf. HVO); die Bezugsdarstellung (Emission/€) trennt Mengeneffekte von Effizienzfortschritt.

### Schlusswort »Emissionen«

Die Emissionsanalyse der SSB zeigt ein konsistentes Bild: Kraftstoffe sind der dominierende Treiber – folglich bündeln wir unsere Anstrengungen dort, wo pro eingesetztem Euro und pro Betriebsstunde der größte THG-Effekt erreichbar ist. Operativ heißt das: Geräte-/Typenwahl mit effizienten, emissionsarmen Aggregaten, hohe Auslastung, Leerlauf- und Standby-Reduktion, wo möglich Baustrom statt Aggregate, Routen- und Bündelungslogistik sowie bedienerspezifische Schulungen. Ebenso steuern wir die Wertschöpfungstiefe bewusst (Eigen- vs. Subleistungen) und prüfen Mieteinsätze auf Effizienz und Emissionen. Strommaßnahmen – etwa Lastmanagement, PV-Eigenanteile und eine effiziente Baustelleneinrichtung – setzen wir flankierend ein, proportional zu ihrem geringeren Anteil am Gesamtausstoß.

Parallel treiben wir die Elektrifizierung des Angestellten-Fuhrparks konsequent voran; die Umstellung läuft erfolgreich und ist in unseren Unternehmens- und Umweltzielen verbindlich verankert. Unser Anspruch bleibt klar: Emissionen messbar senken, ohne Leistungsfähigkeit oder Sicherheit zu kompromittieren – mit transparenten KPIs, belastbaren Baselines und regelmäßigen PDCA-Reviews. So entsteht aus vielen praxisnahen Stellschrauben ein kontinuierlicher, auditfester Reduktionspfad, der Klimaverantwortung, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit in Einklang bringt.

Darüber hinaus ist es für uns wesentlich, im Kontext des Klimawandels unseren konkreten Beitrag zu leisten – auch wenn dieser im globalen Maßstab klein erscheinen mag. Jede nachweisbare Reduktion zählt: Sie senkt Risiken im Projektbetrieb, verbessert lokale Luftqualität, reduziert Kosten und stärkt die Resilienz der SSB. Indem wir Maßnahmen konsequent priorisieren, Erfolge transparent dokumentieren und Erkenntnisse in Beschaffung, Einsatzplanung und Schulung verstetigen, machen wir Emissionsminderung zum dauerhaften Bestandteil unseres Handelns – projektnah, wirksam und überprüfbar. Wir verknüpfen Maßnahmen mit EMAS-Zielen und heben Potenziale schrittweise in den Regelbetrieb. So entsteht ein lernendes System, das Fortschritte sichert, neue Technologien erprobt und unseren Reduktionspfad verlässlich fortschreibt.



## Indirekte Umweltaspekte

Indirekte Umweltaspekte entstehen außerhalb unseres unmittelbaren Verantwortungsbereichs, wirken aber maßgeblich durch unsere Leistungen, Entscheidungen oder Spezifikationen. Wir betrachten sie entlang der Wertschöpfung vor- und nachgelagerter Prozesse (Beschaffung, Logistik, Subleistungen, Entsorgung/Verwertung, Pendelwege, Büro-/IT-Infrastruktur) sowie im Betriebskontext der Baustellen. Ziel ist es, Wirkungen transparent zu machen und dort zu steuern, wo SSB faktisch Einfluss hat – über Auswahl, Vorgaben, Koordination und Kooperation.

### Relevante indirekte Umweltaspekte im Kontext der SSB

#### Beschaffung und Vorproduktion

Vorketten-Emissionen, Energie- und Materialfußabdrücke, Verpackung/Transport. **Hebel:** EPD-/GWP-Kriterien, Mindeststandards, Lieferantenkodex, Mehrweg-/Rücknahmesysteme.

#### Subunternehmen & ARGE-Partner

Verlagerung von Energie/Emissionen, Trennqualität, Entsorgungspfade. **Hebel:** Umwelanforderungen in Verträgen, Nachweise, Audits, Schulungen.

#### Transport & Logistik

Material- und Entsorgungslogistik, Baustellenverkehr. **Hebel:** Routenbündelung, Zeitfenster, Auslastung, emissionsärmere Antriebe, Baustrom statt Aggregate.

#### Energiebezug & Vermieterinfrastruktur

Heizsysteme/Mietobjekte, Strom-/Fernwärmemix. **Hebel:** Vermieter-Dialog, Submetering/Monitoring, Effizienzmaßnahmen im Rahmen des Mietrechts, Ökostrom.

#### Entsorgung, Verwertung & Recycling

Sortiertiefe, Recyclingfähigkeit, Deponiequote. **Hebel:** Abfallhierarchie, geprüfte Übernehmer, dokumentierte Stoffströme/KPIs.

#### Mobilität Mitarbeitende

Pendelwege/Dienstreisen. **Hebel:** ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr)-Kostenübernahme, Fahrgemeinschaften, Remote-Meetings, Ladeinfrastruktur.

#### Büro/IT-Infrastruktur

Cloud/Server, Endgeräte. **Hebel:** effiziente Hardware, Lebensdauerverlängerung, klimafreundliche Rechenzentren (Emissions Impact Dashboard von Microsoft, Scope-2/-3-Emissionen, German West Central).

Unser Managementansatz, soweit er die indirekten Umweltaspekte betrifft, ist bewusst schlank und wirkungsorientiert: Wir verankern klare Mindestanforderungen (z. B. EPD/GWP-Kriterien, Abgasstufen, geprüfte Entsorgungswege) in Verträgen und Bestellungen, messen fortlaufend mit belastbaren Daten aus DMS/ERP, Wiegescheinen und Betriebsdaten, und übersetzen die Ergebnisse in wenige, harte Kennzahlen. Auf dieser Basis optimieren wir Beschaffung, Einsatzplanung und Schulung, skalieren erfolgreiche Pilotlösungen und korrigieren, wenn Ziele verfehlt werden – im Sinn eines gelebten PDCA (Plan-Do-Check-Act)-Zyklus.

Damit bleiben indirekte Umweltaspekte kein „blinder Fleck“, sondern ein fester Bestandteil unseres EMAS-Systems: transparent, auditfest und auf reale Wirkung ausgerichtet. Wir verknüpfen die Steuerung dieser Effekte konsequent mit unseren Unternehmenszielen, definieren verbindliche Verantwortlichkeiten und prüfen Fortschritte in regelmäßigen Reviews – inklusive Korrekturmaßnahmen, wenn Kennzahlen verfehlt werden. Durch den aktiven Dialog mit Auftraggebern, Nachunternehmern, Lieferanten und Vermietern schaffen wir gemeinsame Standards (z. B. zu Materialwahl, Abgasstufen, Entsorgungswegen) und heben Potenziale entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Gleichzeitig nutzen wir Pilotprojekte (etwa alternative Produkte, Logistikmodelle, digitale Nachweise), bewerten deren Wirkungsgrad und skalieren erfolgreiche Ansätze in den Regelbetrieb. So verbinden wir Pragmatismus im Projektalltag mit messbaren Kennzahlen, reduzieren ökologische Risiken und Lebenszykluskosten und erhöhen die Resilienz unseres Unternehmens. Kurz: Indirekte Umweltaspekte werden systematisch gesteuert – praxisnah, nachweisbar und dauerhaft verbessert.



## Umweltziele und Umweltprogramm

Dieses Kapitel übersetzt unsere Umweltpolitik in konkrete, messbare Ziele und ein priorisiertes Maßnahmenprogramm. Grundlage sind die Ergebnisse der jährlichen Umweltprüfung (EMAS), die Analysen der direkten und indirekten Umweltaspekte sowie die in den vorangegangenen Kapiteln dokumentierten Trends, Treiber und Kennzahlen. Wir formulieren Ziele SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert), hinterlegen Baselines und Zielpfade und ordnen jedes Ziel klaren Verantwortlichkeiten, Ressourcen (CAPEX/OPEX) und einem Review-Takt zu.

Die Steuerung folgt dem PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act): Aus Daten und Wesentlichkeitsanalyse leiten wir wirksame Hebel ab (z. B. kraftstoffseitige Effizienz, Baustrom-Optimierung, Materialwahl, Abfallhierarchie, Wasser- und Flächenmanagement), setzen diese operativ um, messen die Wirkung über KPI-Sets (u. a. Intensitäten je Umsatz bzw. VZÄ) und justieren Maßnahmen bei Abweichungen. Wo Technologien oder Prozesse noch zu erproben sind, starten wir Pilotprojekte und skalieren nur, wenn Wirkungsgrad, Wirtschaftlichkeit und Betriebssicherheit belegt sind.

Unser Umweltprogramm ist Teil der Unternehmensziele und wird nach Wesentlichkeit (Umweltwirkung) und Steuerbarkeit (Einflussgrad) priorisiert. Es ist rechtskonform und strebt – wo wirtschaftlich vertretbar – eine Übererfüllung gesetzlicher Anforderungen an. Freigabe und periodische Fortschreibung erfolgen durch die Geschäftsleitung; flankierend verankern wir Anforderungen in Beschaffung und Verträgen, schulen Mitarbeitende und sichern Transparenz über dokumentierte Prüfpfade. So wird aus strategischem Anspruch gelebte Praxis – messbar, auditfest und auf kontinuierliche Verbesserung ausgerichtet.

### Unser Umweltprogramm: Ziele und Maßnahmen

Die nachfolgenden Ziele leiten sich aus unseren Umweltleitlinien, der Wesentlichkeitsanalyse und den Ergebnissen der jährlichen Umweltprüfung ab und sind durch die Geschäftsleitung freigegeben. Jedes Ziel ist SMART formuliert, mit Baseline und Terminplan hinterlegt und wird einem Status zugeordnet: **geplant, in Umsetzung, laufend, einmalig** oder **abgeschlossen**. Wo sinnvoll, starten wir Pilotvorhaben und skalieren nur bei nachgewiesener Wirkung und Wirtschaftlichkeit. Die Fortschritte werden im PDCA-Zyklus überprüft; Abweichungen führen zu Korrekturmaßnahmen. So stellen wir sicher, dass aus strategischen Absichten konkrete Verbesserungen mit messbarem Nutzen entstehen.

Reduktion der Energiekosten am Standort Klagenfurt	Der Standort unserer Sparte Hochbau in Klagenfurt wurde bisher mit elektrischer Energie beheizt. Im Jahr 2023 ist nunmehr der Umstieg auf thermische Energie durch den Bezug von Fernwärme geplant. Neben einer Kostenersparnis sollte der Umstieg insbesondere zu einer Optimierung des ökologischen Fußabdruckes unseres Unternehmens führen.			
	Umsetzungstatus:	geplant	in Umsetzung	laufend
zeitliche Terminierung:	31.12.2023   plangemäß erfolgt			

Die Heizung der Niederlassung Klagenfurt wurde plangemäß von elektrischer Energie auf Fernwärme umgestellt. Damit ist das in der letzten Umwelterklärung definierte Ziel termingerecht erreicht. Operativ bedeutet dies: Wegfall des strombasierten Heizbetriebs, Anschluss an das lokale Fernwärmenetz und Umstellung der Abrechnung auf thermische Energie. Erwartete Effekte – ökologische Entlastung (verbesserter THG-Faktor gegenüber Direktstromheizung, abhängig vom lokalen Fernwärmemix) sowie wirtschaftliche Stabilisierung der Heizkosten – werden im Monitoring fortlaufend überprüft. Der Erfolg ist in den Input/Output-Kennzahlen 2024 nachvollziehbar: Die Verbräuche „Fernwärme – Klagenfurt“ sind ausgewiesen, während strombasierte Heizanteile am Standort entfallen.



### Reduktion des Kraftstoffverbrauches

**LAUFEND**

Statt der in unserer letzten Umwelterklärung 2022 als Ziel erklärten 5 % Elektrifizierungsquote des Fuhrparks Dienst-PKW der Angestellten bis 31.12.2025 hatten wir bereits zum 31.12.2024 17 von 34 Dienst-PKW auf E-Fahrzeuge umgestellt – das entspricht 50 %. Damit wurde das Ziel ein Jahr früher erreicht und zehnfach übertroffen. Der Effekt: **spürbar geringere THG- und Luftemissionen**

Umsetzungsstatus:

geplant

in Umsetzung

laufend

einmalig

zeitliche Terminierung:

Mittelfristige Vollumstellung (Replacement-Prinzip)

Wir definieren als weiteres Ziel die vollständige Elektrifizierung der Dienst-PKW-Flotte nach dem Replacement-Prinzip: Jedes ausscheidende Verbrennerfahrzeug (Alter, Laufleistung, Wirtschaftlichkeit, Einsatzprofil) wird durch ein E-Fahrzeug ersetzt. Damit ist eine exakte Endterminierung nur bedingt möglich, da sie von Austrittszeitpunkten, Lieferfristen, und Restwerten; gleichwohl ist die mittelfristige Vollumstellung absehbar. Ausnahmen erfolgen nur nach klaren Kriterien und werden transparent dokumentiert.

### Errichtung von E-Ladestationen

**LAUFEND**

Die **bis 31.12.2024 terminierte Maßnahme** wurde vollumfänglich und fristgerecht umgesetzt: **Auf allen Standorten der SSB sind E-Ladestationen in Betrieb**; zusätzlich wurde – wie geplant – mindestens ein temporäres Bauprojekt pro Jahr mit Ladeinfrastruktur ausgestattet und dieser Punkt sogar übertroffen. Die Versorgung erfolgt zu 100 % aus erneuerbaren Energien. Der neue Standort Hall in Tirol wurde nachgezogen.

Umsetzungsstatus:

geplant

in Umsetzung

laufend

einmalig

zeitliche Terminierung:

Temporäre Bauprojekte laufend bei Fixstromanschluss

Auf allen SSB-Baustellen mit verfügbarem oder realisierbarem Fixstromanschluss errichten wir künftig E-Ladestationen. Da Bauprojekte temporär sind, erfolgt die Umsetzung projektscharf und ist nicht vorab terminierbar. Jede einzelne Station wird auditfest dokumentiert (Standort, Anschlussleistung, Inbetriebnahme, Nutzung) und mit Belegen hinterlegt.

### Mülltrennsystem an Standorten und Baustellen

**LAUFEND**

Ausgehend vom Ziel der Umwelterklärung 2022 bestätigen wir die vollumfängliche Umsetzung der Mülltrennsysteme auf allen Standorten und Baustellen bis 31.12.2023 – inklusive des 2023 neu etablierten Standorts Hall in Tirol. Die Trennsysteme sind standardisiert, die Sammelstellen einheitlich gekennzeichnet, und die Unterweisung der Mitarbeitenden/Nachunternehmen ist in unsere Abläufe integriert.

Umsetzungsstatus:

geplant

in Umsetzung

laufend

einmalig

zeitliche Terminierung:

dieses Ziel wird ohne Terminierung fortgeschrieben

**Für künftige Baustellen wird das Ziel fortgeschrieben:** Trennsysteme sind projektverbindlicher Standard und werden bei Baustelleneinrichtung umgesetzt, auditfest dokumentiert (Fraktionen, Entsorgungswege, Wiegescheine) und regelmäßig überprüft. Die Sensibilisierung bleibt laufend (Kurzbriefings, Aushänge, Audits); wo möglich, erfassen wir Kennzahlen (z. B. Recyclinganteil, Sortiertiefe), um die Trennqualität weiter zu steigern und die Abfallhierarchie praktisch zu leben.



### Reduktion der Energiekosten auf Baustellen

**LAUFEND**

Das Zielbild in unserer ersten Umwelterklärung war klar: mobile PV-Anlagen an Baustellen-Containern sollten Energiekosten senken und den ökologischen Fußabdruck verbessern; **Die Terminisierung 31.12.2024 wurde nicht erreicht**, weil die technische Implementierung komplexer war als angenommen. Diese machte eine F&E-Phase mit Prototypen zwingend, wodurch sich die Umsetzung zeitlich verschoben hat.

Umsetzungstatus:

geplant

in Umsetzung

laufend

einmalig

zeitliche Terminierung:

Neuer Meilenstein: **31.12.2025** | danach laufend

**Ergebnis der F&E und Weg nach vorn:** Gegen Ende 2024 haben wir mit ALPHA das erste mobile Baustellenkraftwerk in Containerbauweise realisiert – netzparallel, mit PV  $\approx 10,7$  kWp und Speicher 45 kWh, ausgelegt für eine generatorlose Dauerleistung bis 30 kVA. Das System versorgt Containeranlagen und Baustellenverbraucher primär aus Solar- und Speicherenergie, schaltet bei Bedarf automatisch auf Netzbezug und reduziert Aggregatlaufzeiten auf ein Minimum. ALPHA bildet den Standardbaukasten für die Skalierung in kommenden Projekten (weitere Einheiten, anpassbare Leistungspakete), wird auditfest dokumentiert und in die Input/Output-Kennzahlen überführt – mit KPIs wie kWh-Ertrag, Autarkiegrad, vermiedene Liter Diesel und kg CO<sub>2</sub>e. Als letzte Seite dieser Umwelterklärung stellen wir unser Baustellenkraftwerk ALPHA als neuen Anfang für energieautarke, emissionsärmere Baustellen vor – skalierbar, auditfest und bereit vom Prototyp zur Serie.

### Reduktion des Papierverbrauchs

**LAUFEND**

Das mit unserer Umwelterklärung 2022 definierte Ziel, den Papierverbrauch je VZÄ um  $\geq 10$  % zu senken, wurde im Betrachtungszeitraum (2022 bis 2024) nicht erreicht, da 2023 einen Ausreißer erzeugte und die dreijährige Bilanz verzerrte. (siehe Input/Output Kennzahlen) Der Effekt ist ausnahmsbedingt, nicht strukturell; 2024 lagen die Verbräuche wieder unter dem Niveau von 2022.

Umsetzungstatus:

geplant

in Umsetzung

laufend

einmalig

zeitliche Terminierung:

dieses Ziel wird ohne Terminierung fortgeschrieben

**Begründung und Fortführung:** Ursache des Ausreißers war die ASFINAG-Anforderung zur vierfachen Papier-Bestandsdokumentation für das Großprojekt A23 Hochstraße St. Marx, die mehrere hundert Kilogramm Zusatzverbrauch verursachte (siehe Materialeffizienz – Papierverbrauch S. 28). **Das Ziel wird fortgeschrieben.**

### »Sponsoring« von Biodiversitätsprojekten

**LAUFEND**

Das in der Umwelterklärung 2022 gesetzte Ziel wurde fristgerecht erreicht: Mit der Unterstützung des Projekts »Naturgarten« erfolgte die Umsetzung bis 31.03.2023. Ergänzend haben wir ein weiteres Vorhaben mit dem Schwerpunkt »Waldvielfalt« gefördert und damit den Ansatz inhaltlich verbreitert. Das Ziel wird fortgeführt: Wir planen, vergleichbare Initiativen laufend zu unterstützen.

Umsetzungstatus:

geplant

in Umsetzung

laufend

einmalig

zeitliche Terminierung:

Meilenstein für ein weiteres Projekt: **31.12.2026**

Künftig wählen wir jährlich ein unterstützungswürdiges Biodiversitätsprojekt aus und hinterlegen Auswahl, und Review im Umweltprogramm. Für 2026 ist die Förderung des Projekts »Bienenlehrpfad« in Flattach (Mölltal) vorgesehen – mit der Perspektive einer dauerhaften Unterstützung über jährliche Beiträge.



### Umwelt und Compliance Bibliothek



Die Bibliothek wurde plangemäß im Sozialraum am Standort Spittal eingerichtet, mit aktueller Fachliteratur zu Umweltmanagement, EMAS/ISO, Klimaschutz, Biodiversität, Compliance/Ethik sowie Arbeitssicherheit bestückt und wird seitdem laufend ergänzt. Die Nutzung und das Interesse ist hoch: Mitarbeitende greifen regelmäßig auf die Titel zu.

Umsetzungsstatus:

geplant

in Umsetzung

laufend

zeitliche Terminierung:

dieses Ziel wird ohne Terminierung fortgeschrieben

**Das Ziel wird fortgeführt:** Wir aktualisieren den Bestand kontinuierlich, erweitern die Themenfelder (u. a. Kreislaufwirtschaft, Energieeffizienz, Integrität/Antikorruption). Auf Basis des Nutzungsverhaltens passen wir Anschaffungen gezielt an und sorgen somit für Wissenstransfer und Sensibilisierung.

### Biodiverse Grünfläche Standort Feistritz an der Drau



Die bestehende 716 m<sup>2</sup> große Grünfläche der Außenanlage am Standort Feistritz (derzeit Standardrasen) soll bis 31.12.2026 in eine artenreiche, standortgerechte Wiese mit heimischer Pflanzenvielfalt umgewandelt werden. Die Umsetzung erfolgt vorbehaltlich einhaltbarer wasserrechtlicher Auflagen sowie der erforderlichen Freigaben auf Grundlage einer abschließenden Evaluierung.

Umsetzungsstatus:

geplant

in Umsetzung

laufend

einmalig

zeitliche Terminierung:

31.12.2026

Die Umwandlung soll auf Basis eines fachlichen Konzepts umgesetzt werden: standort- und bodenangepasste Regio-Saatgutmischung mit geeigneter Bodenvorbereitung und Aussaatfenster, anschließend ein extensives Pflegekonzept (1–2 Mahden/Jahr mit Mähgutabfuhr, keine Düngemittel/Pestizide). Die Wirkung soll über KPI gemessen werden – Baseline Standardrasen, Zielindikatoren u. a. Anteil Zielflora >60 % nach Etablierung, Artenzahl (Flora) und Insektenbeobachtungen (qualitatives Monitoring).

### Biodiverse Rekultivierung Baustelleneinrichtungsflächen



Ziel ist es, von uns genutzte Baustelleneinrichtungsflächen – vorbehaltlich der Zustimmung des Bauherrn – nach Projektende wo machbar biodivers: mit standortgerechten Regio-Saatgutmischungen und bodenschonendem Rückbau zu rekultivieren. Die für biodiverseren Rückbau und Rekultivierung nicht gedeckten Mehrkosten sowie der dafür nötige Mehraufwand wird von SSB getragen.

Umsetzungsstatus:

geplant

in Umsetzung

laufend

einmalig

zeitliche Terminierung:

Ein Bauprojekt bis 31.12.2026 | danach laufend

Bei Infrastrukturprojekten stellt der Bauherr (z. B. ASFINAG) temporäre Baustelleneinrichtungsflächen bereit; deren Rückbau wird vergütet, jedoch ohne Vorgaben zur Biodiversität. Standardrasen oder reine Begrünung verfehlen häufig ökologische Mehrwerte. Wir planen daher – im Einvernehmen mit dem Bauherrn – eine biodiverse Rekultivierung, die Artenvielfalt, Bestäuberangebot und Bodenstruktur verbessert, ohne die vertraglichen Rückbaupflichten zu beeinträchtigen. So wird aus einer Pflichtleistung ein ökologischer Mehrwert, der messbar dokumentiert und – wo erfolgreich – zum Standard weiterentwickelt werden kann.

Der leitende und zeichnungsberechtigte EMAS-Umweltgutachter  
Dipl. Ing. Wolfgang Brandl  
der Umweltgutachterorganisation

**TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH**  
(Registrierungsnummer AT-V-0003)

bestätigt, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

**SSB Sanierung Straße Brücke Bau GmbH**  
Villacher Straße 28b, 9800 Spittal an der Drau

mit der Registriernummer AT-000773

angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 1505/2017 und Verordnung (EU) Nr. 2026/2018 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Die Umweltgutachterorganisation **TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH** ist per Bescheid durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft für die NACE-Codes 42.13/41.00 zugelassen.

Wiesing, am 18.12.25



Landesgesellschaft  
Österreich

Leitender und zeichnungsberechtigter Umweltgutachter  
der TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH  
Franz-Grill-Straße 1, Arsenal, Objekt 207, 1030 Wien

Die nächste Validierung der Umwelterklärung erfolgt 2026.

# SUN Powered

# SSS

## BAUSTELLENKRAFTWERK



# ICH BIN ALPHA.



Der Erste meiner Art.  
Ein Container, geboren aus Stahl – und doch voller  
Geschichte, Erinnerung und jetzt: Neuer Energie.

Ich war nicht immer das, was ich heute bin. Über 14  
Jahre lang diente ich treu als Mannschaftscontainer –  
ein stiller Begleiter auf über 18 Großbaustellen, in 7  
Bundesländern, mehr als 30.000 Mal betreten. In all  
diesen Jahren war ich ein Rückzugsort, ein Schutzraum,  
ein kleines Zuhause mitten im Baustellenalltag. Ich habe  
Gespräche gehört, Pausen miterlebt, Regen, Schnee und  
Sonne getrotzt – und nie meine Aufgabe aus den Augen  
verloren.

Dann kam der Tag, an dem mein altes Kapitel enden  
sollte. Verschrottung. Ausgemustert. Vergessen.


Doch das Schicksal hatte anderes mit mir vor.  
Statt im Dunkel der Vergessenheit zu verschwinden,  
wurde ich neu geboren – nicht aus Feuer, sondern aus  
Vision.

Man hat mich umgebaut, transformiert. Aus dem alten  
Mannschaftscontainer wurde eine Power Station – die  
erste ihrer Art bei SSB. Mein Herz schlägt nun elektrisch:  
Angetrieben von einer Photovoltaikanlage mit 10 kWp  
Leistung, speise ich mit Sonnenkraft Akkus mit 45 kWh  
Kapazität. Sauber, nachhaltig, kraftvoll. Ich bin der  
Anfang einer neuen Ära – aufgeladen mit dem Licht der  
Zukunft.

Mein Äußeres trägt noch Spuren meiner Vergangenheit  
Dellen, Kratzer, Geschichten in Blech und Farbe. Sie  
wurden nicht verborgen, denn sie gehören zu mir. Ich  
trage sie mit Stolz – als Zeichen dessen, was war und als  
Fundament dessen, was kommen wird.

Visionär initiiert durch mutige Menschen von SSB,  
gestaltet von Abergung, technisch entwickelt und  
gebaut von Sun-e Solution, beginnt jetzt mein neues  
Abenteuer.

Ich bin Alpha. Und Alpha ist bekanntlich erst der Anfang.

 [www.ssb.at](http://www.ssb.at)

